

* Δ * D *

* H * Z * S *

* 1 * 6 * 7 * 8 *

lha
109

Der
Täglichen
Andachts = Opfer
Zweyter Theil:

In welchem
enthalten/

Ein bequemes / und
nicht allein mit gebräuchlichsten
Festtags, Kirchen- und andern Christ-
lichen Gesängen; sondern auch mit un-
terschiedlichen neuen/ meistens auf
bekandte Melodien/ gesetzten Liedern/
ingerichtetes/ und zusammen
getragenes

Gesangbuch.



103

103

103

103

Psalm. 96. und 92.

Singet dem HERRN ein neues
Lied / singet dem HERRN alle
Welt / singet dem HERRN / und
lobet seinen Namen / prediget einen
Tag am andern sein Heyl. Denn das
ist ein köstlich Ding / dem HERRN
danken / und lobsingen deinem Na-
men / du Höchster.

103

103



es
alle
und
en
as
R
a



Das ungeschickte Singen.



Es leßt sich Sokrates den Pöbel gar
 nicht hindern
 Weil er es ehrlich schätzt auch singen
 mit den Kindern:
 So soll nun singen auch kein Mensch
 verdrossen sein
 Weit sonderlich das Lob des Höch-
 sten stimmet ein.

Nro XXIV.

Historia

über

Das Gesang-Buch in gemein.

Das

Angeschente Singen.

Es läßt sich Sokrates dem Pöbel gar nicht
hindern/

Woll Er es eürllich schätze/ auch singen mit
den Kindern :

So soll zum Singen auch kein Mensch
verdrossen seyn/

Wenn sonderlich das Lob des Höchsten
Stimmet ein.

Als der berühmte Philo-
sophus Sokrates in sei-
nem hohen Alter / in der
Schule mang den Knaben
sah/ und in der Musik und Sings-Kunst
sich unterrichten ließ/ solches aber Ihme
von dem gemeinen Manne übel ausge-
legt/

U 2

legt/

legt/ und von Einem seiner guten Freunde gestekkt und höflich verwiesen wurde/ daßtes nemlich so einem alten und vornehmen Manne/ dergleichen geringschätige Sachen/ neben Kindern zu lernen/ nicht wol anstünde/ hat Er diese Antwort vernehmen lassen: Mein guter Freund/ weil ich in meiner Jugend/ diese ädle und ruhm bare Kunst nicht gewußt/ noch von jemand erlernen können/ nu aber bey mir besinde/ daß sie nicht allein den Göttern wolgefällig; sondern auch dem Gemeinen Wesen nützlich/ und mir selbst ergerzlich sey/ so trage ich kein Bedenken/ und scheue mich im geringsten nicht/ solche schöne Wissenschaft/ in meinen alten Tagen zu begreifen/ habe mich auch nicht zu schämen/ neben jungen Knaben/ zu singen. *Erasm. lib. 3. apophib.*

Hier sehen wir/ wie hoch **Sokrat**es die ädle Sing- und Thon Kunst geschäzet: Sie war ihm so lieb/ daß Er sich auch nicht geschämet/ in seinen alten Tagen/ dieselbe zu begreifen/ und neben

über das Gesangbuch' in' gemein: 5

den Kindern / sich im Singen zu üben /
hat also seinen sonst unschätzbaren Weiß-
heits- und Gemüths Gaben / auch noch
diese schöne Wissenschaft zugeleget / der
ungezweifelten Meinung / alsdenn recht
vollkommen zu werden. Unter uns Chri-
sten sind derer gar viel / die sich nicht al-
lein bey Christlichen Zusammenkunften /
des Singens schämen ; sondern auch
die Huld-erweckende schöne Kunst der
Musik / verachten und verfolgen / in de-
nen-verkehrten Gedanken stehende / es
were ihrer / wiewol oftmals nur / einge-
bildeten vornehmen Person / nicht wol
aufrändig / wenn sie neben Andern / in
solcher sich üben / oder dieser adlen Wis-
senschaft ein müßiges Stündlein wied-
men sollten : Da doch Mancher / der An-
fangs durch anders nichts / als durch die-
se erlernete Kunst / bey großen und vor-
nehmen Leuten sich beliebt gemacht / und
dahero einig und allein die Stufen seiner
zeitlichen Wolsahrt glücklich erstiegen /
wol Ursach hette / eine andere Meinung
von dieser preiswürdigen Kunst / zu füh-
ren / und nicht so ungeschmackte / oder
vielmehr ungeschickte Verachtungs-Red-
den und Schmah-Worte aus seinem un-
dank

dankbaren Halse hervor zu gössen. Wie
 mancher höret tausendmal lieber auf
 seinem Tische die Bucher. Wennige
 klingen/ als ein Christliches und wolge
 setzes Lied singen. Fromme Gottselige
 Herzen aber/ machen es keines weges
 also: Sie achten diese hochschätzbare
 Kunst nicht so schlecht: sondern halten
 dieselbe/ als ein Gott wolgefälliges/ und
 zu des Nächsten/ ja zu ihrer selbsteige
 nen Ergezung abziehendes Zeit. ver
 treib/ in hohem Wehete/ scheuen sich
 auch nicht/ weß Standes und Würden.
 Sie sind/ im fall Sie ja sonst in der künst
 lichen Musik nichts verstehen/ oder mit
 machen können/ doch nach Gelegenheit
 der Zeit in dem Hause Gottes/ bei
 Christlichen Versammlungen/ oder dabe
 im mit den Ihrigen/ zum Lobe des All
 erhöchsten/ ein andächtiges Lied zu sin
 gen/ wie ihnen denn wol wissend/ daß es
 ein köstlich Ding sey/ dem Herrn dank
 en/ und lobsingen seinem Namen. Da
 mit nun ein jeder dergleichen schöne Ge
 sänge/ an der Hand haben möge/ sind
 nachfolgende Geistliche und meistens
 theils wol bekandte/ so wol auf Freud
 als Leid/ und andere Fälle gerichtete Lie
 der.

über das Gesangbuch in gemein. 7

der aus unterschiedlichen Gesang. Bü-
chern/ zusammen getragen/ und vorher-
gehendem Historien. Spruch. und Gebet-
Buche angefüget worden.

¶

Morgen-Lieder.

N. N.

Ich dank dir lieber HERR
GOTT/ daß du mich hast bewahrt:
In dieser Nacht so gefährde/
darinn ich lag so hart/ mit Fin-
sternuß umfangen/ darzu in großer Noth/
daraus ich bin entgangen/ halfst du mir
HERR GOTT.

Mit Dank wil ich dich loben / O du
mein Gott und HERR : Im Himmel
hoch dort droben / den Tag mir auch ge-
währ/ warum ich dich thu bitten/ und
auch dein Will mag seyn / leit mich in
deinen Sitten / und brich den Willen
mein.

Daß ich / HERR / nicht abweiche/
von deiner rechten Bahn/ der Feind mich
nicht erschleiche / damit ich irr möcht
gahn. Erhalt mich durch dein Güte/ das
bitt ich fleißig dich/ fürs Teufels List und
Wüten / damit er seht an mich.

A 4

Den

Denn Glauben mir verleihe / an
 dein'n Sohn Jesum Christ / mein Sünd
 mir auch verzeihe / allhie zu dieser Zeit /
 du wirst mirs nicht versagen / wie du ver-
 heißen hast / daß Er mein Sünd thu traz-
 gen / und löß mich von der Last.

Die Hoffnung mir auch giebe / die nicht
 verderben läßt / darzu ein Christlich Liebe /
 zu dem der mich verlegt: Daß ich ihn
 Guts erzeige / such nicht dariñ das mein /
 und lieb ihn als mich eigen / nach all deure
 Willen dein.

Dein Wort laß mich bekennen / für
 dieser argen Welt / auch mich dein'n
 Diener nennen / nicht fürchte Gwalt
 noch Geld / Das mich bald mög verleiten /
 von deiner Wahrheit klar / wollst mich auch
 nicht abscheiden / von der Christlichen
 Schaar.

Laß mich den Tag vollenden / zu Lob
 dem Namen dein: Daß ich mich nicht
 von dir wende / ans End beständig sey /
 Behüt mir Leib und Leben / darzu die
 Frucht im Land / was du mir hast ge-
 geben / steht alls in deiner Hand.

HERR Christ dir Lob ich sage / für
 deine Wohlthat all: Die du mir all mein
 Tage / erzeigt hast überall. Dein'n Na-
 men

men wil ich preisen / der du allein bist
gut / mit deinem Leib mich speise / tränk
mich mit deinem Blut.

Dein ist allein die Ehre / dein ist al-
lein der Ruhm: Die Nach dir nitemand
wehre / dein Segen zu uns komm / daß
wir im Fried entschlaffen / mit Gnaden
zu uns eyl / gieb uns des Glaubens Waf-
sen / fürs Teufels listig Pfeil.

J. Matthesius.

Aus meines Herken Grunde / sag ich
dir Lob und Dank:/: In dieser Mor-
gen- Stunde / darzu mein Lebenlang:
D Gott in deinem Thron / dir zu Lob /
Preiß und Ehren / durch Christum un-
sern HERREN / dein u eingebornen
Sohn.

Und daß du mich aus Gnaden / in diese
vergangnen Nacht:/: Für Gefahr und
allem Schaden / behütet und bewacht:
Ich bitt demühtiglich / wollst mir mein
Sünd vergeben / wormit in diesem Le-
ben / ich hab erzürnet dich.

Du wollst auch mich behüten / genädig
diesen Tag:/: Fürs Teufels List und
Wüten / für Sünden und für Schmach /
für Feur. und Wassers-Noht / für Ir-
muht

muht und für Schanden/ für Ketten und
für Banden/ für bösem schnellen Tod.

Mein Seel/ mein Leib/ mein Leben/
mein Ehr/ Gut und das Mein :: In
deine Hand thu geben/ was mir auch
lieb mag seyn/ ist dein Geschenk und
Gab/ mein Eltern und Verwandten/
mein Brüder und Bekandten/ und alles
was ich hab.

Dein Engel laß auch bleiben/ und wei-
chen nicht von mir/ den Satan zu ver-
treiben/ auf daß der böß Feind hier/ in
diesem Jammerthal/ sein Lufft an mir
nicht übe/ Leib und Seel nicht betrübe/
und bring mich nicht zu Fall.

Gott wil ich laßen rabten/ denn Er
all Ding vermag/ Er segne meine Tha-
ten/ mein Fürnehmen und Sach/ denn
ich Ihm heimgestellt/ mein Leib/ mein
Seel/ mein Leben/ und was Er mir sonst
geben/ Er machs wies Ihm gefällt.

Darauf so sprech ich Amen/ und zweie-
fel nicht daran/ Gott wird es allzusam-
men/ Ihm wol gefallen lan/ und streck
drauf aus mein Hand/ greif an das Werk
mit Freuden/ darzu mich Gott beschei-
den/ in mein'm Beruf und Stand.

V. 30.

V. H.

Ich danke dir mein liebster Gott/
 Durch Jesum/ der mich liebet/ daß
 mich des Teufels List und Spott/ nicht
 diese Nacht betrübet.

Du hast mich durch der Engel Wacht/
 ganz sicherlich bewahret/ für allem Un-
 glück diese Nacht/ daß ich mich sonst be-
 fahret.

Ich bitte ganz demüthiglich/ du wol-
 lest mir vergeben/ die Sünd und Schuld/
 womit ich dich/ erzörnt in meinem Leben.

Du wollest mich auch diesen Tag/
 ganz Väterlich behüten/ für Sünden/
 Schand und aller Plag/ und für des
 Teufels Wüten.

Auf daß mein Leben und mein Thum/
 dir möge wolgefallen/ ich mag gleich wa-
 chen oder Ruhn/ stehn/ sitzen oder wallen.

Denn dir befehl' ich Leib und Seel/
 Weib/ Kinder und Gesinde/ und was zu
 meinem Gut' ich zähl' / und nur darun-
 ter finde.

Das nim mein Gott in deinen Schutz/
 ich geb's in deine Hände/ du bist mein
 Trost/ und starker Trutz/ in dem ich mich
 stets wende.

Dein heil'ger Engel sey bey mir/ und
 allem.

allem was ich habe/damit das alte Dra-
 chen-Thier/sein Herzk an mir nicht lobe.
 Noch an mir übe seine Macht/denn
 dein ist Preis und Ehre/Kraft/Herrlich-
 keit und alle Pracht/ trotz! daß es je-
 mand wehre.

Darauf schließ' ich mein Fröh-Gebet/
 in Jesu Christi Namen/an mir gescheh'
 dein Wille stet/ draus sprech' ich seßlich/
 Amen.

G. Neumark. Secr.

Auf die Melod: Wol dem der
 sich nur läßt begnügen.

Ich danke dir mein Gott von Herzk
 Ten/ daß du mich die vergangne Nacht/
 für allen Unfall/Noht und Schmerzen/
 durch deinen Engel hast bewacht/ und
 mich mit deiner Hand bedecket/ daß mich
 kein Ungeheur erschrekket.

Laß auch die Sünden-Nacht ver-
 schwinden/ und strahle mich mit Gna-
 den an/ laß dich auch heute gütig finden/
 und führe mich auf deiner Bahn/ Ach laß
 mich doch ja nichts gedenken/ was dich
 herzkliebsten Gott mag kränken.

Verleih daß all mein Thun und Tich-
 ten/ und was ich immer schaffen/mag/
 allein

allein zu dir sich möge richten/ daß ich
auf diesen ganzen Tag/nichts Ungebüh-
rlichs vor mag nehmen/ daß sich ein
frommer Christ muß schämen.

Wenn mich der Teufel wil belauern/
wenn mir die falsche Welt nachstellt/ so
sey du! meine starke Mauren/ mein
Schild/ mein Schutz/ mein festes Zelt/
wil mich mein Sünden-Fleisch bestrei-
ten/ so steh mir Ritterlich zur Seiten.

Behüt mich auch für solchen Rotten/
so von verfluchter Falschheit seyn/ die
dich und fromme Leute spotten/die einen
lieben auf den Schein: Laß mich bey sol-
chen Menschen wandeln/ die redlich und
aufrichtig handeln.

Gieb daß nach solchem Thun ich stre-
be/ damit ich Dir/ der Obrigkeit/ und kei-
nem nicht zu wider lebe/ insonderheit bey
dieser Zeit/ da Tugend in Verachtung
kommen/ und Falschheit überhand ge-
kommen.

Verleih mir deinen reichen Segen/
ich thu' auch was ich immer thu; Deß
hieran ist es mir gelegen/ daß du mir
gnädig sprichst zu. Wirst du mir/ Ba-
ter/ diß verleihen/ so muß all Arbeit wol
bedeyhen;

Denk

Denn dir/ mein Gott/ hab' ich erge-
ben/ mein Herz und meinen gantzen
Muth/ mein Thun und Lassen/ Leib und
Leben/ mein ganz Vermögen/ Hab' und
Gut/ das wirst du alles für Gefahren/
als mein Beschützer wol bewahren.

Soll aber ich mein Leben enden/ wie
es denn endlich kömmt einmal/ so wollst
du deinen Engel senden/ der mich trag'
aus dem Jammerthal/ aus diesem ste-
ten Kreuz' und Leiden/ zu dir/ und de-
nen Himmels-Freuden.

G. Neuns. Secr.

Was hat uns heißen treten/ O Gott
dein lieber Sohn/ mit herglichen
Gebeten/ vor deinen hohen Thron/ und
uns mit theurem Amen/ Erhörung zuge-
sagt/ wenn man in seinem Namen/ nur
bittet/ fleht und flagt.

Darauf kömmt' ich gegangen/ in die-
ser Morgen - Stund'/ ach laß mit doch
erlangen/ was ich aus Herken-Grund'/
von dir/ mein Gott/ begehre/ im Namen
Jesu Christ/ und gnädig mir gewehre/
was Seelen-nützlich ist.

Nicht aber mir zu geben/ bitt' ich aus
deiner Hand/ Geld/ Gut und langes Lee-
ben/

den/ kein Ehr' und hohen Stand: Dañ
dieses ist nur nichtig/ und lauter Eitel-
keit/ vergänglich/ schwach und flüchtig/
und schwindet mit der Zeit.

Ich bitte/ mir zu schenken/ ein fromm
und keusches Herz/ daß nimmermehr
mag denken/ auf liederlichen Scherz:
Das, stets mit Liebe flammet/ zu dir/
GOTT/ Himmel an/ und alle Lust ver-
dammet/ der Laster-vollen Bahn.

Hernach laß mich gewinnen/ nach dei-
ner großen Kraft/ Kunst/ Weisheit/flu-
ge Sinnen/ Verstand und Wissenschaft/
daß all mein Thun und Handel/ dir mag
gefällig seyn/ laß vor der Welt/ mein
Wandel/ seyn ohne falschen Schein.

So wird von Jenen allen/ Stand/ Le-
ben/ Ehr' und Geld/ auf meine Seiten
fallen/ so dir es/ GOTT/ gefällt. Man
muß die Seel erst schmücken/ so wirst du
allgemach/ den Leib auch schon beglück-
ten. Glück solgt der Tugend nach.

G. Neum. Secr.

Seh willkommen schönste Sonne/ sey
gegrüßt du adles Licht/ du der Er-
den Freud' und Wonne/ das ist durch
die Nächte bricht. Laß mir deinen gold-
nen Schein. Meines JEsus Denkmal
seyn.

Wann

Wann ich deine Strahlen finden/
wenn dein heller Glantz sich zeigt/ muß
die finstre Nacht verschwinden/ aller Dufft
und Nebel weicht/ alles Dunkle tritt zu-
rück/ wenn du zeigest deinen Blick.

Also wird mein Herz erläntert/ so
auch wird es aufgeklährt/ wenn mein
JESUS es durchheitert/ und ihm seinen
Glantz gewehret. Meines JESUS Gna-
denschein/ machts vom Sünden-Nebel
rein.

Sonne/ du erquickst die Erden/ alles
sieht man frölich stehn/ alles muß ver-
schönert werden/ wenn dein Glantz sich
lesset sehn. Ja der Feld und Wälder
Zier/ bricht durch deinen Schein herfür.

Also werd' ich auch verneuet/ und
ganz inniglich erquickt/ wenn mich JE-
sus Glantz erfreuet/ wenn mich seine
Gnad' anblickt. Dieser Strahl macht
mich so schön/ daß ich kan vor Gott
bestehn.

Himmelslicht du wärmest wieder/ die
vom Frost' erstarrte Welt/ du erfreuest
ihre Glieder/ nach der grimmen Win-
terkält. Deiner Strahlen Eigenschaft/
gibt ihr wieder Saft und Kraft.

So auch/ wenn mein schwaches Her-
ze

Se/ian der Lieb' und Tugend kalt/ wird
es durch die Liebeskerze/ meines JESUS
wolgestalt. Strahlt es nur mein JESUS
an/ ist es alles wolgethan.

Wenn sich deine Strahlen gießen/
auf die Erden/ adle Sonn'/ alsdenn
Frücht' und Bäume sprießen/ mit be-
liebter Lust und Wonnt'/ alles blüht in
schöner Pracht/ wenn dein Schein die
Erd' anlacht.

Wird mein JESUS mich ansehen/mit
verliebttem Gnadenschein/ werd' ich auch
beziehet/ stehen / und voll schöner Lu-
gend fern. Herz und Seel' ist wol ge-
schmückt/ wean mir JESUS freundlich
blickt.

Darum laß in meinem Herzen/ Son-
ne der Gerechtheit/ täglich deine Gna-
denkerzen / aufgehn / so im Leid' als
Freud. So wirds auch biß in den Tod/
mit mir haben keine Noht.

Abend = Lieder.

Nich. Weiß.

Christ der du bist der helle Tag/ für
dir die Nacht nicht bleiben mag/ du
leuchtest uns vom Vater her/ und bist des
Liechtes Prediger.

Ich lieber HERR/ behüt uns heint/
in dieser Nacht fürn bösen Feind/ und
laß uns in dir ruhen fein/ daß wir fürn
Satan sicher seyn.

Ob schon die Augen schlaffen ein/ so
laß das Herz doch wacker seyn/ halt über
uns dein rechte Hand/ daß wir nicht
falln in Sünd und Schand.

Wir bitten dich/ Herr Jesu Christi/
behüt uns für des Teufels List/ der stets
nach unser Seelen tracht/ daß er an uns
hab keine Macht.

Sind wir doch dein ererbtes Gut/ erw
worben durch dein theures Blut. daß
war des ewign Vaters Raht/ als Er uns
dir gesendet hat.

Befehl dein' m Engel/ daß er kom/ und
uns bewach dein Eigenthum/ gieb uns
die lieben Wächter zu/ daß wir fürn
Satan haben Ruh.

So schlaffen wir im Namen dein/ die
weil die Engel bey uns seyn/ du heilige
Dreysaltigkeit/ wir loben dich in Ewig
keit.

V. 3.

Mein Gott / wie kan ich gnugsam
danken/ un rühmen deine Güte/
die mich in meinen Lebens Schranken/
behütet

behütet hat für Angst und Leid. Und daß
 mich Satan nicht entseelt/ noch mich an
 Seel und Leib gequält.

Daß ich den Tag gesund erlebet/ an
 Geist/ an Sinn und an Verstand/ und
 mein Herz noch in freuden schwebet/
 das machet deine Vater-Hand/ drum
 lob-ich deine Gütigkeit/ und preise dich
 in aller Zeit.

Hab-ich mit Wort- Werk- und Ge-
 danken/ dein Vater-Hertz zum Zorn be-
 wegt. Ob schon mein Ungeduld und
 Danken/ den Sünden-Stachel hat er-
 regt: So schrey ich doch: Erbarm
 dich mein/ durch Jesum deinen Sohn
 allein.

Bergib mir Vater alle Sünden/damit
 ich dich erzörnet hab- Laß Rache/ Straf-
 und Zorn verschwinden/ und gib mir dei-
 nes Geistes Gab- Gib Glauben/ Hoffnung
 und Geduld/ und daß ich sey dem Rech-
 sten Huld.

Laß mich fein still und sanft einschlaf-
 fen/ und schick der lieben Engel Wacht/
 Die mich fürs Teufels List und Waffens/
 Behüten heint in dieser Nacht / daß ich

den Tag kan wieder seh'n/ und frisch an
meine Arbeit gehn.

Behüt mich auch für WasserSchaden/
Für Feuersnoht und Ungemach / damit
mich könnte leicht beladen/ in dieser Nacht
der alte Drach. Wo nicht dein Väter-
licher Schutz / ihm bieten könnte Hohn
und Trutz.

Was ich mich ferner unterwinde / ge-
wehr mir Gott durch Christi Blut/ mein
Weib / Kind / Eltern und Gesinde / er-
halte stets in deiner Huh. Bewahr uns
Gott für schnellem Tod' / für bösen Träu-
nen / Angst und Noht.

Soll ich denn deinen Schluß erfül-
len / und diese Nacht die letzte seyn / so
geb' ich mich in deinen Willen/ laß mich
nur selig schlaffen ein/ nim meine Seele/
Jesu/ auf/ wenn ich schließ meinen Le-
benslauf.

Gott sprich hierzu dein Kräftig Amen/
hör was dein Kind gebeten hat / so wil
ich deinen großen Rahmen/ für solchen
großen Schutz und Raht / erheben izt
und allezeit. Mit großem Lob' und Herr-
lichkeit.

G. Neus

G. Neum. Secr.

Auf die Melodie:

Werde munter mein Gemüthe/ &c.

Schau mein allerliebster Gott / wie
 der Tag ist hingewichen / wie die
 dunkel-graue Nacht / kömmt allmählich
 hergeschlichen / darümb dank' ich dir von
 Herzen / daß mich deine Gütigkeit / heu-
 te diesen Tag bewahret für Betrübniß/
 Angst und Leid.

Ich bin noch frisch und gesund / ich
 bin unverletzt in allen / es hat mich kein
 Ungemach / noch ein Unglück überfal-
 len / dieses macht dein guter Engel der
 die schwebende Gefahr / von mir gnädig
 abgewendet / und mein treuer Beystand
 war.

Ach wie bald wer' es gesehn / daß der
 Teufel mich berücklet / und durch Kau-
 sendfache Kunst meinen schwachen Leib
 getücket / ja die Seele gar verletzet / aber
 deine große Macht / die hat! mich davor
 beschützet / und mich väterlich bedacht.

Zwarlich muß es / frommer Gott / mit
 betrübtem Herzen sagen / daß ich deine
 Vatergunst / so du stets zu mir getragen /
 durch mein Irthum / volles Leben / und
 durch meinen Sündenstau / heute lieder-

lich beleidigt / und ein Sünder worden
bin.

Aber mir ist es sehr leid / darüm wollest
du verschonen / und nicht meine Missethat
nach Gerechtigkeit belohnen / oder etwan
auch deswegen diese Nacht nicht bey mir
seyn / sondern laß mir / treuer Vater /
leuchten deinen Gnadenschein.

Sey mit deinem Schutz bey mir / und
laß mich kein Unfall schrecken / laß kein
teufelisch Gespenst / mich von meinem
Schlaf erwecken / schütze mir mein Leib
und Leben / gib mir deinen Engel zu / der
bey meinem Bette wache / daß ich schlaf
in guter Ruh.

Wenn der Morgen kömmt herbey /
und die schwarze Nacht vergangen / so
weck mich denn wieder auf / um mein
Arbeit anzufangen / führe mich nach dei
nem Willen / wenn es dir mein Gott ge
fällt / in des Himmels Freuden / Leben /
aus der bösen falschen Welt.

G. Neum. Secr.

Auf die Melodey:

Von Gott wil ich nicht lassen / ic.

Gott ist durch deine Gnade / D Gott
von Ewigkeit / nun abermahl / ohn
Schadet

Schade/ von meiner Lebenszeit/ ein mü-
der Tag dahin: Die Sonn^e ist unter-
gangen/ die Nacht hat angefangen/ die
Sorgenlinderin.

Dich meinen Gott ich preise/ daß du
mich so geliebt/ daß mich auf keine Wei-
se/ der Satan hat betrübt: Daß er nicht
mächtig war/ mich heute zu berücken/
mit seinen falschen Tücken/ mit Unglück
und Gefahr.

Ich hett^e es zwar verdienet/ mit mei-
ner Sündenschuld: Bin aber ausgefüh-
ret/ durch deines Sohnes Huld: Doch
ich bekenne dir/ daß zwar noch sehr viel
Sünden/ sich täglich bey mir finden.
Ach Gott/ vergib sie mir.

Doch dank^e ich dir von Herzen/ daß
mich die böse Welt/ mit ihrem Wollust-
Scherken/ nicht gröblich that/ gefällt: :
Daß ich durch Fleisches Lust/ vorseßlich
nicht gerathen / in große Missethaten/
den schändden Sündenwust.

Dir sey auch zugeschrieben/ daß noch
bis diese Stund^e/ ich unbeschädigt blie-
ben/ und daß ich noch gesund/ vermöge
meiner Pflicht/ durch gute Leibeskräfte/
mein^e Amts- und Hausgeschäfte/ nach
Schuldigkeit verricht.

Gib ferner Gnad' und Segen/ich thu'
auch was ich thu'/ icht wil ich mich nun
legen/ zur angenehmen Ruh: Laß dei-
ner Engel Schutz/ mich dein Geschöpf
bewahren/ vor allerhand Gefahren/ und
vor des Teufels Truz.

Laß mich kein Unfall wecken / wenn
ich geschlafen ein/ laß kein Gespenst mich
schrecken/ noch mir gefährlich seyn: Du
schläfst noch schummerst nicht: Drüm
wirßt du so erscheinen/ daß Wir/ und all
den Meinen/nichts Wiedriges geschicht.

Und wenn sich denn der Morgen/ leßt
wieder fröhlich sehn / so laß mich ohne
Sorgen / von meinem Bett' aufstehn/
und mit erfrentem Geist/ nach Nacht'
vollem Beten/ frisch an mein' Arbeit tre-
ten/ worzu mein Amt mich weist.

Kömmts denn/ daß Mich am Ende/
der Todes-Schlaf befallt/ so nim in dei-
ne Hände/ die Seel' aus dieser Welt:
Und weck mich wieder/ auf/ wenn dein
Gericht wird kommen/ und führ mit al-
len Fromen/ mich in den Himmel auf-

Joh. Rist.

WErde! munter mein Bemühte/ und
ihr Sinne geht herfür/ daß ihr prei-
set Gottes Güte/ Welch' Er' hat gethan
an mir!

an mir/ als Er mich den ganzen Tag/
für so mancher schwehren Plag/ hat er
halten und beschützet/ das mich Satan
nicht beschmizet.

Lob und Dank sey dir gesungen/ Va-
ter der Barmherzigkeit/ das mir ist mein
Werk gelungen/ das du mich für allem
Leid/ und für Sünden mancher Ahrt/ so
getreulich hast bewahrt/ auch die Feind^e
hinweg getrieben/ das ich unbeschädigt
blieben.

Keine Klugheit kan verstehen / deine
Güt^e und Wunderthat/ ja kein Mensch-
en-Kind kan sehen / was dein Hand
erwiesen hat/ deiner Wolthat ist zu viel/
sie hat weder Maß noch Ziel/ **HERR**
du hast mich so geführet/ das kein Unfall
mich berühret.

Dieser Tag ist nun vergangen/ die be-
trübte Nacht bricht an/ es ist hin der
SonnenPrangen/ welch^e uns all^e erfreu-
en kan/ siehe mir/ O Vater bey/ das dein
Glanz stets vor mir sey/ und mein kaltes
Hertz erhize/ wenn ich gleich im Finstern
sihe.

HERR verzeihe mir aus Gnaden/
alles Sünd^e und Missethat/ die mein ar-
mes Hertz beladen/ und solgar vergifftet
hat/

hat/ daß auch Satán böß und still/ mich
zur Höllen stürzen wil/ aber HERR du
kannst mich retten/ strafe nicht mein U-
bertreten.

Bin ich gleich von dir gewichen/ stell
ich mich doch wieder ein/ hat uns doch
dein Sohn verglichen/ durch sein Angst
und Todes-Wein/ ich verleugne nicht die
Schuld/ aber deine Gnad und Huld/ ist
viel grösser als die Sünde/ die ich stets
in mir befinde.

O du Licht der frommen Seelen/ O
du Glanz der Ewigkeit/ dir wil ich mich
ganz befehlen/ diese Nacht und allezeit/
bleibe doch/ mein GOTT/ bey mir/ weil
es nunmehr dunkel schier/ und ich mich
droh sehr betrübe/ tröste mich mit deiner
Liebe.

Schütze mich fürs Teufels Nehen/
für der Nacht der Finsterniß/ die mir
manche Nacht zusetzen/ und erzeigen viel
Berdriß/ laß mich dich/ O wahres
Licht/ nimmermehr verlihren nicht/
wenn ich dich nur hab' im Herzen/ühl
ich nicht der Seelen Schmerzen.

Wenn mein Augen schon sich schlies-
sen/ und ermüdet schlaffen ein/ muß mein
Herz dennoch geöffnen/ und auf dich ge-
richtet

richtet seyn/ meiner Seele mit Begier/
 treumet stets/ O Gott/ von dir/ daß ich/
 fest an dir befeibe/ und auch schlaffend/
 dein verbfeibe.

Laß mich diese Nacht empfinden/ eine/
 sanft und süße Ruh/ alles Ubel laß ver-
 schwinden/ decke mich mit Segen zu/
 Leib und Seele/ Muht und Blut/ Weib/
 und Kinder/ Hab und Gut/ Freunde/
 Feind und Hauß-Genossen/ sind in dei-
 nen Schutz geschlossen.

Auch bewahre mich für Schrecken/
 schütze mich für Ubersall/ laß mich
 Krankheit nicht aufwecken/ treibe weg
 des Krieges Schalk/ wende Feur und
 Wassers-Noth/ Pestilenz und schnellen
 Tod/ laß mich nicht in Sünden sterben/
 noch an Leib und Seel verderben.

O du großer Gott erhöre/ was dein
 Kind gebeten hat/ Jesu den ich stets
 verehre/ bleibe ja mein Schutz und Tracht/
 und mein Hort du wehrter Geist/ der du
 Freund und Tröster heist/ höre doch
 mein sehnlich Flehen/ Amen/
 Ja/ es wird geschehen.

✠ (*) ✠



B 6 Ben

Von der Menschwerdung und Zukunft Jesu Christi.

D. M. Luthy.

Mu komm der Heyden Heiland/ der
Jungfrauen Kind erkandt/ des sich
wundert alle Welt/ **GOTT** solch Ge-
buhrt Ihm bestellt.

Nicht von Manns Blut noch vom
Fleisch/ allein von dem heiligen Geist/
ist Gottes Wort worden ein Mensch/
und blüht ein Frucht Weibes Fleisch.

Der Jungfrau Leib schwanger ward/
doch bleibt Keuschheit rein bewahrt/
leucht herfür; manch Tugend schon/
GOTT da war in seinem Thron.

Er gieng aus der Kammer sein/ dem
Königlichen Saal so rein/ **GOTT** von
Abt und Mensch ein Held/ sein Weg
Er zu lauffen eylt.

Sein Lauf kam vom Vater her/ und
fehrt wieder zum Vater/ fuhr hinunter
zu der Höll/ und wieder zu Gottes Stuhl.

Der du bist dem Vater gleich/ führe
hinaus den Sieg im Fleisch/ daß dein
ewig **GOTT**es Gewalt/ in uns das krank
Fleisch erhalt.

Dein

Dein Krippen glänzt hell und klar/ die
Nacht giebt ein neu Liecht dar/ Dunkel
muß nicht kommen darein/ der Glaub
bleibt immer im Schein.

Lob sey GOTT dem Vater thon/
Lob sey GOTT seinem einigen Sohn/
Lob sey GOTT dem heiligen Geist/ im-
mer und in Ewigkeit/ Amen.

V. V.

Ob sey dem allmächtigen GOTT/
der sich unser erbarmet hat/ gesandt
sein allerliebsten Sohn/ aus Ihm geborn
im höchsten Thron.

Auf daß Er unser Heiland würd/ uns
freyet von der Sünden Bürd/ und durch
seine Gnad und Wahrheit/ führet zur
ewigen Klarheit.

O große Gnad und Gütigkeit/ O tiefe
Lieb und Mildikeit/ GOTT thut ein
Werk/ das ihm kein Mann/ auch kein
Engel verdanken kan.

GOTT nimmt an sich unser Natur/
der Schöpfer aller Creatur/ Er veracht
nicht ein armes Weib/ Mensch zu wer-
den in ihrem Leib.

Des Vaters Wort von Ewigkeit/
wird Fleisch in aller Reiniigkeit/ das A
und D/ Anfang und End/ giebt sich für
uns in groß Elend. Mar

30 Von der Menschwerdung

Was ist der Mensch / was ist sein
Thun / daß Gott für uns giebt seinen
Sohn? Was darf unser das höchste
Gut / daß Er solchs unserthalben thut.

O weh dem Volk / das dich veracht /
der Gnad sich nicht theilhaftig macht /
nicht hören wil des Sohnes Stimm /
denn auf ihm bleibet Gottes Grimm.

O Mensch / wie daß du nicht verstehst /
und dem König entgegen gehst / der dir
so ganz demüthig kömmt / und sich dein
so treulich annimmt.

Ey nim Ihn heut mit Freuden an /
bereit Ihn deines Herken Bahn / auf
daß Er komm in dein Gemüht / und da
genießest seiner Güt.

Unterwirff ihm deine Vernunft / in
dieser Gnad reichen Zukunft / untrgieb
dich seiner Herrlichkeit / die Werk de
ner Gerechtigkeit.

Wo du dich thust / so ist Er dein / be
wahrt dich für der Höllen Pein / wo
nicht / so sieh dich eben für / denn Er
schleußt dir des Himmels Thür.

Sein erste Zukunft in der Welt / ist in
sanktmüthiger Gestalt / die ander wird
erschrecklich seyn / den Gottlosen / zur
Straf und Pein.

Die

Die aber jetzt in Christo stehn/werden:
alsdenn zur Freuden gehn/ und besitzen:
der Engel Chor/ daß sie kein Ubel mehr
berühr.

Dem Vater in dem höchsten Thron/
samt seinem eingebornen Sohn/ dem
heilgen Geiste gleicher weiß/ sey in E-
wigkeit Dank und Preis.

**Von der Geburt Jesu
Christi.**

D. M. Luth.

Gelobet seyst du Jesu Christ/ daß du
Mensch geboren bist/ von einer
Jungfrau/ das ist war/ des freuet sich
der Engel Schaar/ Kyriel.

Des ewigen Vaters einzig Kind/ jetzt
man in der Krippen findt/ in unser ar-
mes Fleisch und Blut/ verkleidet sich das
ewig Gut/ Kyrieleis.

Dem aller Welt Kreyß nie beschloß/
der liegt in Marien Schoß/ Er ist ein
Kindlein worden klein/ der alle ding er-
hält allein/ Kyrieleis.

Das ewig Licht geht da herein/ giebt
der Welt ein neuen Schein/ es leucht
wohl

wohl mitten in der Nacht/ und uns des
Lichtes Kinder macht/ Kyrieleis.

Der Sohn des Vaters Gott von Abt/
ein Gast in der Welt ward/ und führt
uns aus dem Jammerthal/ er macht uns
Erben in seinem Saal/ Kyrieleis.

Er ist auf Erden kommen arm/ daß
Er unser sich erbarm/ und in dem Him-
mel machet reich/ und seinen lieben Eng-
eln gleich/ Kyrieleis.

Das hat er alles uns gethan/ sein
groß Lieb zu zeigen an/ des freut sich alle
Christenheit/ und danken Ihm des in E-
wigkeit/ Kyrieleis.

Ein ander Lied.

Puer natus in Bethlehem, Bethle-
hem, unde gaudet Jerusalem, Hal-
le, Halleluja.

Ein Kind gebohren zu Bethlehem/ zu
Bethlehem/ des freuet sich Jerusalem/
Alle/ Alleluja.

Hic jacet in præsepio, præsepio,
qui regnat sine termino, Halle, Hal-
leluja.

Hie liegt es in dem Krippelein/ Krip-
pelein/ ohn Ende ist die Herrschaft sein/
Alle/ Alleluja.

Cogno-

Cognovit bos, & Asinus. Asinus,
Quod puer erat Dominus, Halle,
Halleluja.

Das Dechstein und das Efelein/ Efe-
lein/ erkandte GOTT den HERREN
sein/ Alle/ Alleluja.

Reges de Saba veniunt, veniunt,
aurum, Thus, Myrrham offerunt,
Halle, Halleluja.

Die König aus Saba kamen dar/ ka-
men dar/ Gold/ Weirach/ Myrrhen
brachten sie dar/ Alle/ Alleluja.

De marre natus virgine, virgine,
sine virili semine, Halle, Hallel.

Sein Mutter ist die reine Magd/
reine Magd/ die ohn ein Mann gebor-
ren hat/ Alle/ Alleluja.

Sine serpentis vulnere, vulnere,
de nostro venit sanguine, Halle, Halleluja.

Die Schlang ihn nicht vergiffen
Kund/ vergiffen Kund/ ist worden unser
Blut ohn Sünd/ Alle/ Alleluja.

In carne nobis similis, similis, pec-
cato sed dissimilis, Halle, Halleluja.

Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch
nach dem Fleisch/ der Sünden nach ist
uns nicht gleich/ Alle/ Alleluja.

Ut redderet nos homines, homines, Deo & sibi similes, Halle, Halleluja.

Damit er uns ihm machet gleich/ machet gleich/ und wieder brächt zu Gottes Reich/ Alle/ Alleluja.

In hoc natali gaudio, gaudio, benedicamus Domino, Halle, Halleluja.

Für solche Gnadenreiche Zeit/ reiche Zeit/ sey GOTT gelobt in Ewigkeit/ Alle/ Alleluja.

Laudetur sancta Trinitas, Trinitas, Deo dicamus gratias, Halle, Halleluja.

Lob/ Ehr der heiligen Dreyfaltigkeit/ Dreyfaltigkeit/ von nun an biß in Ewigkeit/ Halle/ Halleluja.

V. V.

Der Tag der ist so freudenreich/ allen Creaturen: Denn Gottes Sohn vom Himmelreich/ über die Naturen/ von einer Jungfrau ist geboren/ Maria du bist ankerföhrn/ daß du Mutter wärest/ was geschach so wunderbarlich/ Gottes Sohn vom Himmelreich/ der ist Mensch geboren.

Ein

Ein Kindelein so löblich/ ist uns ge-
bohren heute/ von einer Jungfrau säu-
berlich/ zu Trost uns armen Leuten: Wer
uns das Kindelein nicht gebohrn/ so
wehren wir allzumal verlohren/ das Heil
ist unser aller. Ey du süßer Jesu Christ/
daß du Mensch gebohren bist/ behüt uns
für der Hölle.

Als die Sonn durchscheint das Glas/
mit ihrem klaren Scheine/ und doch
nicht verschret das/ so merket allgemei-
ne: Gleicher weiß gebohren ward/ von
einer Jungfrau rein und zart/ Gottes
Sohn der Wehrte/ in ein Krippen ward
Er gelegt/ große Marter für uns leidt/
hie auf dieser Erden.

Die Hirten auf dem Felde warn/ er-
fuhren neue Währe/ von den Engeli-
schen Schaarn/ wie Christus gebohren
wäre/ ein König über alle König groß/
Herodes die Red gar sehr verdros/ aus-
sandt er seine Boten/ en wie gar ein fal-
sche List/ erdacht er wider Jesum Christ/
die Kindelein ließ er tödten.

Ein anders.

In dulci júbilo, Nun singet und seyd
froh/ unsers Herzen Wonne/ ligt in
præsepio, und leuchtet als die Sonne/
Marris

Matris in gremio, Alpha es & O, Alpha es & O.

O Jesu parvule, Nach dir ist mir so weh/ tröst mir mein Gemühte/ O puer optime, Durch alle deine Güte/ O princeps gloria, Trahe me post te, Trahe me post te.

O patris charitas, O nati lenitas, Wir weren all verlohren/ per nostra crimina, so hat er uns erworben/ coetorum gaudia, Eya weren wir da/ Eya weren wir da.

Ubi sunt gaudia, Nirgend mehr denn da/ da die Engel singen/ nova cantica, und die Schellen klingen/ in Regis curia, Eya weren wir da/ Eya weren wir da.

D. M. Luth.

Vom Himmel hoch da komm ich her/ ich bring euch gute neue Wahr/ der guten Wahr bring ich so viel/ davon ich singen und sagen wil.

Euch ist ein Kindlein heut gebohrn/ von einer Jungfran außerkohrn/ ein Kindelein so zart und fein/ das soll euc Freud und Wonne seyn.

Es ist der H E R R Christ unser V D E E/ der wil euch fñhrl auß aller Noth!

Wohr / er wil eur Heiland selber seyn /
von allen Sünden machen rein.

Er bringt euch alle Seligkeit / die
Gott der Vater hat bereit / daß ihr mit
uns im Himmelreich / solt leben nun und
ewiglich.

So merket nun das Zeichen recht / die
Krippen / Windelein so schlecht / da fin-
det ihr das Kind gelegt / das alle Welt
erhält und trägt.

Des laß uns alle frölich seyn / und
mit den Hirten gehn hinein / zu sehen
was Gott hat beschert / mit seinem lie-
ben Sohn verehrt.

Werk auf mein Herz / und sieh dort
hin / was liegt dort in dem Krippelein ?
Was ist das schöne Kindelein ? Es ist das
liebe Jesulein.

Bist willkommen du edler Gast / den
Sünder nicht verschmähet hast / und
kommst ins Elend her zu mir / wie soll
ich immer danken dir.

Ach HERR du Schöpfer aller Ding /
wie bist du worden so gering / daß du da
liegst auf dürrem Gras / davon ein
Kind und Esel aß ?

Und wer die Welt vielmal so weit /
von Edelgestein und Gold bereit / so wer

ſie dir doch viel zu klein/ zu ſeyn ein eng
es Wiegelein.

Der Sammet und die Seyden dein/
das iſt grob Heu und Windelein/ darauf
du König ſo groß und reich/ herprangſt
als werts dein Himmelreich.

Das hat alſo gefallen Dir/ die War-
heit/ anzuzeigen mir / wie aller Welt
Macht/ Ehr und Gut / für dir nichts
gilt/ nichts hilft/ noch thut.

Ach mein herzliebtes Jeſulein/ mach
dir ein rein ſanft Bettelein/ zu ruhen in
meins Herzen Schrein/ daß ich nimmer
vergeſſe dein.

Davon ich allzeit frölich ſey/ zu ſprin-
gen/ ſingen immer frey/ das rechte Eu-
ſaninne ſchon/ mit Herzen Luſt den ſüß-
ſen Thron.

Lob/ Ehr ſey Gott im höchſten Thron/
der uns ſchenkt ſeinen einigen Sohn/ des
freuet ſich der Engel Schaar/ und ſingen
uns ſolchs neues Jahr.

D. M. Luth.

Im Himmel kam der Engel Schaar/
erſchien den Hirten offenbar / Sie
ſagten ihm ein Kindlein zahrt/ das liegt
dort in der Krippen hart.

Zu Bethlehem in Davids Stadt/ wie
Micha das verkündigt hat/ Er ist der
HEINRE JESUS Christ/ der euer aller
Heyland ist.

Des solt ihr billich frölich seyn/ daß
Gott mit euch ist worden ein/ Er ist ge-
bohrn eur Fleisch und Blut/ eur Bruder
ist das ewig Gut.

Was kan euch thun die Sünd und
Tod? Ihr habt mit euch den wahren
GOTT. Last zürnen Zensel und die Höll/
Gotts Sohn: ist worden eur Gesell.

Er wil und kan euch lassen nicht/ seht
nur auf ihn eur Zuversicht/ es mögen
euch viel sechten an/ dem sey troh/ ders
nicht lassen kan.

Zu lezt müßt ihr doch haben recht/ ihr
send nun worden Gottes Geschlecht/ des
danket GOTT in Ewigkeit/ geduldig/
frölich allezeit.

D. M. Luth.

Christum wir sollen loben schon/ der
reinen Magd Marien Sohn/ so weit
die liebe Sonne leucht/ und an aller Welt
Ende reicht.

Der selig Schöpfer aller Ding/ zog
an eins Knechtes Leib gering/ daß er das
Fleisch durchs Fleisch erwirb/ und sein
Geschöpf nicht alls verdirb. Die

Die Göttlich Gnad vom Himmel
groß / sich in die kensche Mutter goß /
Ein Mägdelein trug ein heimlich Pfand /
das der Natur war unbekant.

Das züchtig Haus des Herzens zart /
gar bald ein Tempel Gottes ward / die
kein Mann rühret noch erkandt / von
Gottes Wort man sie schwanger fand.

Die adle Mutter hat gebohrn / den
Gabriel verhieß zuwohn / den Sanct Jo-
hanns mit Springen zeigt / da Er noch
lag in Mutter-Leib.

Er lag im Hen / im Armuht groß / die
Krippen hart ihn nicht verdroß / es war
ein kleine Milch sein Speiß / der nie kein
Vöglein hungern ließ.

Des Himmels Chor sich freuen droß /
und die Engel singen GOTT Lob / den
armen Hirten wird vermeldt / der Hirt
und! Schöpfer aller Welt.

Lob / Ehr und Dank sey Dir gesagt /
Christ gebohrn von der reinen Magd /
mit Vater und dem heiligen Geiß / von
nun an bis in Ew-igkeit / Amen.

G. Neum. Secr.

Woh wie sind der Menschen Sinnen /
Auf die Eitelkeit erpicht / sol doch
endlich muß zerrinnen / und wie schndes
Glaß

Glas zerbricht. Aber du mein Jesulein / solst mein Herz verlangen seyn.

Dieser eilt nach hohen Ehren / durch oft unvergönten Lauf / wil sein Ansehen gern vermehren / und denkt allzeit höher auf. Aber du / mein Jesulein / solst mein Ehr' und Ansehen seyn.

Jener brennt in Geizes flammen / scharrt mit nie-bergnügtem Muht / großes Geld und Gut zusammen / weiß vor Geiz nicht was er thut. Aber du mein Jesulein / solst mein einigs Reichthum seyn.

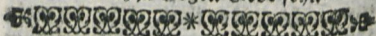
Mancher ist sehr hoch beflissen / durch der Künste Eigenthum / und durch hochvernünftigs Wissen / ihm zu schaffen einen Ruhm. Aber du mein Jesulein / solst mein höchste Weisheit seyn.

Dort ein Anderer liebt mit Schmerzen / eine Schönheit feltner Zier / strebt mit Unruh / vollem Herzen und mit voller Bier nach ihr. Aber du mein Jesulein / solst mein Allerliebstes seyn.

Jener mag in seinem Leben / so und so bemühet seyn / ich wil einig mich ergeben / meinem trautsten Jesulein. Du Liebstes Jesulein / solst nur mein Erbekung seyn.

Nichts nach Himmel und nach Erden/ frag' ich hier in dieser Welt/ werd' ich nur erfreuet werden/ einst mit dem/ was mir gefällt/ nur mit dir O Jesu/ lein/ so wil ich vergnüget seyn.

Ne/ so faß mich in dein Herze/ liebe mich/ O Gotteslamm/ weß ich lieb' im Liebeschmerke/ dich mein Seelen Bräutigam. Denn bey reinem Liebeschein/ muß ja Gegen-Liebe seyn.



Aufs neue Jahr.

D. M. Luther.

Wißt mir Gottes Güte preisen/ ihr lieben Kinderlein/ mit Sang und andern Weisen/ Ihm allzeit dankbar seyn/ fürnemlich zu der Zeit/ da sich das Jahr thut enden/ die Sonn sich zu uns wenden/ das Neu-Jahr ist nicht weit.

Ernstlich laßt uns betrachten/ des HERREN reiche Gnad/ und so gering nicht achten/ sein unzähllich Wolthat/ stets führen zu Gemüht/ wie Er diß Jahr hat geben/ all Nohtdurst diesem Leben/ und uns für Leid behüt.

Lehr/ Amt/ Schul/ Kirch erhalten/ in gutem Fried und Ruh/ Nahrung für Jung

Jung und Alten/ bescheret auch darzu/
und gar mit milder Hand/ sein Güter
ausgespendet/ Verwüstung abgewendet/
von dieser Stadt und Land.

Er hat unser verschonet/ aus Väter-
licher Gnad/ wenn Er sonst hat beloh-
net/ all unser Missethat/ mit gleicher
Straf und Pein/ wir weren längst ge-
storben/ in mancher Noht verdorben/ die
wir voll Sünden seyn.

Nach Vaters Ahrt und Treuen/ Er
uns so gnädig ist/ wenn wir die Sünd
bereuen/ glauben an IESUM CHRIST/
herzlich ohn Heuchelei/ thut/ Er all
Sünd vergeben/ lindert die Straff dar-
neben/ steht uns in Nohten bey.

All solch dein Güt wir preisen/ Vater
ins Himmels Thron/ die du uns lthust
beweisen/ durch Christum deinen Sohn/
und bitten ferner dich/ gieb uns ein fried-
lichs Jahre/ für allem Leid bewahre/ und
nähr uns mildiglich.

GOTT Vater und dem Sohne/ und
dem heiligen Geist/ sey ewig Preis und
und Wonne/ der uns so hat gespeist/ in
dem vergangnen Jahr/ der woll uns fer-
ner geben/ ein fein ruhiges Leben/ in die-
sem neuen Jahr.

Ein anders/

Auf den Rahmen

Hn. Wilhelms des IV.

Herzogs zu Sachsen

Weinmar.

G. Neum. Secr.

WIL man nun mit Gott wol stehen/
 muß man Ihm diß Neue Jahr/
 dankbarlich vor Augen gehen/ daß Er
 uns hat vor Gefahr/diß vergangne Jahr
 behütet/ und so väterlich begütet.

HELM, und Schild und starke Mau-
 ren/ war des Höchsten Hand allzeit/ son-
 sten kunt' uns leicht belauern/ Satans
 grose Listigkeit/ bald hett' uns die Welt
 getücket/ und das Fleisch uns überülket.

HERR dir haben wir zu danken/ daß
 diß alles nicht geschahn/ hilf nur daß wir
 ja nicht wanken/ hilf nur daß wir feste
 stehn/ daß wir uns nicht leiten lassen/ auf
 verdamnte Sünden-Straßen.

ZOG uns nicht mit Wollustiren/ die
 se Welt vom Guten ab? Wolte Seel'
 und Leib verführen/ in das! schwarze
 Hellen-Grab? Aber; du hast diesen
 Schaden/ abgewendet mit Gnaden.

Zus

Zukünftig woltst du bewahren / uns /
die wir dein Erbtheil sind / für Betrüb-
niß und Gefahren / treib weg allen Un-
glücks Wind / Theurung / Krieg / und
böse Seuchen / laß von unsern Gränzen
weichen.

SACHen die Dich von uns scheiden /
und die dir zu wider seyn / laß uns treuer
Vater meiden / gib uns deinen Gnaden-
schein. Daß wir künftig nichts gedenk-
en / so dich lieben Gott mag kränken.

SEND uns deinen reichen Segen /
wend uns deine Gnade zu / daß wir spüh-
ren allerwegen / die gewünschte Frie-
dens-Ruh / laß uns dieses Jahr erleben /
was vergönnte Lust kan geben.

V. V.

Das alte Jahr vergangen ist / wir
danken dir HErr Jesu Christ / daß
du uns in so großer Gefahr / so gnädiglich
behüt diß Jahr.

Und bitten dich ewigen Sohn / des
Vaters in dem höchsten Thron / du wollst
dein arme Christenheit / ferner bewahren
allezeit.

Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort /
welchs ist der Seelen Trost und Hort /
E s fürs

fürs Pabsts Lehr und Abgötterey/behüt
uns HERR und sieh uns bey.

Hilf daß wir von der Sünd ablan/
und fromm zu werden sehen an/ keine
Sünd im alten Jahr gedenk/ ein Gna-
denreich neu Jahr uns schenk.

Christlich zu leben seliglich/ zu sterben
und hernach frölich/ am jüngsten Tag
wieder aufzustehn/ mit dir in Himmel
einzugehn.

Zu danken und zu preisen dich/ mit al-
len Engeln ewiglich / O Jesu unsern
Glauben mehr/ zu deines Namens Lob
und Ehr.

Neu Jahrslied/

Um den lieben Frieden/

Nach dem 85. Ps.

G. Neum. Secr.

Wormals hast du mit Genaden/ großer
Gott von großer Kraft/ allen herbe
betrübten Schaden/ von Israel wegge-
schafft. Väterlich dein Land begüetet/ und
vor aller Noht behütet/ und durch große
Siegespracht/ hast du Jacob, frey ge-
macht.

Das

Das verdammte Jugendhassen/ hast
du übersehn aus Huld / du hast deinem
Volk^e erlassen/ alle große Sündenschuld.
vormals sind die Grimmesflammen/ als
dein Erbtheil trat zusammen / und dich
hat in Reu, und Leid/ ausgelescht durch
Gütigkeit.

Weil denn nun dein Grimm gebräu-
set/ Über uns wie eine Flucht/ und gleich
einem Sturm gesauset/ deine Straf
und strenge Ruht / und dein Zorn also
ergrimmet / daß auch fast in Thränen
schwimmt unser liebes Vaterland/ des
sen Noht so viel wie Sand.

Weil die Sonn^e auch nun vollendet/
dieses alte Sündenjahr/ und sich wieder-
um gewendet/ zu uns/ scheinend hell und
klar/ ach so höre doch das Wimmern/
unser Jammern und Bekümmern/ H^{er}ri-
und laß doch deinen Schein / der Gena-
den brechen rein.

Du Erbarmmer unsrer Seelen / Laß
doch diß Jahr seyn der Tag / da sich un-
ser Herzensqueelen/ und dein Zorn sich
legen mag/ willst du denn nicht mehr er-
quicken/ uns/ und deine Gnade schicken/
daß dein armes Volk sich freu^e / und von
Herzen frölich sey/

Hilf

Hilf uns Herr uns armen Blöden/
treib doch allen Jammer fern / ach daß
ich möcht hören reden / unsern Gott / den
Herrn Herr / daß Er allen Reiches
fürsten / So nunmehr nach Friede dür
sten / gnädig schenkt und sagte zu / die
gewünschte Landes Ruh.

Hilf daß ja nicht unsre Sinnen / wer
den thörllich abgelenkt / unsre Herzen
nichts beginnen / Was hernach die Seele
Fränkt. daß wir uns auch nicht verirren /
und im Glauben uns verwirren / So nim
Gott / durch deine Macht / uns gar
Schwache wol in acht.

Doch wir sind schon im Gemühte /
des versichert sicherlich / daß des großen
Gottes Güte / nimmermehr entferne sich /
von den Menschen die Ihn lieben / und
in seiner Furcht sich üben / die auf seine
Gnad und Huld / gerne warten mit
Geduld.

Drum wol auf mein ganzes Herze /
du auch mein betrübter Sinn / diesen
Tag sey aller Schmerze / weit von dir
geleget hin / wünsche daß aus unserm Lan
den / Sünde weichen mit den Schanden /
aber Ehr und Redlichkeit / wohne bey
uns allezeit.

Hilf

Hilf daß wir auf allen Wegen/ Fried^e
und Recht im Bündniß sehn/ auch da^s
mit in reichem Segen/ Güt^e und Treu^e
in Freundschaft stehn/ Lieb^e auf Erden
sich erbaue/ Richtigkeit vom Himmel
schaue/ Gott verleih uns iederzeit/ was
uns Herz und Seel^e erfreut.

N. N.

Das neugebohrne Kindelein/ das her^e
beliebe Jesulein/ bringt abermahlt
ein neues Jahr/ der auserwehlten Christ
ten-Schaar.

Des freuen sich die Engelein/ die ger^e
ne um und bey uns seyn/ sie singen in den
Lüften frey/ daß Gott mit uns versöhⁿ
net sey.

Ist Gott versöhnt und unser Freund/
was mag uns thun der arge Feind? /
Trog Teufel und der Höllen Pfort/ das
Jesulein ist unser Hort.

Es bringt das rechte Jubel-Jahr/
was trauren wir denn immerdar? / Frisch
auf/ jetzt ist es Singens Zeit/ das Jesu^s
lein wendt alles Leid.

Auf

Auf H. 3. König Tag.

D. M. Luther.

Was fürchtst du Feind Herodes sehr/
daß uns gebohrn kömmt Christi der
HERR? Er sucht kein sterblich König-
reich/ der zu uns bringt sein Himmel-
reich.

Dem Stern die Weisen folgen nach/
solch Liecht zum rechten Liecht sie bracht/
sie zeigen mit den Gaben drey/ diß Kind
GOTT/ Mensch und König sey:

Die Tauf am Jordan an sich nahm/
daß himmelische Gottes-Lamm/ dadurch/
der nie kein Sünde that/ von Sünden
uns gewaschen hat.

Ein Wunderwerk da neu geschach/
sechs steinern Krüge man da sah/ voll
Wassers/ das verlohrt sein Uhr/ rohter
Wein durch sein Wort draus ward.

Lob/Ehr und Dank sey dir gesagt/
Christ gebohrn von der reinen Magd/
mit Vater und dem Heiligen Geist/ von
nun an biß in Ewigkeit/ Amen.

Auf

Auf Liechtmeß.

D. M. Luther.

Mit Fried und Freud ich fahr da
hin/ in Gottes Willen/ getrost ist
mir mein Herz und Sinn / sauft und
stille/wie GOTT mir verheissen hat/der
Tod ist mein Schlaf worden.

Das macht Christus wahr Gottes
Sohn/der treue Heiland /den du mich
HERR hast sehen lan/ und machst be-
kandt/das Er sey das Leben und Heyl/
in Noht und auch im Sterben.

Den hast du allen fürgestellt/mit groß-
en Gnaden / zu seinem Reich die ganze
Welt/ heissen laden/ durch dein theuer
heylsam Wort/an allem Dhr erschollen.

Er ist das Heyl und selig Liecht/ für
die Heyden/zu erleuchten die dich kennen
nicht/und zu weyden. Er ist deines Volks
Israel / der Preis / Ehr / Freud und
Wonne.

M. Mich. Altenburg.

HERR Gott nun schließ den Him-
mel auf / mein Zeit zum End sich
neiget. /: Ich hab vollendet meinen Lauf/
des sich mein Seel sehr freuet. Hab gnug
gelit.

gelitten / mich müd getritten / schick
mich setz zu / zur ewigen Ruh / laß fah-
ren was auf Erden / wil lieber selig wer-
den.

Wie du mir / HERR / befohlen hast /
hab ich mit wahren Glauben :/: Meint
lieben Heiland aufgest / in mein Arm /
dich zu schauen. Hoff zu bestehen / wil
frisch eingehen / außm Thranen-Thal /
in Freuden-Saal. Laß fahren was auf
Erden / wil lieber selig werden.

Laß mich nur / HERR / wie Simeon /
in Frieden zu dir fahren :/: Befehl mich
Christo deinem Sohn / der wird mich
wol bewahren / wird mich recht führen /
im Himmel ziehren / mit Ehr und Krohn /
fahr drauf darvon. Laß fahren was auf
Erden / wil lieber selig werden.

✠✠✠:✠✠✠:✠✠✠:✠✠✠:✠✠✠

Vom Leiden und Ster-
ben JESU Christi.

W. Weis.

Christus der uns selig macht / kein
Böß hat begangen / der ward für
uns in der Nacht / als ein Dieb gefangen /
geführt für Gottlose Leut / und fälschlich
verfals

Vom Leiden und Sterb. Jesu Chr. 13
verklaget / verlacht / verhöbnt und ver-
speyt / wie denn die Schrift saget.

In der ersten Tages / Stund / ward
Er unbescheiden / als ein Mörder dar-
gestellt / Pilato dem Heyden / der Ihn
unschuldig befand / ohn Ursach des To-
des / Ihn verhalten von sich sandt / zum
König Herodes.

Um drey ward der Gottes Sohn / mit
Geißeln geschmissen / und sein Haupt
mit einer Krohn / von Dornen zerrissen /
gekleidet zu Hohn und Spott / ward Er
sehr geschlagen / und das Kreuz zu sei-
nem Tod / must Er selber tragen.

Um sechs ward Er nakkt und bloß / an
das Kreuz geschlagen / an dem Er sein
Blut vergoß / betet mit Wehklagen: Die
Zuseher spotten sein / auch die bey Ihn
hiengen / biß die Sonn auch ihren
Schein / entzog solchen Dingen.

Jesus schrey zur neunnden Stund /
klaget sich verlassen / bald ward Gall in
seinen Mund / mit Essig gelassen: Da
gab Er auf seinen Geist / und die Erd er-
bebet / des Tempels Vorhang zerreiß /
und manch Fels zerklöbet.

Da man hat zur Vesper / Zeit / die
Schecher zerbrochen / ward Jesus in sei-
ne Seit /

54 Vom Leiden und Sterben

ne Seit/mit ein'm Speer gestochen/dar-
aus Blut und Wasser rann/die Schrift
zu erfüllen / wie Johannes zeigt an/
nur um unsert willen.

Da der Tag sein Ende nahm/ der A-
bend war kommen/ward Jesus vonß
Kreuzes Stamm / durch Joseph ge-
nommen/ herrlich nach Jüdischer Abt/
in ein Grab geleget / allda mit Hütern
verwahrt /wie Matthäus zeuget.

O hilf Christe Gottes Sohn/ durch
dein bitter Leiden / daß wir dir stets un-
terthan/ all Untugend meiden / deinen
Tod/ und sein Ursach/ fruchtbarlich be-
denken/dafür/wiewol arm und schwach/
wir Dank-Opfer schenken.

D. M. Luther.

Du Jesus an dem Krenke stund/ und
ihm sein Leichnam ward verwundt/
so gar mit bitterm Schmerzen/ die sieben
Wort / die Jesus sprach/betracht in dei-
nem Herken.

Zum Ersten/sprach Er gar süßiglich/
zu seinem Vater im Himmelreich/ mit
Kräften und mit Sinnen: Vergieb ihn'n
Vater/sie wissen nicht / was sie an mir
verbringen.

Zum

Zum Andern / gedenk seine Barmer-
sigkeit / die Gott am Schemer hat geleit /
sprach Gott gar gnädigliche: Für wahr
du wirst heut bey mir seyn / in meines
Vaters Reiche.

Zum Dritten / gedenk seiner großen
Noth / laß dir die Wort nicht seyn ein
Spott: Weib schau dein'n Sohn gar
eben / Johannes nim deiner Mutter
Wahr / du solst ihr gar eben pflegen.

Nun merket was das vierdt Wort
was: Mich dürst so hart ohn unterlaß /
schrey Gott mit lauter Stimme / das
menschlich Heyl thät Er begehren / seine
Nägel ward Er empfinden.

Zum Fünften / gedenk seins Jam-
merley / die Gott am heiligen Kreuz
auschrey: Mein Gott / wie hast du mich
verlassen? Das Elend das ich leiden
muß / das ist ganz über die Maßen.

Das Sechst / war gar ein kräftigs
Wort / das mancher Sünder auch erhört /
aus sein'm Göttlichen Munde: Es ist
vollbracht mein Leiden groß / wol hie zu
dieser Stunde.

Zum Siebenden / befehl ich mich Va-
ter in deine Hand / dein Heiligen Geist
du zu mir send / an meinen letzten Zeiten /

56 Vom Leiden und Sterben

wen sich mein Seel von mir wil scheidn/
und mag nicht länger beuten.

Wer Gottes Marter in Ehren hat/
und oft gedenkt der sieben Wort/des wil
GOTT eben pflegen/wol hie auf Erd
mit seiner Gnad/ und dort im ewigen
Leben.

n. n.

O Lamm Gottes unschuldig/ am Stamm
des Kreuzes Geschlachtet :/: Allzeit
gesund geduldig / wiewol du warest
verachtet/ all Sünde hast du getragen/
sonst müsten wir verzagen/ Erbarm dich
unser/ O JESU.

O Lamm Gottes unschuldig/ ic.
Erbarm dich unser/ O JESU.

O Lamm Gottes unschuldig/ ic.
Gieb uns dein'n Fried/ O JESU.

Heinrich Müller.

Wilt Gott/ daß mirs gelinge/ du ad-
ler Schöpfer mein : Die Silb in
Reimen zwinge/ zu Lob den Ehren dein/
daß ich mag fröhlich heben an/von deinem
Wort zu singen/ HERR du wollst mir
beystahn.

Ewig dein Wort thut bleiben/ wie
Esaias meldt / in seinem Buch thut
schrei-

schreiben / eh wird vergehn die Welt/
und was Gott selber je geschuff / solt
es alles verderben / Er thät kein Wie-
derruf.

Iesus das Wort des Vaters / ist
kommen in die Welt / mit großen Wun-
der-Thaten / verkauft um schändes Geld /
durch Judam seiner Jünger ein / ward
Er in Tod gegeben / Iesus das Läm-
melein.

Nach dem sie hatten gessen / vernehm
das Oster-Lamm / da thät Er nicht ver-
gessen / das Brodt in sein Hand nahm /
sprach: Esst / das ist mein Leichnam lind /
der für euch wird gegeben / zur Berge-
bung euer Sünd.

Reicht ihn'n auch dar zu trinken / im
Wein sein Blut so roht: Sein Tod solt
ihr verkünden / Paulus geschrieven hat:
Wer würdig isst von diesem Brodt / und
trinkt aus diesem Kelche / der wird nicht
sehn den Tod.

Iesus wusch ihn'n ihr Füße / wol zu
derselben Stund / lehrt sie mit Worten
füße / aus sein'm Göttlichen Mund:
Liebet einander allezeit / darbey wird
man erkennen / daß ihr mein Jünger
seyd.

2 Vom Leiden und Sterben

Christus der HERR im Garten/ da Er gebetet hat/ der Jüden thät erwar- ten/ von ihn'n gebunden hart/ sie führ- ten Ihn zum Richter dar/ gezeisset und gekrönet/ zum Tod verurtheilt ward.

Hoch an ein Kreuz gehangen / der Hochgebohrne Fürst/nach uns thät Ihn verlangen / darüm sprach Er: Mich dürst/vernim nach unser Seligkeit/ dar- üm ein Mensch gebohren/ von einer rei- nen Magd.

Mit seinem Haupt geneiget/ Er sei- nen Geist aufgab/als uns Johannes zeu- get/ Er ward genommen ab/ vom Kreuz ins Grab ward Er gelegt/ am dritten Tag erstanden/ wie Er vor hat gesagt.

Und in denselben Tagen/ Iesus sein Jünger lehrt/ allein sein Wort zu tra- gen/ predgen in aller Welt: Wer gläu- ben thut/ und wird getauft/ der hat das ewig Leben / ist ihm durch Christum erkaufft.

Lucas thut gar schön schreiben/ von seiner Himmelfahrt/doch allweg bey uns bleiben/ wie Er versprochen hat/ vernim in sein'm Göttlichen Wort/ wider das Kon nicht siegen/ kein Swalt der Höl- len/ Pfort.

Ein

Ein Tröster thät Er senden/ das war
der heilig Geist: Von Gott thät Er
sie lenden/ in Warheit allermeist/ den
selben wolln wir rufen an/ der wird uns
nicht verlassen/ undkuns treulich bey-
stahn.

Recht last uns alle! bitten/ Christum
für Obrigkeit/ ob wir schon von ihn'n lit-
ten/ Gewalt auch für all Feind. daß ihn'n
Gott wolle gnädig seyn/ hat Heinrich
Müller gesungen / in dem Gefängnüß
sein.

G. Neum. Secr.

In seiner eignen Melodie.

WENN ich denk' in meinem Herzen/
Jesu/ an die große Schmerzen/
und an deine Todes-Wein/ an die Strich-
men/ Streich' und Wunden/ die/ O JE-
su/ du empfunden/ meinetwegen nur al-
lein/ ach/ so strahlet Trost und Freude/
auch in meinem; größten Leide/ mir ins
matte Herz hinein.

Denn was kan ich höher sehen! / ober
Theur- und wehrter schätzen/ als dein adle
Purpur-Flucht? Teufel/ Tod und alle
Sünden/ müssen wie ein Blitz verschwin-
den/ nur durch einen Tropfen Blut/ weñ
der selbst! auf mich; gestossen/ den du hast

60 Vom Leiden und Sterben

so mild vergossen / an dem Kreuze mit
zu gut.

Darum wil ich feste bleiben / und mich
soll davon nichts treiben / wann auch
gleich die ganze Welt / der verfluchten
Höllens-Glieder / und ihr Anhang mir zu
wieder / noch so grausam sich verstellte.
Denn dein Leiden kan mich schützen / und
in aller Noth mir nützen / die mich etwan
überfällt.

Laß den Ursprung deiner Schmerzen /
mich allzeit in meinem Herzen / zu beden-
ken seyn bereit / laß sie ja mich nicht ver-
achten / sondern fruchtbarlich betrachten /
weil ich leb^e in dieser Zeit. Wenn ich
endlich denn soll scheiden / so laß mir dein
theures Leiden / dienen / zu der Seligkeit.

G. Neum. Secr.

WENN ich denke / was ich selbst ver-
schuldet / und wie Iesus mich so
hoch geliebt / daß Er auch vor mich die
Straf erduldet / werd^e ich recht von Her-
zen sehr betrübt. Liebe Seele / denk ja oft
daran. Was dein Iesus hat / vor dich
gethan.

Iesus legte Kron und Zepher / nie-
der / womit Er regieret die ganze Welt /
und

und nahm/ uns zu gut / an Menschen-
Glieder/ litte Noht und Armuht/ Frost
und Kält. Liebe Seele/ denk ja oft dar-
an/was dein Jesus hat vor dich gethan.

Es war kaum der achte Tag verfloß-
sen/ als für uns das liebe Jesulein/ mit-
diglich sein heiligs Blut vergossen / in
dem Tempel dort nicht ohne Pein. Lie-
be Seele/ denk ja oft daran/ was dein
Jesus hat vor dich gethan.

Ach! was hat vor Uns in seinen Ta-
gen / der Gerecht^e und wahre Gottes
Sohn/ für Gefahr und Elend müssen
tragen / was für Schimpf/ ja was für
Spott und Hohn. Liebe Seele/ denk ja
oft daran/ was dein Jesus hat vor dich
gethan.

Ganz geduldig und mit stillem Her-
zen/ trat Er seine Pein und Marter an/
duldetete für Uns die herben Schmerzen/
so man Ihm so grimmig angethan. Lie-
be Seele/ denk ja oft daran/ was dein
Jesus hat vor dich gethan.

Scharfe Geißeln/harte Schläg^e und
Ruhten/ musie Jesus unser Heyl aus-
stehn/ daß man auch von Ihm die Pur-
pur-Bluhten/ Strohmweiß/ leider! kun-
te fliehen sehn. Liebe Seele/ denk ja oft

D 5 daran/

62 Vom Leiden und Sterben

daran / was dein Iesus hat vor dich
gethan.

Endlich hat man Ihn aus Kreuz ge-
pfahlet / da Er das Erlösungs- Werk
vollbracht / und also die Schuld vor uns
bezahlet / so nicht stund' in eines andern
Macht. Liebe Seele / denk ja oft daran /
was dein Iesus hat vor dich gethan.

Alles dieß hat Iesus ausgestanden /
mit Geduld und aus Barmherzigkeit /
nur daß Er von Sünd- und Todes- Ban-
den / uns sein wehrtes Eigenthum be-
freyt. Liebe Seele / denk ja oft daran /
was dein Iesus hat vor dich gethan.

Darum sey / O Seele / ja bescheiden /
sage deinem Iesus herzlich Dank / vor
solch ausgestandnes bitteres Leiden / und
betracht es ja dein lebenslang. Liebe See-
le / denk ja oft daran / was dein Iesus
hat vor dich gethan.

Laß es dir in allen deinen Nohten /
auch in deiner letzten Todes- Pein / die
dich Schwachen anfängt schon zu töd-
ten / deines Herzens Trost und Labsal
seyn. Liebe Seele / denk ja oft daran /
was dein Iesus hat vor dich gethan.

So wirst du nach diesem armen Le-
ben / und nach aller abgelegten Qual /
auch

auch mit Jesu dort ergetzt schweben/
in dem Freuden-vollen Himmels-Saal.
Liebe Seele/ denk ja oft daran/ was dein
Jesús hat vor dich gethan.

G. Neum. Secr.

Auf die Melodie : Wie nach einer
Wasserquelle.

Mein Herr Jesu laß mich wissen/
warum doch mit solchem Hohn/
dein hochheilig's Haupt zerrissen/ mit der
scharfen Dornen-Krohn? Sag doch
herzgeliebter Gott/ warum die verfluch-
te Krott/ an dir solchen Muthwill übet/
und so schmerzlich dich betrübet.

Warum mußt du also sitzen/ und dein
rosinfarbes Blut/ ans den zarten Adern
schwitzen/ gleich wie eine Wasser-Flußt?
Warum hat man dein Gesicht/ so un-
kenntlich zugericht/ und mit großen See-
len-Plagen/ dich mein Heiland/ so zer-
schlagen?

Wer hat sich doch unterwunden/ was
doch für ein Satans-Kind/ hat so feste
dich gebunden/ daß dein Blut so in Ide-
rinnt? Wenn ein frommer Mensch be-
denkt/ was dich vor Betrübnüß kränkt/
so besencket er dich Armen: Ja ein
Stein muß sich erbarmen.

Auch hab' ich mir laßen sagen/das die blinde Jüden-Rott/an ein Kreuze dich wil schlagen/ Dich den allerhöchsten GOTT: Wie denn in Zusammenkunft/ die verstockte Richter/ Zunft/ über dir den Stab gebrochen/ und das Urtheil ausgesprochen.

Aber warum mußt du dulden/ solch ein schwehres Kreuz und Leid? HERR/ du bist ja ohne Schulden/ und gerecht von Ewigkeit: Keinem hast du Leid gethan/ und man feindet dich so an. Alle Welt hast du geliebet/ und wirßt nun so sehr: betrübet.

Darff D Schöpfer aller Sachen/ dein Geschöpf sich unterstehn/ sich/ mein Gott/ an dich zu machen/ und mit dir so umzugehn? Sind es Menschen oder nicht/ daß sie dich so zugericht? Nein es sind Hirksausche Leuen/ die sich auch vor GOTT nicht scheuen.

Niemand darf ja Straf empfinden/ wo er es nicht hat verschuldt/ aber du/ GOTT/ ohne Sünden/ stehst so viel aus mit Geduld. Und erleidest solche Pein/ es muß ja ein' Ursach seyn/ die du/ HERR/ hast angesehen/ solche Marter auszustehen.

Über

Aber ach! was darffst du fragen/ du
mein arm. betrübtes Herz/ warum JE-
sus so muß tragen/ solchen über. großen
Schmerz? Laß vielmehr den Zähren-
Büß/ deiner Augen herben Fluß/ aus
dem Herzen her entspringen/ und die
Buße. Thränen bringen.

Denn was JESUS hat erlitten/ und
was Er verschmerzet hat/ das hast du
selbst überschritten. Deine große Miß-
sethat/ hat wol zehenhundert mahl/ die-
se schwehre Pein und Qual/ ausjste-
hen wol verschuldet/ die dein Heyland
jetzt erduldet.

Alle Menschen solten sterben/ und des
Teufels eigen seyn/ ewig solten sie ver-
derben/ in der heißen Höllen. Pein/ weil
ihr schnöbder Laster. Büß/ und die große
Sünden. Lust/ hatten Gottes Zorn er-
wecket/ und mit Eyfer angesteket.

Aber JESUS nahm in Gnaden/ alle
Sünd. und Schuld auf sich/ damit Er
all unsern Schaden/ von uns nehme
williglich/ daß Er uns durch seinen Tod/
retten möcht/ aus aller Noht/ wie Er
denn jezund hier sitzet/ und ist jämmer-
lich durchritzet.

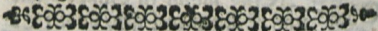
Siehet

66 Vom Leiden und Sterben

Siehst du nun/ mein liebes Herze/
warum dein H E R R J E S U S C H R I S T/
solchem großen Leid' und Schmerz/
jehund unterworfen ist / und das deine
Missethat/ Ihn darzu verursacht hatt/
und daß Er aus großer Liebe/ deinetwe-
gen sich betrübe.

Drum leg dich zu seinen Füßen/ bitt'
Ihn in Demüthigkeit/ daß du es auch
mögst genießen/ dank Ihm ja zu aller
Zeit/ und denk an sein theures Blut/ das
alleine dir zu gut/ als ein Strohm von
Ihm geflossen/ und so reichlich sich er-
gossen.

Wirstu dieses wol erwegen/ schadet
dir keine Seelen/ Noht/ kanst zu deinen
Füßen legen/ Teufel/ Hölle/ Sünd' und
Tod/ du wirst Gottes Bruder seyn/ und
gehst zu dem Himmel ein/ wenn du die-
sem armen Leben / endlich gute Nacht
mußt geben.



Von der Auferstehung Jesu Christi.

D. M. Luther.

W H R I S T lag in Todes Banden/ für un-
ser Sünd gegeben: Der ist wieder
erstan.

erstanden/und hat uns bracht das Leben/
daß wir sollen frölich seyn / GOTT lo-
ben und dankbar seyn/ und singen Alle-
luja/ Alleluja.

Den Tod niemand zwingen kunt/ bey
allen Menschen. Kindern: Das macht
alles unser Sünd / kein Unschuld war
zu finden / davon kam der Tod so bald/
und nahm über uns Gewalt / hielt uns
in sein'm Reich gefangen/Alleluja.

Jesus Christus Gottes Sohn/ an un-
ser Statt ist kommen/ und hat die Sün-
de abgethan/damit dem Tod genommen/
all sein Recht und sein Gewalt/ da blei-
bet nichts den Tods. Gestalt/den Stachel
hat er verlohren. Alleluja.

Es war ein wunderlicher Krieg/ da
Tod und Leben rungen: Das Leben be-
hielt den Sieg/ es hat den Tod ver-
schlungen / die Schrift hat verkündigt
das / wie ein Tod den andern fraß/ ein
Spott aus dem Tod ist worden. Alleluja.

Die ist das rechte Oster. Lamm/ davon
Gott hat geboten: Das ist an des Kreu-
zes; Stamm/ in heißer Lieb gebraten/
das Blut zeichnet unser Thür / das hält
der. Glaub dem Tode für / der Bürger
Kantens nicht rühren. Alleluja.

Eo

So seynen wir das hohe Fest/ mit
Herzens-Freud und Wonne: Das uns
der HERR scheinen läßt/ Er ist selber
die Sonne / der durch seiner Gnaden
Glantz / erleuchtet unsre Herzen gantz/
der Sünden Nacht ist vergangen/ Alle-
luja.

Wir essen und leben wol/ in rechten
Oster-Fladen: Der alte Sauer-Teig
nicht soll / seyn bey dem Wort der Gna-
den/ Christus wil die Rüste seyn / und
speisen die Seel allein / der Glaub wil
keines andern Leben/ Alleluja.

G. Neum. Secr.

Nun wol auf ihr meine Sinnen/ auf
mein hoche freuter Geist / lafet uns
ein Lied beginnen/ das den Allerhöchsten
preist. lafet uns von gantzer Seelen/
singend Gottes Werk^o erzehlen:

Christus der vor wenig Tagen/ gleich-
sam sich von uns verlohr / den man in
sein Grab getragen / hebet nun sein
Haupt empor / und ist von des Todes
Banden/ Siegreich wieder auferstanden.

Nach wir/ die wir vormals sahen/ in
der schwarzen Hellen Schoß/ sind durch
Ihn nun frey gelassen / und vom Tod^o
und Teufel loß: heut hat Christus tri-
umfir

umfirtet / damit uns kein' Angst mehr
rühret.

Niemand war / der uns der Ketten
Belials zuvor befreyt / niemand kunt' uns
sonst erretten / von des Todes Grausam-
keit / aber Christus hat gesieget / daß nur
Tod und Teufel lieget.

Sag mir Tod / wo ist die Spitze deines
Stachels? und dein Krieg? ist auch
Helle dir was nütze / dein zuvor vermein-
ter Sieg? kuntet ihr auch einmal stehen /
als ihr Christum nur gesehen?

Zwar ihr habet euren Willen / an des
Herren Tod gesehn: aber Gottes Zorn
zu stillen / mußte dieses so geschehn / denn
das Leben uns zu erben / mußte Christus
einmal sterben.

Nunmehr schwinget Er die Fahnen /
seines Sieges über Euch / und wil uns
die Straße bahnen / aus dem Grab' ins
Himmelreich / dessen Auferstehung machet /
daß ein Christ des Todes lachet.

Nun wohl an ihr meine Geister / denket
et täglich doch daran / was bey uns der
Himmelsmeister / durch sein Auferstehn
gethan. Dankt und lobt Ihn / weil ihr
lebet / und in meinem Herzen schwebet.

V. V.

Jesus Christus unser Heyland / der
Den Tod überwand / ist auferstanden /
die Sünd hat Er gefangen / Kyrieleison.

Der ohn Sünde war geböhren / trug
für uns Gottes Zorn / hat uns versöhnet /
daß uns Gott sein Huld gönnet / Kyrie-
leison.

Tod / Sünd / Teufel / Leben und Ge-
nad / als in Händen Er hat / Er kan er-
retten / alle die zu Ihm treten / Kyrielei-
son.

V. V.

Surrexit Christus hodie, Halle.
Halleluja. Humano pro solamine,
Halle. Halleluja.

Erstanden ist der heilig Christ / Halle /
Halleluja. Der aller Welt ein Heiland
ist / Halle / Halleluja.

Mortem qui passus pridie, Halle,
Hall, Miserrimo pro homine, Halles
Hall.

Der nun den Todt erlidten hat / Alle /
Alleluja. Umb unser aller Wissethat /
Alle / Alleluja.

Mulieres ad tumulum, Halle,
Halleluja. portaverunt aromata,
Halle, Halleluja. Die

Die Weiber kamen zu dem Grab/ Alle/ Alleluja. Sie brachten Salben mit sich dar/ Alle/ Alleluja.

Discipulis hoc dicite, Halle, Hall. Surrexit Christus Hodie, Halle, Hall.

Nun sagt den Jüngern zu dieser Frist/ Alle/ Alleluja. Daß Christus heut erstanden ist/ Alle/ Alleluja.

In hoc paschali gaudio, Halle, Hall. Benedicamus Domino, Halle, Hall.

Laudetur sancta Trinitas, Halle, Hall. DEO dicamus gratias, Halle, Halleluja.

Für solche Desterliche Zeit/ Alle/ Alleluja. Sey GOTT gelobt in Ewigkeit/ Alle/ Alleluja.

n. n.

Christ ist erstanden/ von der Marter aller/ des sollen wir alle froh seyn/ Christ wil unser Trost seyn/ Kyrieleis.

Wer er nicht erstanden / so wer die Welt vergangen/ sind daß Er erstanden ist / so loben wir den HERRN Jesum Christ/ Kyrieleis.

Alleluja/ Alleluja/ Alleluja/ des solln wir alle froh seyn/ Christ wil unser Trost seyn/ Kyrieleis.

Von

Von der Himmelfahrt Jesu Christi.

D. M. Luther.

Christ fuhr gen Himmel/ da sandt Er
uns hernieder/ den Tröster den Hei-
ligen Geist / zu Trost der armen Christ-
enheit/ Kyrioleis.

All eluja/ Allelnja/ Allelnja / des sol-
len wir alle froh seyn / Christ wil unser
Trost seyn/ Kyrioleis.

Kyrie eleison/ Christe eleison/ Kyrie
eleison / des sollen wir alle froh seyn/
Christ wil unser Trost seyn/ Kyrioleis.

Erasm: Albertus.

Mu freut euch Gottes Kinder all/ der
HERR fährt auf mit großem
Schall/ Lobset ihm / lobset ihm/
lobset ihm mit lauter Stimm.

Die Engel und all Himmels Heer/
erzeigen Christo Göttlich Ehr / ja jauch-
zen Ihm mit frölichem Schall/ das
thun die lieben Engel all.

Das unser Heyland Jesus Christ/
wahr Gottes Sohn Mensch worden ist/
des freuen sich die Engel sehr/ und gön-
nen uns gern solche Ehr.

Der

Der HERR hat uns die Stätt bereit /
 da wir solln bleiben in Ewigkeit / Lobsin-
 get Ihm / lobsinget Ihm / lobsinget Ihm
 mit lauter Stimm.

Wir sind Erben im Himmelreich / wir
 sind den lieben Engeln gleich / das sehn
 die lieben Engel gern / und danken mit
 uns Gott dem HERRN.

Es hat mit uns nun nimmer Noht /
 der Saten / Sünd und ewger Tod / all-
 samt zu Schanden worden sind / durch
 Gottes und Marien Kind.

Den Heiligen Geist sendt Er herab /
 auf das Er unser Herz erlab / und tröst
 uns durch das Göttlich Wort / und uns
 behüt fürs Teufels Mord.

Also bant Er die Christenheit / zur
 ewign Freud und Seligkeit / allein der
 Glaub an Jesum Christ / die recht Er-
 kântnuß Gottes ist.

Der heilig Geist den Glauben stärkt /
 Geduld und Hoffnung in uns wirkt / er-
 leucht und macht die Herzen fest / und
 uns in Trübsal nicht verläßt.

Was uns die Göttlich Majestät / am
 heiligen Kreuz erworben hat / das theilet
 E aus

74 Von der Himmelfahrt J. Christis.
aus der Heilige Geist/ darum Er unser
Lehrer heist.

Der Vater hat den Sohn gesandt/
der Sohn wird anders nicht erkandt/
ohn durch den Heiligen Geist allein/ der
muß die Herzen machen rein.

So manche schöne Gottes Gab/ bringt
uns der Heilig Geist herab / und uns
fürm Satan wol bewahrt/ solchs schaff
des HErrn Himmelfahrt.

So danket nun dem lieben HErrn/
und lobet Ihn von Herzen gern/ Lob
singet mit der Engel Chör / daß man es
in dem Himmel hör.

GOTT Vater in der Ewigkeit, es
sagt dir deine Christenheit / groß Ehr
und Dank mit höchstem Fleiß/ zu allen
Zeiten Lob und Preis.

HERR Jesu Christe Gottes Sohn/ ge
waltig/ herrlich/ prächtig schon/ es dankt
dir deine Christenheit/ von nun an bis in
Ewigkeit.

Du Heiliger Geist du wahrer Gott/
der du uns tröstest in aller Noht / wir
rühmen dich/ wir loben dich/ und sagen
dir Dank ewiglich.

Auf

Auf Pfingsten.

D. M. Luther.

Pomm heiliger Geist / **HERR**
Gott / erfüll mit deiner Gnaden
gut / deiner Gläubigen Herk / Muht und
Sinn / dein brünstig Lieb entzünd in
ih'n / O **HERR** durch deines Lichtes
Glantz / zu dem Glauben versamulet
hast / das Volk aus aller Welt Zungen /
das sey dir **HERR** zu Lob gesungen /
Halleluja / Halleluja.

Du heiliges Licht / edler Hert / laß
uns leuchten des Lebens Wort / und
lehr uns **GOTT** recht erkennen / von
Herzen Vater ih'n nennen / O **HERR** be-
hüt für fremder Lehr / daß wir nicht Weis-
ser suchen mehr / den **IESUM** Christ / mit
rechtem Glauben / und Ih'm aus ganzer
Macht vertrauen / Halleluja / Halleluja.

Du heilige Brünst / süßer Trost / nimm
hilf uns frölich und getrost / in deinem
Dienst beständig bleiben / die Trübsal
uns nicht abtreiben / O **HERR** durch dein
Kraft uns bereit / und stärk des Fleisches
Blödigkeit / daß wir hie ritterlich ring-
en / durch Tod und Leben zu dir bringen /
Hallel : Halleluja.

¶ 2

D. M.

D. M. Luther.

GOTT der Schöpfer heiliger
Geist/ besuch das Herz der Mensch-
en dein/ mit Gnaden sie sül wie du weißt/
daß dein Geschöpf vorhin sey.

Dem du bist der Tröster genannt/ des
Allerhöchsten Gabe theur/ ein Geistlich
Salb an uns gewandt/ ein lebend Brun/
Lieb und Feur.

Zünd uns ein Liecht an im Verstand/
gieb uns ins Herz der liebe Brunst/ das
schwach Fleisch hin uns dir bekindt/ er-
halt fest dein Kraft und Gunst.

Du bist mit Gaben siebenfalt/ der
Finger an Gottes rechter Hand/ des
Vaters Wort giebst du gar bald/ mit
Zungen in alle Land.

Des Feindes List treib von uns fern/
dein Fried schaff bey uns deine Gnad/
daß wir dein in Leiten folgen gern/ und
meiden der Seelen Schad.

Lehr uns den Vater kennen wol/ dar-
zu Jesum Christ seinen Sohn/ daß wir
des Glaubens werden voll/ dich beyder
Geist zu verstohn.

GOTT Vater sey Lob und dem Sohn/
der von den Todten auferstund/ dem
Tröster/ sen dasselb gethan/ in Ewigkeit
alle Stund.

D. M.

D. M. Luther.

In bitten wir den heiligen Geist/ um
den rechten Glauben allermeist/ daß
Er uns behüte an unserm Ende/ wenn
wir heim fahren aus diesem/ Elende/
Kyrioleis.

Du webrtes Licht gieb uns deinen
Schein/ lehr uns Jesum Christ erken-
nen allein/ daß wir an Ihm bleiben/ dem
treuen Heyland/ der uns bracht hat zu
dem rechten Vaterland/ Kyrioleis.

Du süße Lieb schenk uns deine Gunst/
laß uns empfinden der Liebe Brunst/ daß
wir uns von Herken / einander lieben/
und im Friede auf einem Sinne bleiben/
Kyrioleis.

Du höchster Tröster in aller Noht/
hilf daß wir nicht fürchten Schand noch
Tod/ daß in uns die Sinne nicht verza-
ren/ wenn der Feind wird das Leben ver-
klagen/ Kyrioleis.

Auf Trinitatis.

D. M. Luth.

GOTT der Vater wohn uns bey/
und laß uns nicht verderben: Mach
uns aller Sünden frey/ und hilf uns selig
sterben.

sterben. Für dem Teufel uns bewahr/
halt uns bey festem Glauben/ und auf/
dich laß uns bauen/ aus Herken Grund/
vertrauen/ dir uns laßen ganz und gar/
mit allen rechten Chreiten/ entfliehen des/
Teufels Listen/ mit Wassen Gottes uns/
fristen/ Amen/ Amen/ das sey war/ so/
singen wir Alleluja.

Jesus Christus wohn uns bey / und
laß uns nicht verderben / etc.

Heiliger Geist der wohn uns bey / und
laß uns nicht verderben / etc.

D. M. Luther.

Alein GOTT in der hoh sey Ehr/
und dank für seine Gnade :: Dar/
um/daß nun und nimmermehr/uns rüh/
ren kan kein Schade. Ein Wolgefallen/
GOTT an uns hat/ nun ist groß Fried/
ohn unterlaß / all Fehd hat nun ein/
Ende.

Wir loben/ preisen/ anbeten dich/ für/
deine Ehr wir danken :: Daß du Gott/
Vater ewiglich/ regierst ohn alles Wank/
en. Ganz ungemessen ist deine Macht/
fort geschicht/ was dein Will hat bedacht/
wol uns des feinen HERREN.

D J E

D Jesu Christ/ Sohn eingeborn/
deines himlischen Vaters / Versöhner
derer die warn verlohren / du Stillter un-
sers Haders / Lamm Gottes / heiliger
HERR und GOTT / nim an die Bitt
von unser Noht / erbarm dich unser aller.

O heiliger Geist / du höchstes Gut / du
allerheilsamster Tröster :/: Fürs Teu-
fels Gwalt fortan behüt / die Jesus
Christus erlöset / durch große Marter
und bittern Tod / abwend all unsern
Kammer und Noht / darauf wir uns ver-
lassen.

D. M. Luther.

Der du bist Drey in Einigkeit / ein
wahrer GOTT von Ewigkeit / die
Sonn mit dem Tag von uns weicht / laß
uns leuchten dein Göttlich Liecht.

Des Morgens GOTT dich loben
wir / des Abends auch beten für dir / un-
ser armes Lied rühmet dich / jezund / im-
mer und ewiglich.

GOTT Vater dem sey ewig Ehr /
GOTT Sohn / der ist der einig HERR /
und dem Tröster heiligen Geist / von nun
an / bis in Ewigkeit / Amen.

Auf
Maria Heimsuchung.

V. V.

MEine Seel erhebt den Herren/ und
 mein Geist freuet sich Gottes mei-
 nes Heylandes.

Denn Er hat die Niedrigkeit seiner
 Magd angesehen/ Siehe von nun an
 werden mich selig preisen alle Kindes-
 Kind.

Denn Er hat große Ding an mir ge-
 than/ der da mächtig ist/ und des Namen
 heilig ist.

Und seine Barmherzigkeit währet
 immer für und für/ bey denen die Ihu
 fürchten.

Er übet Gewalt mit seinem Arm/ und
 zer treuet die hoffärtig sind in ihres Her-
 zen Sinn.

Er stößet die Gewaltigen vom Stuhl/
 und erhebet die Niedrigen.

Die Hungerigen füllet Er mit Güt-
 tern/ und läset die Reichen leer.

Er denket der Barmherzigkeit / und
 hilft seinem Diener Israel auf.

Wie Er geredt hat unsern Vätern/
 Abraham und seinem Saamen ewiglich
 Lob

Auf Mariä Heimsuchung. 81

Lob und Preis sey GOTT dem Vater
und dem Sohn/ und dem heiligen Geist.
Als es war im Anfang/ jetzt/ und im-
merdar/ und von Ewigkeit zu Ewigkeit/
Amen.



Auf Michaelis=Tag.

VI. VI.

HERR GOTT dich loben alle wir/ und
sollen billich danken dir/ für dein
Geschöpf der Engel/ schon/ die um dich
schweben in dein'm Thron.

Sie glänzen hell und leuchten klar/
und sehen dich ganz offenbar/ dein Etim
sie hören allezeit/ und sind voll Göttlicher
Weisheit.

Sie seynen auch und schlaffen nicht/
ihr Fleiß ist ganz dahin gericht/ daß sie/
HERR Christe/ um dich seyn/ und um
dein armes Häufflein.

Der alte Drach und böse Feind/ für
Reid/ Haß/ und für Zorne brennt/ sein
Datum steht alles darauf/ wie von ihm
werd zertrennt dein Hauff.

Und wie er vor hat bracht in Noth/
die Welt/ führt er sie noch in Tod/ Kirch/
E s Wort/

Auf Michaelis Tag.

Wort/ Gesetz/ und Erbarkeit/ zu trügen
ist er stets bereit.

Darum kein Rast noch Ruh/ er hat/
brüllt wie ein Löw/ tracht früh und spat/
legt Garn und Strick/ braucht falsche
List/ daß er verderb was Christlich ist.

Indes wachet der Engel Schaar/ die
Christo. folgen immerdar / und schützen
deine Christenheit/ wehren des Teufels
Listigkeit.

Und Daniel wir lernen das/ da er un-
ter den Leuen saß/ desgleichen auch dem
frommen Loth/ der Engel half aus aller
Noth.

Dermaßen auch des Feuers Glut/
verschont und keinen Schaden thut/ den
Knaben in der heißen Flamme/ der Engel
ihn zu Hülfe kam.

Also schützt Gott noch heut zu Tag/
fürm Ubel und vor mancher Plag/ und
durch die lieben Engelein / die uns zu
Wächtern geben seyn.

Darum wir billich loben dich / und
danken dir Gott ewiglich/ wie auch der
lieben Engel Schaar/ dich preisen heut
und immerdar.

Und bitten dich/ du wollst allzeit/ die
selben heissen. seyn bereit / und schützen
deine

deine kleine Heerd/ so hält dein Göttlich
Wort im Wehrt.

M. Lud. Helmbold.

Wie stehn für Gottes Throne :/: die
unser Diener sind/ der in sein'm lie-
ben Sohne :/: Liebt aller Menschen Kind/
daß Er auch nicht der Eines/ veracht wil
han. so kleines/ als jemals ist gebohrn/
als jemals ist gebohrn.

Sie sehn sein Angesichte :/: und haben
fleißig in acht. / was Er ihn'n auszurich-
ten :/: befiehlt Tag und Nacht / da sind
die lieben Engel / geschwind regen die
Flügel/ zu fahren hin und her/ zu fahren
hin und her.

Wo Christen Leute wohnen :/: in
Häusern groß und klein / da sie selber
nicht können :/: für Feinden sicher seyn/
wo nicht ein himmlisch Lager / umher
wird aufgeschlagen / in steter Hut und
Wacht / in steter Hut und Wacht.

Solches hat Loth erfahren :/: auch
Abraham mit sein'm Knecht/ Isaac bey
vierzig Jahren :/: nahm so Rebecca
recht / Jacob sah auf der Leitern / die
Bohten Gottes klettern / auf und ab alle
voll / auf und ab alle voll.

Elias

Elias war entschlaffen :/: ein Engel
weckt ihn auf/ Elisa griegt zu schaffen :/:
viel Engel warten drauf/ erschienen auch
den Hirten/ und große Freude lehren/
wie Christus gebohrn wär/ wie Christus
gebohrn wär.

Bei dieses Kindes Wiegen :/: der
Joseph schlaffen lag/ ein Feind wolt ihn
bekriegen :/: ein Engel es ihm sagt/ zog
fern in fremde Lande/ das soll in seinem
Stande/ gläuben ein ieder Christ/ gläu-
ben ein ieder Christ.

Auch Lazarus der Arme :/: wenns
gleich zum Sterben kömmt/ Gott der
sich sein erbarmet :/: hat schon ein Eng-
el bestimt/ der uns gen Himmel bring-
et/ dem last uns alle singen/ ewiges Lob
und Preis :/:

~~Esda Esda Esda~~ : ✕ : ~~Esda Esda Esda~~
Auf der Apostel Tage.

D. M. Luther.

GOTT dich loben wir/
HERR Gott wir danken dir.
Dich Vater in Ewigkeit/
Ehrt die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels Heer/
Und was dienet deiner Ehr.

Nach

Auch Cherubim und Seraphim/

Singen immer mit hoher Stimm:

Heilig ist unser G D E E/

Heilig ist unser G D E E/

Heilig ist unser G D E E/ der H E R R E
Zebaoth.

Dein Göttlich Macht und Herrlichkeit/

Geht über Himmel und Erden weit.

Der heiligen zwölf Bohren Zahl/

Und die lieben Profeten all.

Die theuren Mär'trer allzumahl/

Loben dich/ H E R R/ mit großem Schall.

Die ganze wehrte Christenheit/

Rühmt dich auf Erden allezeit.

Dich Gott Vater im höchsten Thron/

Deinen rechten und einigen Sohn.

Den heiligen Geist und Tröster wehrt/

Mit rechten Dienst sie lobt und ehrt.

Du König der Ehren Jesu Christ/

Gott Vaters ewger Sohn du bist.

Der Jungfrau Leib nicht hast ver-
schmäht/

Zu erlösen das menschlich Geschlecht.

Du hast dem Tod zerstöhrt sein Macht/

Und alle Christen zum Himmel bracht.

Du sitzt zur Rechten Gottes gleich/

Mit aller Ehr ins Vaters Reich.

Ein Richter du zukünftig bist/

Alles.

86 Außßer Apostel-Lage.

Alles/ was todt und lebend ist.
Nun hilf uns HERR den Dienern dein/
Die mit dein^m theurn Blut erlöst/
seyn.

Laf uns im Himmel haben Theil/
Mit den Heiligen im ewgen Heyl.
Hilf deinem Volk HERR JESU Christ/
Und segne/ was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit/
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich HERR Gott/ wir loben dich
Und ehrn deinⁿ Namen stetiglich/
Behüt uns heut/ Dreyer GOTT/
Für aller Sünd und Missethat.
Seh uns gnädig/ D HERRNE GOTT
Seh uns gnädig in aller Noht/
Zeig uns deine Barmherzigkeit/
Wie unser Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir lieber HERR/
In Schanden laß uns nimmermehr/
Amen.

D. M. Luther.

HERR GOTT/ dein Göttlich Wort
ist lang verdunkelt blieben :/: Bis
durch dein Gnad/ uns ist gesagt/ was
Paulus hat geschrieben / und andere
Apostel mehr / aus dein^m Göttlichen
Mund

Wunder/ des dankn wir dir mit Fleiß/
daß wir erlebet han die Stunde.

Daß er mit Macht / an Tag hat
bracht/wie klärlich ist für Augen :/: Ach
GOTT mein HERR / erbarm dich der/
die dich noch jetzt verleugnen/ und achten
sehr/ auf Menschen-Lehr/ darin sie doch
verderben/ deins Wortes Verstand/mach
ihn'n bekandt/ daß sie nicht ewig sterben.

Wilst du nun sein/ gut Christen seyn/
so mußt du erstlich glauben :/: Setz dein
Vertrau/ darauf fest bau/ Hoffnung und
Lieb im Glauben/ allein durch Christ/
du aller Frist/ dein Nächsten lieb darne-
ben/das G'wissen frey/ rein Herz dabey/
das kein Creatur kan geben.

Allein HERR Du / mußt solches
thun / doch gar aus lauter Gnade :/:
Wer sich des tröst/ der ist erlöst/ und kan
ihm niemand schaden. Ob wolten gleich/
Pabst/ Keyser reich/ sie und dein Wort
vertreiben / ist doch ihr Macht/ gegn die
nichts geacht / sie werdens wol lassen
bleiben.

Hilf/ HERR GOTT / in dieser
Noth/ daß sich die auch bekehren/ die
nichts betrachten/ dein Wort verachten/
und wollens auch nicht. lehren: Sie
sprechen

sprechen schlecht/ es sey nicht recht/ und
habens nie gelesen/ auch nie gehört/ das
edle Wort/ ist nicht ein teuflisch Wesen?
Ich glaub gewiß gar/ daß es sey wahr/
was Paulus uns thut schreiben: Eh
muß geschehn/ daß alls vergehn/ dein
Göttlich Wort soll bleiben/ in Ewigkeit/
wer es auch leid/ viel hart/ verstockten
Herzen/ kehren sie nicht um/ werden sie
drüm/ leiden gar großen Schmerzen.

GOTT ist mein HERR/ so bin ich
der/ dem Sterben kömmt zu gute :/:
Dadurch uns hast/ aus aller Last/ erlöst
mit deinem Blute: Desß dank ich dir/
drüm wirst du mir/ nach dein'r Verheiß-
fung geben/ was ich dich bitt/ versag mirs
nicht/ im Tod und auch im Leben.

HERR/ ich hoff je/ du werdest die/
in keiner Noht verlassen :/: Die dein
Wort recht/ als treue Knecht/ im Hergn
und Glauben fassen: Siebst ihn'n be-
reit/ die Seligkeit/ und läst sie nicht ver-
derben/ D HERR durch dich/ bitt
ich/ laß mich/ frölich und wil-
lig sterben.



Von

Von den Zehen
Geboten.

D. M. Luther.

Dies sind die heiligen zehen Gebot/ die
uns gab unser HERR GOTT/ durch
Mosen seinen Diener treu/ hoch auf dem
Berg Sinai/ Kyrioleis.

Ich bin allein dein GOTT und
HERR / kein Götter solst du haben
mehr/ du solst mir ganz vertrauen dich/
von Herzen Grund lieben mich/ Kyriol.

Du solst nicht führen zu Uehrn/ den
Namen Gottes deines HERRN/ du solst
nicht preisen recht noch gut/ ohn was
GOTT selbst redt und thut/ Kyrioleis.

Du solst heiligen den siebenden Tag/
daß du und dein Haus ruhen mag/ du
solst von dein'm Ehn lassen ab / daß
GOTT sein Werk in dir hab/ Kyrioleis.

Du solst ehren und gehorsam seyn/ dem
Vater und der Mutter dein/ und wo dein
Hand ihn'n dienen kan/ so wirst du lang-
es Leben han/ Kyrioleis.

Du solst nicht tödten zorniglich/ nicht
hassen noch selbst rächen dich / Geduld
haben

§

30 Von den zehen Geböten.

haben und sanften Muht / und auch
dein'm Feind thun das gut / Kyrioleis.

Dein Ehe solst du bewahren rein / daß
auch dein Herz kein ander mein / und
halten keusch das Leben dein / mit Zucht
und Mäßigkeit sein / Kyrioleis.

Du solst nicht stehlen Geld noch Gut /
nicht wuchern Jemand's Schwetz noch
Blut / du solst aufthun dein milde Hand /
den Armen in deinem Land / Kyrioleis.

Du solst kein falscher Zeuger seyn /
nicht lügen auf den Nächsten dein / sein
Unschuld solst auch retten du / und seine
Schand bekken zu / Kyrioleis.

Du solst deins Nächsten Weib und
Haus / begehren nicht noch etwas draus /
du solst ihm wünschen alles gut / wie du
dein Herz selber thut / Kyrioleis.

Die Geböt all uns gegeben sind / daß
du dein Sünd / O Menschenkind / erkenn
nen / solst und lernen wol / wie man für
Gott leben soll / Kyrioleis.

Das helf uns der HERR JESUS
Christ / der unser Mittler worden ist / es
ist mit unserm Thun verlohrt / verdient
doch eitel Zorn / Kyrioleis.

Vom

Vom Glauben.

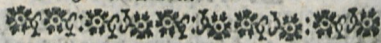
D. M. Luth.

Wir glauben all an einen GOTT,
 Schöpfer Himmels und der Erden,
 der sich zum Vater geben hat, daß wir
 seine Kinder werden: Er wil uns allzeit
 ernähren, Leib und Seel auch wol be-
 wahren / allem Unfall wil Er wehren,
 kein Leid soll uns wiederfahren / Er sor-
 get für uns / hüt und wacht, es steht alles
 in seiner Macht.

Wir glauben auch an Iesum Christ,
 seinen Sohn, und unsern HERREN,
 der ewig bey dem Vater ist / gleicher
 GOTT von Macht und Ehren: Von
 Maria der Jungfrauen / ist ein wahrer
 Mensch gebohren / durch den heiligen
 Geist im Glauben / für uns / die wir warn
 verlohren / am Kreuz gestorben / und
 vom Tod / wieder auferstanden ist durch
 GOTT.

Wir glauben an den heiligen Geist,
 GOTT mit Vater und dem Sohne / der
 aller Blöden Tröster heist / und mit Sa-
 ben ziehret schone: Die ganze Chris-
 tenheit auf Erden / hält in einem Sinn
 gar eben / hie all Sünd vergeben werden /

Das Gleich soll uns wieder leben/ nach
diesem Elend/ ist bereit uns ein Leben
in Ewigkeit/ Amen.



Vom Gebet des HErrn.

D. M. Luther.

Vater unser im Himmelreich/ der du
uns alle heiffest gleich/ Brüder seyn/
und dich rufen an/ und wilst das Beten
von uns han/ gieb daß nicht bet allein der
Mund/ hilf daß es geh von Herzen
Grund.

Geheiligt werd der Name dein/ dein
Wort bey uns hilf halten rein/ daß wir
auch leben heiliglich/ nach deinem Na-
men würdiglich/ behüt uns HERR für
falscher Lehr/ das arm verführte Volk
befehr.

Es komm dein Reich zu dieser Zeit/
und dort hernach in Ewigkeit/ der Hei-
lig Geist uns wohne bey/ mit seinen Ga-
ben mancherley/ des Satans Zorn und
groß Gewalt/ zerbrich/ für ihm dein
Kirch erhalt.

Dein

Dein Will gescheh/ HERR GOTT/
 zugleich/ auf Erden wie im Himmel/
 Reich/ gieb uns Geduld in Leidens Zeit/
 gehorsam seyn in Lieb und Leid/ wehr
 und steur allem Fleisch und Blut/ das
 wider deinen Willen thut.

Gieb uns heut unser täglich Brodt/
 und was man darf zur Leibes Noht/ be-
 hüt uns HERR für Unfried und Streit/
 für Seuchen und für theurer Zeit / daß
 wir in gutem Friede stehn/ der Sorg und
 Geißes müßig gehn.

All unser Schuld vergieb uns HERR/
 daß sie uns nicht beträben mehr/ wie wir
 auch unsern Schuldigern/ ihr Schuld un-
 Fehl vergeben gern/ zu dienen mach uns
 all bereit/ in rechter Lieb und Einigkeit.

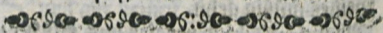
Führ uns/ HERR / in Versuchung
 nicht / wenn uns der böse Geist ansieht/
 zur linken und zur rechten Hand / hilf
 uns thun starken Widerstand/ im Glauben
 fest und wol gerüst / und durch des
 Heiligen Geistes Trost.

Von allem Ubel uns erlöß/ es sind die
 Zeit und Tage böß / erlöß uns von dem
 ewigen Tod / und tröst uns in der letzten
 Noht / beschehr uns auch ein seligs
 End / nim unser Seel in deine Hand.

94 Vom Gebet des HERN.

(Denn dem HERN/ ist allein das Reich / auf Erden wie im Himmel gleich/ dein ist allein die große Kraft/ die allen deinen Willen schafft / dein ist allein die Herrlichkeit/ von nun an. bis in Ewigkeit.)

Amen/ das ist / es werde wahr/ stärk unsern Glauben immerdar/ auf das wir ja nicht zweifeln dran / was wir hiemit gebeten han/auf dein Wort in dem Namen dein/so sprechen wir das Amen sein.



Von der heiligen Tauffe.

D. M. Luther.

Christ unser HERN zum Jordani kam / nach seines Vaters Willen: von Sanct Johannes die Tauffe nahm/ sein Werk und Amt zu erfüllen; da wolt Er stiften uns ein Bad/ zu waschen uns von Sünden/ ersäuffen auch den bitteren Tod / durch sein selbst Blut und Wunden/ es galt ein neues Leben.

So hört und merket alle wol / was Gott selbst heift die Tauffe: Und was ein Christen glauben soll / zu meiden Keyser Hauffe:

Von der heiligen Täuſſe. 35

Täuſſe: GOTT ſpricht/ und wil das
Waffer ſeyn / doch nicht allein ſchlecht
Waffer / ſein heiliges Wort iſt auch dar-
bey / mit reichem Geiſt ohn maßen / der
iſt allhie der Täuſſer.

Solchs hat Er uns beweiset klar / mit
Bildern und mit Worten: Des Vaters
Stimm man offenbar / daſelbſt am Jor-
dan hörte / Er ſprach: Das iſt mein lie-
ber Sohn / an dem ich hab Gefallen / Den
wil ich euch befohlen han / daß ihr Ihn
höret alle / und folget ſeiner Lehre.

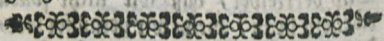
Auch Gottes Sohn hie ſelber ſteht /
in ſeiner zarten Menſchheit: Der Hei-
lig Geiſt hernieder fährt / in Tauben-
Bild verkleidet / daß wir nicht ſollen
zweiſeln dran / wenn wir getäuſſet wer-
den / all drey Perſon'n getäuſſet han /
damit bey uns auf Erden / zu wohnen ſich
ergeben.

Sein Jünger heiſt der Herr Chriſt /
geht hin all Welt zu lehren: Daß ſie
vertohrn in Sünden iſt / ſich ſoll zur
Buß bekehren / wer gläubet und ſich
täuſſen läßt / ſoll dadurch ſelig werden / ein
neugebohrner Menſch er heiſt / der nicht
mehr könne ſterben / das Himmel-Reich
ſoll erben.

26 Von der heiligen Tauffe:

Wer nicht gläubt dieser großen Gnad/
der bleibt in seinen Sünden: Und ist ver-
dammt zum ewigen Tod/ tief in der Höl-
len Grunde/ nichts hilft sein eigen Hei-
ligkeit/ all sein Thun ist verlohren / die
Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit / dar-
inn er ist geböhren / vermag ihm selbst
nicht helfen.

Das Aug allein das Wasser sieht/ wie
Menschen Wasser giessen: Der Glaub
im Geist die Kraft versteht / des Blutes
Jesu Christi / und ist für ihm die rohte
Fluht / von Christi Blut gefärbet / die
allen Schaden heilen thut / von Adam
her geerbet / auch von uns selbst be-
gangen.



Von der Buße.

D. M. Luther.

Aus tieffer Noht schrey ich zu dir/
HERR Gott erhör mein Rufen:
Dein gnädig Ohren kehre zu mir / und
meiner Bitt sie öffnen / denn so du wilt
das sehen an / was Sünd und Unrecht
ist gethan / wer kan / **H**ERR / für dir
bleiben ?

Bev

Hey dir gilt nichts denn Gnad und
Gnust/ die Sünde zu vergeben: Es ist
doch unser Thun umsonst / auch in dem
besten Leben/ für dir niemand sich rüh-
men kan/ es muß sich fürchten Jeder-
man/ und deiner Gnaden leben.

Darum auf Gott wil hoffen ich / auf
mein Verdienst nicht bauen: Auf Ibr
mein Hertz soll lassen sich / und seiner
Güte trauen / die mir zusagt sein wehr-
tes Wort/ das ist mein Trost und treuer
Hort / des wil ich allzeit harren.

Und ob es währt biß in die Nacht / und
wieder an den Morgen: Doch soll mein
Hertz an Gottes Macht / verzweifeln
nicht noch sorgen: So thu Israel rech-
ter Ahrt / der aus dem Geist erzeuget
ward / und seines Gottes erharre.

Ob bey uns ist der Sünden viel / bey
Gott ist vielmehr Gnade/ sein Hand zu
helfen hat kein Ziel / wie groß auch sey
der Schade / Er ist allein der gute Hirt/
der Israel erlösen wird / aus seinen
Sünden allen.

Erhard Zegewald.

M̄rbarm dich mein D̄h̄Erre Gott/
nach deiner großen Barmherzig-
keit: Wasch ab / mach rein mein Weis-
sethat/

sethat / ich erkenn mein Sünd und ist
mir leid / allein ich dir gesündigt hab /
das ist wider mich stetiglich / das Böß
für dir mag nicht bestahn / du bleibst ge-
recht / ob du urtheilest mich.

Sieh / HERR/in Sünd bin ich ge-
bohren / in Sündu empfang mich mein
Mutter: Die Wahrheit liebste / thust
offenbarn / deiner Weißheit heimlich
Güter. Bespreng mich / HERR / mit
Noso / rein werd ich / so du wäschest
mich / weisser denn Schnee / mein Ge-
höhr wird froh / all mein Gebein wird
freuen sich.

HERR seh nicht an die Sünde mein /
thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach
in mir das Herze rein / ein neuen Geist
in mir bereit: Werwirf mich nicht von
dein'm Angesicht / dein Heiligen Geist
wend nicht von mir / die Freud deins
Heils / HERR / zu mir richt / der willig
Geist enthalt mich dir.

Die Gottlosen wil ich deine Weg / die
Sünder auch darzu lehren / daß sie vom
bösen falschen Steg / zu dir durch dich sich
bekehren: Beschirm mich / HERR / mein
Heils ein GNE / für dem Urtheil
durchs Blut bedeut / mein Zung verkünde
dem

dein rechtes Gebot / schaff daß mein
Mund dein Lob ausbreit.

Kein leiblich Opfer von mir heisch/ich
hätt dir das auch gegeben: So nim nun
den zerknirschten Geist / betrübts und
traurigs Herz darneben. Verschmäh
nicht GOTT das Opfer mein/ thu wol
in deiner Gütigkeit/ den Berg Sion/ da
Christen seyn/ die opfern dir Gerechti-
keit.

G. Neum. Secr.

Wistu Esraim betrübet/ daß du Bos-
heit hast verübet/ drückt dich deine
Weissethat/ laß darum nicht die Gedank-
en/ von des Höchsten Gnade wanken/ son-
dern folge diesem Raht.

Leg zur Seiten was dich plaget/ hör/
was dir der Höchste saget/ und was sein
Mund selber spricht: Ich bin gnädig
und sanftmühtig/ Vaterherzig und sehr
gütig/ ewig wehrt mein Zorn auch nicht.

Esraim du Hochbetrübter / bist du
nicht mein Herzeliebter/ und mein al-
lertrautster Sohn? Wie solt' ich mich
denn verboßen / und im Zorne dich ver-
stoßen? O mein Sinn ist weit davon.

Hör' ich dich so kläglich sprechen/
möchte mir das Herze brechen / seh' ich
deinen

deinen Thränenfluß / und die rechten
Bußeschmerzen / machst du / daß ich mich
von Herzen / über dich erbarmen muß.

Aber du mußt in dich gehen / und dein
Sünden-Hertz besehen / wie bißher es sei-
nen Spott / hat mit meiner Günst getrie-
ben / wie dein üppigs Lasterlieben / mich
betrübet / deinen Gott.

Deine mir verhasste Sünden / die sich
häuffig bey mir finden / haben dich und
mich getrennt / deiner Bosheit schwere
Gewichte / macht daß ich mein Angesich-
te / habe von dir abgewend.

Denk nicht etwan / daß mein^e Ohren /
ihre Hörens-Kraft verlohren / oder daß
mein^e Hand verkürzt / daß sie dir nicht
helfen könne / Schau mit deinem Laster-
Sinne / hast du selber dich gestürzt.

Aber gib dich nur zu frieden / du bist
nicht von mir geschieden /kehr nur wie-
der um zu mir / so wil ich zu dir mich
wenden / alle dein Betrübnuß enden / und
dich lieben für und für.

Such mich nur / weil ich zu finden /
flag mir deine schwere Sünden / ruf
mich / weil ich nah bin / an / weiche von
dem Sünden-Wege / tritt vom breiten
Lasterwege / und erkenn / was du gethan /
So

Es wil ich mich dein erbarmen/ und
dich wiederum umarmen / a's wer' es
noch nie geschehn/ ich wil allen deinen
Schaden / aus Barmherzigkeit und
Gnaden / als ein Vater übersehn.

Wenn auch deine große Fehler/ weren
wie die Purpurnähler/ und wie Rosin-
farbes Blut/ sollen sie doch weisser wer-
den/ als der frische Schnee auf Erden/
oder wie das Wollengut.

Hügel/ Berge/ starke Wallen/ sollen
weichen und zerfallen/ aber die Barm-
herzigkeit/ die ich dir/ mein Kind/ wil
reichen/ soll in Ewigkeit nicht weichen/
sondern wären allezeit.

Schau wie dich der Höchste liebet/
und was Er für Trost dir giebet/ Es raim
denk ja daran / nim es dankbarlich zu
Herzen / wirf von dir die Herzens-
Schmerzen/ und bereu/ was du gethan.

G. Neum. Secr.

Wilt inn/ O großer Gdt/ zu straf-
fen/ wenn sich dein Zornenfeur ent-
zündt/ wenn Huld und Gunst bey Dir
entschlaffen / so straf doch nicht dein
Sünden-Kind. Ach schöne meiner/ lieb-
ster Gdt/ und mache mich nicht gar zu
Spott. Echau

Gott Schau wie ich bin mit Angst beladen/
wie ich mein böses Thun beren' / ach
GOTT erbarme dich aus Gnaden / und
denk an deine Vater-Treu' / es kan/wenn
du nach Recht wilt gehn/ kein Mensch
nicht vor Dir bestehn.

Ich lege mich zu deinen Füßen/ ach
HERR verstoße mich doch nicht/ laß mich
der Vater-Gnast genießen/ und geh mit
mir nicht ins Gericht. Ach nim mich
auf und sieh nicht an/ daß ich so wider
Dich gethan.

Errette mich aus diesen Nöhten/ reiß
mich aus dieser Unglücks-See/ die mich
gedenket fast zu tödten/ dz ich darin nicht
untergeh' / im Fall du nicht wirst bey mir
stehn/ so ist es bald mit mir geschehn.

Ich muß es zwar/ mein GOTT/ bekenn'
nen / daß meine Sünd' und Missethat/
die rechte Quelle sey zu nennen/ des/was
mich nun befallen hat/ und daß mein'
eigne Schndigkeit / mich hat gestürzt
in dieses Leid.

Drüm wil ich gerne stille halten/ und
leiden alles mit Geduld/ laß aber über
mich auch walten/ mein liester Vater/
deine Huld/ und mach es endlich auch
also/ daß ich auch wieder werde froh.

U. U.

N. N.

Allein zu dir HERR IESU Christ/
 mein Hoffnung steht auf Erden/
 Ich weiß du mein Tröster bist/ kein
 Trost mag mir sonst werden/ von Unbe-
 graut ist nichts erkohru/ auf Erden war kein
 Mensch gebohrn/ der mir aus Nöhten
 helfen kan/ dich ruf ich an/ zu dem ich
 mein Vertrauen han.

Mein Sünd. sind schwehr und über-
 groß/ und reuen mich von Herzen/ der
 selben mach mich quit und loß/ durch
 deinen Tod und Schmerken/ und zeig
 mich deinem Vater an/ daß du hast gnug
 für mich gethan/ so werd ich quit der
 Sünden Last/ HERR halt mich fest/
 weß du dich mir versprochen hast.

Gib mir nach dem'r Barmherzigkeit/
 den wahren Christen Glauben/ auf daß
 ich deine Süßkeit/ mög inniglich an-
 schauen/ für allen Dingen lieben dich/
 und meinen Nächsten gleich als mich/
 am letzten End/ dein Hülff mir send/ da-
 durch behend/ des Teufels List sich von
 mir wend.

Ehr sey Gott in dem höchsten Thron/
 dem Vater aller Güte/ und IESU Christ
 sein'm liebsten/ Sohn / der uns allzeit
 behüte/

behüte / und GOTT dem heiligen Geiste /
der uns sein Hülff allzeit leiße / damit wir
Ihm gefällig seyn / hie in dieser Zeit / und
folgend in der Ewigkeit.

N. N.

Ach GOTT und HERR / wie groß und
schwehr / sind mein begangne Sün-
de / da ist niemand / der helfen kan / in die-
ser Welt zu finden.

Lief ich gleich weit / zu dieser Zeit / bis
an der Welt ihr Ende / und wolt loß seyn /
des Kreuzes mein / würd ich doch solchs
nicht wenden.

Zu dir flieh ich / verstoß mich nicht /
wie ichs wol hab verdienet / ach Gott zürn
nicht / geh nicht ins Gericht / dein Sohn
hat mich versühnet.

Solls ja so seyn / daß Straf und Pein /
auf Sünde folgen müssen / so fahr hie fort /
und schone dort / und laß mich hie wol
büßen.

Gieb HERR Geduld / vergiß der
Schuld / verleihe ein g^o horfams Herze /
laß mich nur nicht / wies wol geschicht /
mein Heil murrend verscherzen.

Handel mit mir / wies dünket dir /
durch dein Gnad wil ichs leiden / laß mich
nur nicht / dort ewiglich / von dir seyn ab-
gescheiden.

(G. Neum.)

G. Neum. Secr.

Du von Ewigkeiten/ schaff ein reines
Hertz in mir/ das zu allen Zeiten
sein Verlangen und Begier auf beliebten
Wohlstand lenke/ das am Sündenwust
habe keine Lust; sondern nur auf Tugend
denke.

Gründe die Gedanken/ und laß mei-
nen schwachen Geist hin und her nicht
wanken/ daß er sich nicht von dir reißt/
wenn die Welt mit wollustiren/ und ver-
süster Bitt/ auf den Sündentritt/ ihn wil
unvermerket führen.

Fehl ich ja des Weges der bedörnten
Tugendbahn/ und des rechten Steges/
daß man reiset Himmel an / aus leicht-
irrendem Gemühte/ so verwirf mich nicht
von dem Angesicht/ Herr Gott/ deiner
Vätergüte.

Laß die Gnade walten/ laß doch deines
Geistes Kraft also mich erhalten/ daß
mich nicht ein Fehl hinrafft. Ach wie bald
müß ich verderben/ weñ du deinen Geist
von mir weichen heißt/ ewig/ ewig/ müß
ich sterben.

Laß das Vaterherze deinem Kind' er-
öffnet stehn/ wenn ein Unglückschmerke
Stämmend auf mich zu-wil-gehn/ schlägt
mich

mich wo ein Unfall nieder/ und bringe
mich ins Joch/ ach so tröste doch mich/
mit deiner Hülfe wieder.

Daß ich mög' in Freuden meines Geistes/
es/ dankbar seyn/ wenn nach solchem Leiden
und nach solcher Angst und Pein du
mir deine Gnad' erzeiget daß ich singen
mag: nach dem Trauertag' hat sich
Gottes Hülff ereuget.

Barth: Ringwald.

SErr Jesu Christ du höchstes Gut/ du
Brunnquell aller Gnaden/ sieh doch
wie ich in meinem Noht/ mit Schmer-
zen bin beladen/ und in mir hab der Pseu-
le viel/ die im Gewissen ohne Ziel/ mich
armen Sünder drücken.

Erbarm dich mein in solcher Last/ nimm
sie aus meinem Herzen/ dieweil du sie
gebäset hast/ am Holz mit Todes-
Schmerzen: Auf daß ich nicht mit gros-
sem Weh in meinen Sünden untergeh/
und ewiglich verzage.

Fürwahr/ wenn mir das kömmet ein/
was ich mein Tag begangen/ so fällt mir
auf das Herz ein Stein/ und bin mit
Furcht umfangen: Ja/ ich weiß weder
auß noch ein/ und müste stracks verloh-
ren seyn/ weñ ich dein Wort nicht hätte.
Über

Aber dein heilsam Wort das wacht/
mit seinem süßen Singen/ das mir das
Herze wieder lacht/ als wenns beginnt
zu springen: Dieweil es alle Gnad ver-
heißt/ denen/ die mit zerknirschem Geißt/
zu dir/ O Jesu/ kommen.

Und weil ich denn in meinem Sinn/
(wie ich zuvor geklaget) auch ein betrüb-
ter Sünder bin/ den sein Gewissen naget/
und gerne möcht im Blute dein/ von
Sünden abgewaschen seyn/ wie David
und Manasse.

Als komm ich auch zu dir allhie/ in mei-
ner Nöth geschritten / und thu dich mit
gebeugtem Knieh/ von gankem Herzen
bitten: Verzeih mir ja genädiglich/ was
ich mein Leb-Tag wider dich/ auf Erden
hab begangen.

O Herr mein Gott / vergieb mirs
doch / um deines Namens willen / und
thu in mir das schwehre Joch/ der Über-
tretung stillen/ daß sich mein Herz zu frie-
den geb/ und dir hinfort zu Ehren leb/itt
Kindlichem Gehörsam.

Stärk mich mit deinem Freuden Geißt/
heil mich mit deinen Wunden / wasch
mich mit deinem Todes Schweiß/ in mei-
ner letzten Stunde/ und nim mich ein/
wenn

wenn dir's gefalle/ im rechten Glauben
von der Welt/ zu deinem Anherwehltten.

N. N.

Met. Herglich ehne mich verlangen.

Ach **HERR** / mich armen sündere
Straf nicht in deinem Zorn/ dein
ernsten Grimm doch linder/ sonst ist's mit
mir verlohren. Ach **HERR**/ wollst mir
vergeben mein Sünden/ gnädig seyn/
daß ich mög ewig leben/ entfliehn der
Höllens Pein.

Heil du mich/ lieber **HERR**/ dann
ich bin krank und schwach/ mein Herz/
betrübet sehr/ leidet groß Ungemach.
Mein Gein die sind erschrocken/ mir
ist sehr angst und bang/ mein Seel ist
sehr erschrocken/ ach du **HERR**/ wie
so lang?

HERR/ tröst mir mein Gemühte/
mein Seel rett/ lieber **GOTT**/ von wegen
deiner Güte/ hilf mir aus aller Noht.
Im Tod da ist's ganz stille/ da denkt man
deiner nitht/ wer wil doch in der Hölle
dir danken ewiglich?

Ich bin so müd von Seuffken/ hab
weder Kraft noch Macht/ in großem
Schweiß ich liege/ durchaus die ganze
Nacht. Mein Lager naß von Thränen/
mein

mein Gestalt vor Trauren alt/ so sehr
thue ich mich grämen/ die Angst ist man-
nigfalt.

Run weicht/ ihr Ubelthäter/ mir ist
geholfen schon/ der Herr ist mein er-
retter/ er nimmet mein Flehen an/ er hört
meins weinens Stimme/ es müssen falln
geschwind/ all sein und meine Feinde/
und kommen schändlich um.

Ehr sey ins Himmels throne/ mit ho-
hem Ruhm und Preis/ dem Vater und
dem Sohne/ und auch zu gleicher Weisß
dem heiligen Geist mit Ehren/ in alle
Ewigkeit/ der woll uns alln beschreiben
die ewge Seligkeit.

N. N.

Süßer JESU du/ O Herzens
Bonne! Du meiner Seelen Ruh/
O Gnaden-Sonne! Du weißt/ daß ich
dich liebe ganz von Herzen: O Jesu
meine Zier! Mein Hort weich nicht von
mir/ in meinen Schmerzen.

Ich bin ein Sünden-Kind/ in Sündⁿ
empfangen/ ach! meine Sünde sind/ die
ich begangen/ fast mehr als Sand des
Meers und Himmels-Sterne/ O Jesu
Gnaden-Licht/ dein Hulde zu mir richt/
und sey nicht ferne.

G

Bespreng

Verpreng du Lebens Thau die matte
Seele/ O Jesu mich anschau; der Sün-
den Höle/ wird sonst mit ihren Stricken
mich bezwingen/ O Jesu Gottes Sohn/
du Heyl und Gnaden Trohn / lauff
Hülfe bringen.

Laß dein Rosinfarb Blut mein Herz
benetzen/ so wird der Sünden Fluht mich
nicht verletzten; Du bist O Herzens
Freund das Heyl der Armen/ wer nur in
Zuversicht/ sein Herz zu dir richt/ der
findt erbarmen.

Ach! Jesu sieh nur an in mir das
Deine / vergieb / was ich gethan / nim
weg das Meine; Nim weg von mir nur
alle schwehre Sünden/ in dieser Gnaden
Zeit/ O Jesu! laß mich Freud/ und
Rettung finden.

Ich habe dich zwar nicht bey dir ver-
dient/ dein blutig Halsgericht hat mich
versühnet; Drum nach Gerechtigkeit
mir ja nicht lohne; Ach! nur nach Gü-
tigkeit: nach deiner Freundlichkeit/ doch
mein verschohne.

Ach! Jesu liebstes Herz! Was
würds dir nützen/ wann du mit Ach und
Schmerz zur Hölle Pfützen/ mich stofs-
ten wirst/ denn da hört man kein loben/
2a 17

da ist nur Zerr-Geschrey / das Heulen
mancherley / und Höllen-Toben.

Dort hoch im Himmels-Trohn kan
man dich preisen / O JESU! Gnaden-
Krohn! mit Dank erweisen; Da hört
man Lobgesang und Musiciren / da hat
der Engelschaar / ohn ende Zeit und
Jahr / ein Triumfiren.

Drüm JESU liebster HERR / mein
Hülff / mein Leben / in Gnaden zu mir
kehr / ach laß mich streben / nach deiner
Huld und Gunst / O süße Freude!
O JESU halt mich fest / im Glauben al-
lerbest / du Herzens-Weide!

Laß doch O JESU nicht den Glauben
wanken / bey mir / wann mich ansicht mit
den Gedanken / der böse Geist: Wann
er wil an mich setzen / sein Höllen-Giftig
Pfeil; O JESU hilf in Eil / du mein
Ergehen!

Sey du mein Schirm und Schild zu
allen Zeiten / O liebstes Eeelen-Bild
hilff mir doch streiten: Gib / daß ich mei-
ne Feind mög überkämpfen / durch dich /
O JESU Christ! Denn du ja mächtig
bist / dieselb zu dämpfen.

Bleib JESU doch bey mir an meinem
Ende / mein Seele nim zu dir in deine
Hände:

Hände; Den Leib laß ruhn gar sanft
ins Grabes Kammer/ biß an den Jüng-
sten Tag/ von aller Trübsals- Klag/
und großem Jammer.

Wann alsdann deine Stimm/ wird
Jesu schallen/ für großem Zorn und
Grimm/ Blik/ Donner- Knallen/ so laß
O Jesu mich die Freuden- Wort bald
hören; Kom̄ mein Kind/ Komm schön-
ster/ Komm geschwind/ zur Himmels-
Pforte.

Von der Rech- fertigung.

Laz: Spengler.

Durch Adams Fall ist gantz verderbt/
menschlich Natur und Wesen/ dasselb
Gift ist auf uns geerbt/ daß wir nicht kun-
ten genesen/ ohn Gottes Trost/ der uns
erlöset/ hat von den großen Schaden/ dar-
rein die Schlang/ Evam bezwang/ Got-
tes Zorn auf sich zu laden.

Weil denn die Schlang Evam! hat
bracht/ daß sie ist abgefallen/ von Gottes
Wort/ das sie veracht/ dadurch sie in uns
allen/ bracht hat den Tod/ so war je
Noth!

Noch / d.ß uns auch Gott solt geben/
sein'n lieben Sohn / den Gnaden Thron /
in dem wir möchten leben.

Wie uns nun hat ein fremde Schuld/
in Adam all verhöhet: Also hat uns
ein fremde Huld / in Christo all versöh-
net / und wie wir all / durch Adams Fall /
sind ewiges Tods gestorben / also hat
Gott / durch Christi Tod / verneurt / daß
wir verdorben.

So Er uns denn sein'n Sohn ge-
schenkt / da wir sein Feind noch waren /
der für uns ist ans Kreuz gehent / ge-
tödt / gen Himmel gefahren / dadurch
wir seyn / von Tod und Pein / erlöst / so
wir vertrauen / in diesem Hört / des
Vaters Wort / wem wolt für Sterben
grauen?

Er ist der Weg / das Licht / die Pfort /
die Wahrheit und das Leben: Des Va-
ters Raht und ewiges Wort / den Er
uns hat gegeben / zu einem Schutz / daß
wir mit Trutz / an ihm fest sollen gläu-
ben / darnum uns bald / kein Raht noch
Gewalt / aus seiner Hand wird rauben.

Der Mensch ist Gottlos und ver-
sucht / sein Heil ist auch noch ferren / der
Trotz bey einem Menschen sucht / und
G 2 nicht

114 Von der Rechtfertigung.

nicht bey Gott dem Herren: Denn wer ihm wil/ ein ander Ziel/ ohn diesen Tröster stellen/ den mag gar bald/ des Teufels Swalt/ mit seiner List erschrecken.

Wer hofet in Gott und dem vertraut/ der wird nimmer zu Schanden: Denn wer auf diesen Felsen baut/ ob ihm gleich geht zu handten/ viel Unfalls hie/ hab ich doch nie/ den Menschen sehen fallen/ der sich verläßt auf Gottes Trost/ Er hilfft sein'n Gläubigen allen.

Ich bitt D HERRN aus Herzens Grund/ du wollst nicht von mir nehmen/ dein heiliges Wort aus meinem Mund/ so wird mich nicht beschämen/ mein Sünd und Schuld/ denn in dein Huld/ setz ich all mein Vertrauen/ wer sich nun fest/ darauf verläßt/ der wird den Tod nicht schauen.

Mein Füßen ist dein heiliges Wort/ ein brennende Lucerne/ ein Licht das mir den Weg weist fort/ so dieser Morgensterne/ in uns aufgeht/ so bald versteht/ der Mensch die hohen Gaben/ die Gottes Geist/ den'n gewiß verheißt/ die Hoffnung darinn haben.

Paul.

Paul. Sperat.

Es ist das Heil uns kommen her/von
Gnad und lauter Güte: Die Werk
die helfen nimmermehr/ sie mögen nicht
behüten: Der Glaub sieht Jesum
Christum an/ der hat gnug für uns All
gethan/ Er ist der Mittler worden.

Was Gott im G'sez geboten hat/ da
man es nicht kunt halten/ erhob sich Zorn
und große Noht/ für Gott so mannig-
faltig/ vom Fleisch wolt nicht heraus der
Geist/ vom G'sez erfordert allermeist/ es
war mit uns verlohren.

Es war ein falscher Bahn dabey /
Gott hatt sein G'sez drum geben/ als
ob wir möchten selber frey/ nach seinem
Willen leben / so ist es nur ein Spiegel
zahrt/ der uns zeigt an die sündig Uht/
in unserm Fleisch verborgen.

Nicht möglich war dieselbig' Uht/
aus eignen Kräften lassen/ wiewol es oft
versuchet ward/ doch mehret sich Sünd
ohn' maßen: Denn Gleisners Werk
Gott hoch verdamit / und jedem Fleisch
der Sünden Schand/ allzeit war ange-
bohren.

Noch' must das G'sez erfüllet seyn/
sonst wern wir all verdorben: Darum
G 4 schickt

schickt Gott sein'n Sohn herein/ der selber Mensch ist worden/ das ganz Gesetz hat Er erfüllt/ damit seins Vaters Zorn gestillt/ er über uns gieng alle.

Und weiß es nun erfüllet ist/ durch den/ der es kunt halten: So lerne jetzt ein frommer Christ/ des Glaubens recht Gestalte/ nicht mehr denn lieber: *Herr* mein/ dein Tod wird mir das Leben seyn/ du hast für mich bezahlet.

Daran ich keinen Zweifel trag/ dein Wort kan nicht betriegen. Nun sag t' du/ daß kein Mensch verzag/ das wir nicht nimmer lügen. Wer gläubt an mich und wird getauft/ demselben ist der Himmel erkauf't/ daß er nicht werd verlohren.

Er ist gerecht für Gott allein/ der diesen Glauben fasset: Der Glaub giebt auch von ihm den Schein/ so er die Werk nicht lafet: Mit Gott der Glaub ist wol daran/ dem Nächsten wird die Liebguts thun/ bist du aus Gott gebohren.

Es wird die Sünd durchs Gesetz erkandt/ und schlägt das Gwissen nieder: Das Evangelium kömmt zu hand/ und stärkt den Sünder wieder/ es spricht/ nimm freuch zum Kreuz herzu/ im Gesetz ist weder Raß noch Ruh/ mit allen seinen Werken.

Die

Die Werk die kömen gewißlich her/
aus einem rechten Glauben: Wen das
nicht rechter Glaube wer/ wollst ihn der
Werk berauben: Doch macht allein der
Glaub gerecht / die Werk die sind des
Rechsten Knecht/ dabey wir den Glau-
ben merken.

Die Hoffnung wart der rechten Zeit/
was Gottes Wort zusaget: Wenn das
geschehen soll zur Freud/ sezt GOTT kein
gewisse Tage: Er weiß wol/ wenns am
besten ist/ und braucht an uns kein arge
List/ des solln wir Ihm vertrauen.

Ob sichs anließ/ als wolt Er nicht/
laß dich es nicht erschrecken: Denn wo
Er ist am besten mit/ da wil Ers nicht
entdecken / sein Wort laß dir gewisser
seyn / und ob dein Hertz sprech lauter
Nein/ so laß doch dir nicht granen.

Sei Lob und Ehr mit hohem Preis/
üm dieser Gutthat willen/ GOTT Vater/
Sohn/ heiliger Geist/ der woll mit Gnad
erfüllen/ was Er in uns angesungen hat/
zu Ehren seiner Majestat/ daß heilig
werd sein Name.

Sein Reich zukomm/ sein Will auß
Erd/ g'scheh wie ins Himmels Throne:
Das täglich Brodt in heut uns werd/
G. s. wollst

118 Vom Abendmahl des HErrn.
wollst unser Schuld verschonen/ als wir
auch unsern Schuldgeru thun/ laß uns
nicht in Versuchung stahn/ löß uns vom
Ubel/ Amen.

Vom Abendmahl des
H E R R N.

D. Mart. Luther.

Jesus Christus unser Heyland/ der
von uns den Gottes- Zorn wand/
durch das bitter Leiden sein/ half Er uns
aus der Höllen- Pein.

Daß wir nimmer des vergessen/ gab
Er uns sein'n Leib zu essen/ verborgen
im Brodt so klein/ und zu trinken sein
Blut im Wein.

Wer sich wil zu dem Tisch machen/
der hab wol acht auf sein Sachen: Wer
unwürdig hinzu geht/ für das Leben den
Tod empfäht.

Du solt Gott den Vater preisen/ daß
Er dich so wol thut speisen/ und für dei-
ne Missethat/ in den Tod sein'n Sohn
gegeben hat.

Du solt gläuben und nicht wanken/
daß es ein Speiß sey der Kranken/ den'n
ihr.

Ihr Herz von Sunden schweh/ und zur
Angst ist betrübet sehr.

Solch groß Gnad und Barmherzig-
keit/ sucht ein Herz in großer Arbeit/ ist
dir wol / so bleib darvon / daß du nicht
Kriegest bösen Lohn.

Er spricht selber: Kommt ihr Ar-
men/ laßt mich über euch erbarmen/ kein
Arzt ist dem Starcken noht/ sein Kunst
wird an ihm gar ein Spott.

Hättst du dir was könn'n' erwerben/
was dürft ich denn für dich sterben/ dieser
Lisch auch dir nicht gilt/ so du selber dir
helfen wilt.

Gläubst du das von Herken Grunde/
und bekenneßts mit dem Munde/ so bist
du recht wol geschickt/ und die Speis
deine Seel erquickt.

Die Frucht soll auch nicht außblei-
ben/ deinen Nächsten solst du lieben/ daß
Er dein genießen kan/ wie dein GOTT an
dir hat gethan.

D. M. Luther.

GOTT sey gelobet und gebenedeyet/
der uns selber hat gespeiset/ mit sei-
nem Fleische und mit seinem Blute/ das
gieb uns **HERR** GOTT zu gute/ Kyrie-
leison.

HERR/

120 Vom Abendmal des HERRN.

HERR/ durch deinen heiligen Leichnam/ der von seiner Mutter Maria kam/ und das heilige Blut/ hilf uns HERR/ aus aller Noth/ Kyrieleison.

Der heilig Leichnam ist für uns gegeben/ zum Tod/ daß wir dadurch leben/ nicht größer Güte könnte Er uns schenken/ dabey wir sein sollen/ gedenken/ Kyrieleison.

HERR/ dein Lieb so groß dich gezwungen hat/ daß dein Blut an uns groß Wunder that/ und bezahlet unser Schuld/ daß uns Gott ist worden hold/ Kyrieleison.

Gott geb uns allen seinen Gnaden Segen/ daß wir gehn auf seinen Wegen/ in rechter Lieb und brüderlicher Treue/ daß uns die Speiß nicht gereue/ Kyrieleison.

HERR/ dein heilger Geist uns nimmer laß/ der uns geb zu halten rechte Maß/ daß dein arme Christenheit/ leb in Fried/ und Einigkeit/ Kyrieleison.

G. Neum. Secr.

Auf die Melodie: Der HERR ist mein
getreuer Hirt.

Ermuntre dich / O frommer Christ/ steh auf von deinen Sünden/ leg' ab
von

Nam Abendmahl des HERN. 721

von dir/ was erdisch ist/ und laß dich heilig finden/ du wirst in diesem Jammerthal/ zu einem großen Abendmahl/ von Gott selbst eingeladen.

Du aber mußt dich Sternenwärts/ mit den Gedanken schwingen/ und ein zerknirschetes reuend Herß/ zu dieser Mahlzeit bringen/ es muß dein Geist sich Himmeltan/ von dieser eiteln Erdenbahn/ durch Liebesflammen heben.

Schau/ was dir Gott vor Gnad^e erweist/ und wie Er dich bedenket/ in dem Er seinen Leib dir speist/ und dich genädig tränket/ mit einer Purpurrothen Fluht/ so Er alleine dir zu gut/ am Kreuze hat vergessen.

Sticht etwan dich der Sünden Dorn/ und fühlst große Flammen/ daß du verweinest/ Gottes Zorn/ schlag^e über dir zusammen/ sey nur getroßt/ und tritt hinzu/ du findest da Gewissens Ruh/ bey dieser Himmels Speise.

So bald dir dein HERN IESUS Christ/ sein Leib und Blut lest reichen/ so muß des Teufels arge List/ und alle Sünde weichen/ Gott kehret selber bey dir ein/ mit seinem theuren Gnaden Schein/ und sich mit dir verbrüderet.

Du

Du wußt durch dieses Himmel=Brodt/
zu GOTT hinauf gerückt / in jeder
schweben Seelen = Noht / mit großer
Kraft erquicket / Es dämpfet alle böse
Lust / und reiniget vom Sünden Wust /
und mehret deinen Glauben.

Ju fall du Dieß genossen hast / und
glaubest Christi Worten / so bist du ein
recht würdig Gast / die hohe Himmels=
pforten / sieh dir eröffnet angelweit / zu
deiner Seelen Seligkeit / und bist ein
Kind des Lebens.

Wenn es denn endlich Gott gefällt/
daß du dem armen Leben / und dieser bö=
sen falschen Welt / must deinen Abschied
geben / so führet dich diß Abendmahl / hin=
auf in Gottes Freuden = Saal / zu allen
Ankerwehlt.

Dank = Lieder.

D. M. Luther.

Es freut euch lieben Christen gemein/
und laß uns fröhlich springen / daß
wir getrost und all in ein / mit Lust und
Liebe singen: Was Gott an uns gewendet
hat / und seine süße Wunder That / gar
theur hat ers erworben.

Dem

Dem Teufel ich gefangen lag / im Tod
 war ich verlohren / mein Sünd mich quäl-
 let Nacht und Tag / darinn ich war ge-
 bohren: Ich fiel auch immer tiefer drein /
 es war kein Guts am Leben mein / die
 Sünd hat mich beseffen.

Mein gute Werk die galten nicht / es
 war mit ihn'n verdorben: Der frey Will
 hasset Gotts Gericht / er war zum Guten
 erstorben: Die Angst mich zu verzweifeln
 treib / daß nichts denn Sterben bey mir
 bleib / zur Höllen must ich sinken.

Da jammert GOTT in Ewigkeit /
 mein Elend über maßen: Er dacht an
 sein Barmherzigkeit / Er wolt mir hel-
 fen laßen / Er wandt zu mir das Vater-
 Hertz / es war bey ihm fürwahr kein
 Scherz / Er leß sein Bestes kosten.

Er sprach zu seinem lieben Sohn / Die
 Zeit ist hie zu erbarmen: Fahr hin meins
 Herzen wehrte Krohn / und sey das Heil
 der Armen / und hilf Jhn aus der Sün-
 den Noht / erwürg für sie den bittern
 Tod / und laß sie mit dir leben.

Der Sohn dem Vatr gehorsam ward /
 Er kam zu mir auf Erden: Von einer
 Jungfrau rein und zart / Er solt mein
 Bruderg

Brüder werden / gar heimlich führt Er
sein Gewalt / Er gieng in einer armen
G'stalt / den Teufel wolt Er fangen.

Er sprach zu mir / halt dich an mich /
es soll dir jetzt gelingen: Ich geb mich sel-
ber ganz für dich / da wil ich für dich ring-
en: Dem ich bin dein / und du bist mein /
und wo ich bleib / da solst du seyn / uns soll
der Feind nicht scheiden.

Bergießen wurd Er mir mein Blut /
darzu mein Leben rauben / das leid ich ab-
les dir zu gut / das halt mit festem Glau-
ben: Den Tod verschlingt das Leben
mein / mein Unschuld trägt die Sünde
dein / da bist du selzig worden.

Gen Himmel zu dem Vater mein / fahr
ich aus diesem Leben; Da wil ich seyn
der Meister dein / den Geist wil ich dir
geben / der dich in Erhöbnuß trösten soll /
und lehren mich erkennen wol / und in der
Wahrheit leiten.

Was ich gethan hab und gelehrt / das
solst du thun und lehren: Damit das
Reich Gottes werd gemehrt / zu Lob und
seinen Ehren: Und hüt dich für der Men-
schen G'satz / davon verdirbt der edle
Schatz / das laß ich dir zu letzte.

Joh.

Joh. poli. . . i.

In lob mein Seel den **HERRN**/
was in mir ist den Namen sein: Sein
Wolthat thut Er mehren / vergiß es
nicht O Herze mein: Hat dir dein Sünd
vergeben / und heilt dein Schwachheit
groß / errett't dein armes Leben / nimt
dich in seinen Schoß / mit reichem Trost
beschüttet / verjüngt dem Adler gleich /
der König schafft Recht / behütet / die lei-
den in seinem Reich.

Er hat uns wissen laßen / sein herrlich
Recht und sein Gericht: Darzu sein Güt
ohn maßen / es mangelt an seiner Erbar-
mung nicht. Sein Zorn läßt Er wol sah-
ren / straft nicht nach unser Schuld / die
Grad thut Er nicht spahren / den Blöden
ist Er hold / sein Güt ist hoch erhaben / ob
den die fürchten Ihn / so fern der Ost vom
Abend / ist unser Sünd dahin.

Wie sich ein Vater erbarmet / über
seine junge Kinder klein: So thut der
HERR uns Armen / so wir Ihn kindlich
fürchten rein: Er kennet das arme Ge-
mächte / und weiß wir sind nur Staub /
gleich wie das Gras vom Rechen / ein
Blum und fallendes Laub / der Wind nur
drüber wehet / so ist es nummer da / also
der

der mensch vergehet / sein End. das ist ihm nah.

Die Gottes Gnad alleine / steht fest und bleibt in Ewigkeit: Bey seiner lieben Gemeine / die stets in seiner Furcht bereit: Die seinen Bund behalten / Er herrscht im Himmelreich. Ihr starken Engel waltet / seins Lobs / und dienet zu gleich / dem großen Herrn zu Ehren / und treibet sein heiliges Wort / mein Seel soll auch vermehren / sein Lob an allem Dhr.

Seh Lob und Preiß mit Ehren / Gott Vater / Sohn / heiliger Geist: Der woll in uns vermehren / was Er uns aus Gnaden verheißt / das wir Ihm fest vertrauen / uns gänzlich lassen auf Ihn / von Herzen auf Ihn banen / das unsre Herz / Muht und Sinn / Ihm festiglich anhangen / drauf sprechen wir zur Stund / Amen / das wirs erlangen / gläubn wir aus Herzensgrund.

M. Lud. Helmbold.

Wen / Gott Vater und Sohne / seh Lob ins Himmelsthron / sein Geist stärck uns im Glauben / im Glauben: / Und mach uns selig / Amen: /

Amen / es wird geschehen / wir werden Christum sehen / in den Wolken herkommen /

kommen/ herkommen :/: uns mit zu
nehmen / Amen :/:

Amen / uns ewig wäre/ die Freude/
Gott die Ehre/ bringt alle Sprachn zu-
sammen/ zusammen :/: in einem Glau-
ben / Amen :/:

Amen/kein Tod sol schrecken/Christus
wil uns erwecken/der selbst zuvor begra-
ben / begraben :/: nun lebet ewig/
Amen :/:

Amen Gott sey gepreiset / der Geist
auf Christum weiset / der helff uns alln
zusammen/ zusammen :/: im ewign Le-
ben / Amen :/:

G. Neum. Secr.

Ich danke dir mein starker Retter/ich
danke dir/ mein liebster Gott/ daß du
in diesem Unglücks- Wetter/ mich hast
behütet für dem Spott/ denn Jene mit
vergifteten Sinnen/ gedachten hier auf
mich zu spinnen.

Ich danke dir von meiner Seelen/
daß du mich nun erlöset hast/ aus jener
wilden Leuenhöhlen/ und von der schweh-
ren Kreuzeslast/ die mir so schwehr lag
auf

auf dem Rücken/das ich davon fast muß
erstickten.

Ich wurde hin und her verschlagen/
gleich wie ein Schifflein auf der See/
das ich fast wer' in solchen Plagen/ ver-
gangen mit viel Ach un' Weh/ es schmis-
sen mich die Unglückswellen/ bald Him-
mel auf/ bald zu der Hellen.

Nun aber hat es sich gestillet / drüm
sag' ich/ Gott/ dir herzlich Dank ; Das
du mir bist so wohl gewillet/ vergeß' ich
nicht mein Lebelang. Nach diesen rau-
hen Norden/ Winden/ leß' dich dein sanf-
ter Jesu finden.

Ich danke dir/ das dein Gemühte/ auf
mich/ dein Kind/ so zornig war/ und das
nun deine große Güte/ mich hat gesehet
aus Gefahr. Das du nach diesem gros-
sen Schaden / mich wieder tröstest mit
Genaden.

Wolan! Ich wil mich nicht entsetz-
en/ es komm' auch was nur immer woll' /
es kan kein Unfall mich verletzen / es ist
nichts/ das mir schaden soll? Denn du
bist selbst mit mir zu Werke/ mein Gott/
mein Heil/ und große Stärke.

Vom

Vom Christlichen Le- ben und Wandel.

G. Neum. Secr.

AN deinem Wort am höchsten Gut/
hab' ich Gott mein Ergehen/denn
wenn mich wil mein Fleisch und
Blut ins Sündenfinstre setzen/so muß es
einig und allein mein Lebenslicht und
Fackel seyn.

NACH diesem sol mein Herze sich in
wahrer Demuth richten / dein guter
Geist nur leite mich / damit mein Thun
und Tichten / sey einig und allein ge-
siehlt dahin/ wo mir dein Wort befiehlt.

BARBARISCH auf die Sünden-Bahn/
pflegt mich die Welt zu leiten/wenn aber
ich dein Wort seh' an/merk' ich die Eitel-
keiten/dadurch die Seele wird gekränkt/
und in den hellischen Pfuhl versenkt.

RAUBT mir ein Anlaß die Geduld/
daß mein Vertrauen hinket/ an deiner
väterlichen Huld / und mein Gemüthe
sinket / so ist mir dein liebreiches Wort/
ein süßer Trost und starker Hort.

VON manchem groben Sündentwurf
ich kan besreyet bleiben / des frechen
H 3 Fleisches

Fleisches schöne Lust/ kan ich dadurch
vertreiben. Denn wenn durchs Wort
der Geist obsteigt/ gar bald das Sünden-
Fleisch erliegt.

SCHLIEß mir der Teufel/ nach mit
Aist/ und wolte mich belauen/ alsdenn
dein Wort mein Warner ist / mein
Schirm und feste Mauren/ gar schimpf-
lich Er zu rükke prallt / wenn ich dein
Wort nur vor Ihn halt.

BENIM der halben/ großer Hort/ mich
aller derer Sachen/ die mich entfernen
deinem Wort/ und mich zum Nichtlos
machen/ weil ich sonst nichts finden kan/
das mich kan führen Himmel - an.

Markgraf Albr.

Was mein Gott wil/ das g'scheh' alls
zeit/ sein Will der ist der beste: Zu
helfen den Er ist bereit/ die an Ihn glau-
ben/ Er hilft aus Noht/ der fromme
Gott / Er tröst die Welt ohn maßen/
wer Gott vertraut/ fest auf Ihn baut/
den wil Er nicht verlassen.

Gott ist mein Trost und Zuversicht/
mein Hoffnung und mein Leben: Was
mein Gott wil/ das mir geschieht/ wil
ich nicht/ widerstreben / sein Wort ist
wahr/ denn all mein Saax/ Eriselber hat
gezählet/

gezahlet/ Er hüt und wacht / stets für
uns tracht/ auf daß uns ja nichts fehle.

Drüm wil ich gern von dieser Welt
scheiden nach Gottes Willen : (al.
Nun muß ich Sünder von dieser Welt/
hinfahrn in Gottes Willen/) Zu mei-
nem Gott/ wenns Ihm gefällt/ wil ich
Ihm halten stille/ meine arme Seel ich
Gott befehl/ in meiner letzten Stun-
de/ O frommer Gott/ Sünd/ Höll und
Tod/ hast du mir überwunden.

Noch eins/ HERR/ wil ich bitten
dich/ du wirst mirs nicht versagen : Wese
mich der böse Geist ansicht/ laß mich
HERR nicht versagen/ hilf und auch
wehr/ ach Gott mein Herr/ zu Ehren
deinem Namen/ wer das begehrt/ dem
wirds gewehrt/ drauf sprech ich fröliche
Amen.

V. H.

Nach dem 123. Psalm.

Ich hebe meine Augen auf/ zu dir/
O mein Herr und Gott/ in meinem
ganzen Lebens-Lauf/ so werd ich nicht/ zu
Spott/ du sitzt in dem Himmels-Thron /
und hörest mich durch deinen Sohn.

Denn siehe / wie der Knecht und
Magd/ in ihrem armen Stand/ sehn
H 4 ganz

132 Von Christlichen Leber

ganz getrost und unverzagt/ auf Herrn
und Frauen Hand/ so sehn mein Augen/
Herr/ auf dich/ biß du mir hilffest genä-
diglich.

Seignädig/ treuer Vater mir/ denn
meine Hoffnung steht / alleine/ liebster
Gott/ zu dir/ schau/ wies im Lande geht/
so unrecht/ frech und jämmerlich/ dich
ruf ich an/ erhöre mich.

Mein HERR/ ich bin Verachtungß
voll/ der Stolzen Schimpf und Spott/
die Hoffahrt macht sie tun und toll/ du
aber bist mein Gott. Wird meine Seele
schon verlacht/ trotzt sie doch fest auf dei-
ne Macht.

Barth: Ringwald.

Nimm her zu mir/ spricht Gottes
Sohn/ all die ihr seyd beschwehret
nun/ mit Sünden hart beladen/ ihr
Jungen/ Alt/ Frauen und Mann/ ich
wil euch geben was ich han/ wil heilen
euren Schaden.

Mein Joch ist süß/ mein Bürd ist
gring/ wer mirs nachträgt in dem Ge-
ding/ der Höll wird er entweichen/ ich wil
ihn treulich helfen tragen/ mit meiner
Hülff wird er ersagen/ das ewig Himmel-
reiche.

Was

Was ich g'than hab und g'litten hie/
in meinem Leben spat und früh/ das solt
ihr auch erfüllen/ was ihr gedenkt/ ja
redt und thut/ das wird euch alles recht
und gut/ wenns g'schicht nach Gottes
Willen.

Gern wolt die Welt auch selig seyn/
wenn nur nicht wär die schwehre Pein/
die alle Christen leiden/ so mag es an-
ders nicht geseyn/ darüm ergeb sich nur
darein/ wer ewig Pein wil meiden.

All Creatur bezenget das/ was lebt
im Wasser/ Laub und Gras/ sein Leidn
kan es nicht meiden/ wer denn in Got-
tes Rahm nicht wil/ zuletzt muß er des
Teufels Ziehl/ mit schwerem Gwissen
leiden.

Heut ist der Mensch schön/ jung und
lang/ sieh morgen ist er schwach und
krank/ bald muß er auch gar sterben/
gleich wie die Blumen auf dem Feld/
also muß auch die schöne Welt/ in ei-
nem Hup verderben.

Die Welt erzittert ob dem Tod/ wenn
einer liegt in der letzten Noht/ denn wil
er gleich from werden/ einer schafft diß/
der ander das/ seinr armen Seel er gank
vergiss/ diewell er lebt auf Erden.

Und wenn er nunmer leben mag/ so
hebt er an ein große Klage/ wil sich erst
Gott ergeben/ ich fürcht fürwahr/ die
Göttlich Gnad/ die er allzeit verspottet
hat/ wird schwehrlich ob ihm schweben.

Einm Reichen hilft doch nicht sein
Guh/ dem Jungen nicht sein stolger
Muh/ er muß aus diesem Meyen/ wenn
einer hätte die ganze Welt/ Silber und
Gold und alles Geld/ noch muß er an
den Meyhen.

Dem G'lehrten hilft doch nicht sein
Kunst/ der weltlich Pracht ist gar um/
sonst/ wir müssen alle sterben/ wer sich in
Christo nicht ergeit/ weil er lebt in der
Gnaden Zeit/ ewig muß er verderben.

Höret und merkt ihr lieben Kind/ die
jehund Gott ergeben sind/ last euch die
Müh nicht reuen/ halt stets am heiligen
Gottes Wort/ das ist eur Trost und höch-
ster Hort/ Gott wird euch schon erfreuen.

Nicht Ubel ihr um Ubel gebt/ schant
daß ihr hie unschuldig lebt/ last euch die
Welt nur äffen/ gebt Gott die Nach
und alle Ehr/ den engen Steg geht im-
mer her/ Gott wird die Welt/ schon
strafen.

Wenn es gieng nach des Fleisches
Muh/

Wuht/ in Sunst und gesund mit gros-
sem Guht/ würdt ihr gar bald erkalten/
darum schickt GOTT die Trübsal her/
damit das Fleisch gezüchtigt werd / zu
ewigr Freud erhalten.

Ist euch das Kreuz bitter un̄ schwehr/
gedenkt wie heiß die Hölle wer/ darein
die Welt thut rennen/ mit Leib und Seel
muß Leiden seyn/ ohn unterlaß die ewig
Pein/ und mag doch nicht verbrennen.

Ihr aber werot nach dieser Zeit/ mit
Christo habn die ewge Freud/ dahin solt
ihr gedenken/ es lebt kein Mañ der aus-
sprechen kan/ die Glory und den ewig
Lohn/ den euch der HERR wird schenken.

Und was der ewig gütig GOTT/ in sei-
nem Wort versprochen hat/ geschworn
bey seinem Namen/ das hält und giebt
Er gewiß fürwahr/ der helf uns zu der
Engel Schaar / durch: Jesum Chri-
stum/ Amen.

n. n.

Ich ruf zu dir HERR Jesu Christ/ ich
bitt/ erhör mein Klagen: Verleih
mir Gnad zu dieser Frist/ laß mich doch
nicht verzagen / den rechten Weg / O
HERR/ ich mein / den wollest du mir
geben/

geben / dir zu leben / meinem Nechten
nütz zu seyn / dein Wort zu halten eben.

Ich bitt noch mehr O HErr Gott /
du kanst es mir wol geben: Daß ich nicht
wieder werd zu Spott / die Hoffnung gieb
darneben / voraus wenn ich muß hie da-
von / daß ich dir mög vertrauen / und nicht
bauen / auf alles mein Thun / sonst wird
michs ewig reuen.

Verleih daß ich aus Herken Grund /
mein Feinden mög vergeben: Verzeih
mir auch zu dieser Stund / schaff mir
ein neues Leben: Dein Wort mein Speis
laß allweg seyn / damit mein Seel zu näh-
ren / mich zu wehren / weñ Unglück geht
daher / daß mich bald möcht abkehren.

Laß mich kein Lust noch Furcht vor
dir / in dieser Welt abwenden / beständig
seyn ans End gieb mir / du hats allein
in Händen / und wem du gibst / der hats
umsonst / es mag niemand ererben /
noch erwerben / durch Werke deine Gnad /
die uns errett von Sterben.

Ich lieg im Streit und widerstreb /
Hilff O HErr Christ dem Schwachen: An
deiner Gnad allein ich fleh / du kanst mich
stärker machen / Edwank nur Ansechtung
her / so wehr / daß sie mich nicht umstößen /

du kanst nic zeh / das mirs nicht bring
Gefahr / ich weiß / du wirst nicht lassen.

G. Neum. Secr.

Melodie: Freu dich sehr O meine:
Seele / etc.

Söchster Gott voll Gnad^e und Güte /
Vater der Barmherzigkeit / höre
doch was mein Gemüthe / von dir bittet
dieser Zeit / laß mein Flehen zu dir ein /
und von dir erhört seyn / laß mich doch
vor meinem Sterben / dieses Gottz / vor
dir erwerben.

Gib mir nicht solch^e eitle Sinnen /
welche diese böse Welt / und ihr Wesen
lieb gewinnen; sondern was dir wol ge
fällt. Laß von mir entfernet sehn / was
Abgöttisch anzusehn: meinen Mund laß
niimmer irren / noch mit Lügen sich ver
wirren.

Sonderlich wollst du mir geben / Nah
rung / zwar nur der Gestalt: damit mein
vergnüglich Leben / habe seinen Unter
halt / großes Reichthum bitt^e ich nicht /
doch daß mir auch nichts gebriecht; mein
Befcheiden Theil zu haben / wirst du /
Gott / mich schon begaben.

Denn durch Reichthum möcht^e ich feh
len / von dir ab / zum Hellentod / und
durch

138 Vom Christlichen Leben

durch Armuht möcht' ich stehlen/ ^u ange-
trieben durch die Noht. Darum segn'
aus deiner Hand/ treuer Vater/ meinen
Stand. Was/ und wie viel dir beliebt/
so bleib' ich wol unbetrübet.

VIII. Joh. Hermann.

GOTT/ du frommer GOTT/ du
Brunnquell guter Gaben / ohn dem
nichts ist/ was ist: Von dem wir alles ha-
ben / gesunden Leib gieb mir / und daß
in solchem Leib / ein unverlezte Seel
und rein Gewissen bleib.

Hilf daß ich thu mit Fleiß / was mir
zu thun gebühret / worzu mich dein Be-
fehl in meinen Stande führet. Gieb daß
ich thue bald / zu der Zeit / da ich soll:
Und wann ichs thu / so gieb daß es ge-
rahte wol.

Hilf daß ich rede stets/ womit ich kan
bestehen: Laß kein unnützlich Wort aus
meinem Munde gehen / und wenn in
meinem Amt ich reden soll und muß/ So
gieb den Worten Kraft und Nachdruck
ohn Verdruß.

Findt sich Gefährlichkeit/ so laß mich
nicht verzagen: Gieb einen Helden-
Muht; Das Kreuz hilf selber tragen.

Gieb

Gieb daß ich meinen Feind mit Sanft-
muth überwind' / und wenn ich Raht be-
darf / auch guten Raht erfind.

Laß mich mit jeder man in Fried und
Freundschaft leben / so weit es Christlich
ist. Wilst du mir etwas geben / an Reich-
thum / Gut und Geld / so gieb auch
diß dabey / daß kein unrechter Scherf
mit untermenget sey.

Soll ich auf dieser Welt mein Leben
höher bringen / durch manchen sauren
Tritt hindurch ins Alter dringen: So
gieb Geduld / für Sünd und Schanden
mich bewahr / auf daß ich tragen mag
mit Ehren graues Haar.

Laß mich an meinem End' auf Christi
Tod abscheiden: Die Seele nim zu dir
hinauf zu deinen Freuden. Dem Leibe
gieb / daß er / wo seiner Eltern Grab /
alsdenn auch seine Ruh an ihrer Sei-
ten hab.

Und wenn du endlich wirst die Tod-
ten auferwecken / wollst du auch deine
Hand zu meinem Grab' ausstrecken.
Reiß aus des Todes Macht den Leib /
und laß ihn schön / verklärt / mit dir
ins Reich der Herrlichkeit eingehn.

G. Neum.

G. Neum. Secr.

Ich habe mich/ mein Gott/ mit Mir
besprochen / daß ich der Welt ihr
Gutsein oder Pochen/ ins Künftige/ Dich
liebend/ fromm und still/ nicht achten wil.

Weg schöne Welt/ mit allen deinen
Dingen/ wodurch du oft den Menschen
pfliegst zu bringen in großes Leid/ ja oft
mals in den Tod/ und Seelennoht.

Mein sag / was sind doch alle deine
Güter? nichts! anders ja als Nege der
Gemühter; was ist dein Geld / dein
Gold und Häuser auch? nur Wind und
Rauch.

So bald der Zorn des Herrn darüber
wehet/ wo bleibt es denn? So bald ein
Krieg entsteht/ so bald ein Feur dasselbe
nur erhascht/ so ist's verascht.

War Hiob nicht ein Mann von vielen
Geldern? von großem Gut und reich be-
gabten Feldern? kaum war ein Mensch
Ihm/ ob er noch so reich / an Gütern
gleich/

In einem Hui verdurben seine Kin-
der / es gieng hinweg sein Haus / Hof/
Bieh und Rinder/ er wurde bald/ eh Er
gedachte dran/ ein armer Mann.

Der Dionis saß in den höchsten Eh-
ren/

ren/ zu Syrakus/ und musse Kinder lehren/ dort zu Korinth/ hernach aus grosser Noth/ ums liebe Brodt.

Du Prahler hör / was hilfst dich doch dein Stuken? was hilfst dich doch dein Gott/ vergessnes Puzen? du trittst herein/ und denkest nicht einmal an jene Quahl.

Du lebest wol. Was aber denkt indessen dein arme Seel? als welcher du vergessen/ du eitler Mensch? Sie klagt ihr Ungemach mit Weh und Ach.

Sie ist bemüht dein böses Thun zu stillen/ sie hält dir vor des frommen Gottes Willen / dir aber ist's / und deiner strecken Noth/ ein lauter Spott.

Sie klagt dich an mit bittern heißen Zähren/ sie ächzt und Seufzt/ und wil sich gern erwehren / zugleich mit dir zu gehn in jenes Leid/ der Ewigkeit.

Bedenke Mensch/ was sind doch Herrengünste? ja anders nichts/ als Rauch und leere Dünste/ so diesen gleich/ so bald sie fast entstehn/ auch bald vergehn.

Stund' Haman dort nicht auf der Ehrenspitzen? must' Er nicht stets bey Ahasvero sitzen? wie gieng es ihm? Eh es ein Mensch denkt/ wird Er gehenkt.

Wer war doch wol dem Großen
Grie-

Griechen lieber als Klitus du? An Günst
war keiner drüber. Dennoch hat Er/der
trunkne Bösewicht/ dich hingericht.

Weg Wollust! weg mit deinen leichten
Sinnen! weg Uppigkeit / mit, deinem
Schandbeginnen! wie mancher Mensch
ist doch von dir betrübt/der Dich geliebt.

Ist Faun nicht in geiler Lust gestor-
ben/was hat doch sonst dich Tigellin ver-
dorben/ als Prasseren/ und Weinsbelieb-
ter Wust/ die Liebes-Lust.

Die Schönheit ist ein Loffkaas vieler
Sünden/ ein Unglückssee / die man
Faun kan ergründen. Wie manches
Leid / wenn man es recht erwegt / hat
Sie erregt.

Wie manche Noth hat Sie doch ange-
richtet? Wie mancher Mensch ist doch
durch Sie vernichtet! Die Schönheit
hat so manches Land verheert/ ja ganz
zerstört.

Wenn Bathseba mit ihren zarten
Wangen / und Leibes-Ziehr den David
nicht gefangen / so hett Er nicht des
Höchsten Günst verschert/ welchs ihn
geschmerzt.

Wenn jener Feld Antonius die Sin-
nen/ nicht ganz gericht zur schönen Ae-
gyptin

gyptinnen / so hett Er ihm sein Leben
nicht verfürht / und sich gestürkt.

Das Griechenland zehn Jahre lang
bekrieget / das Troja dort so ganz verö-
det lieget / war nur allein Helena schuld
daran / sie hats gethan.

Kurtz / was der Mensch vor hoch und
Erflich schäset / womit Er sich nach Her-
zenlust ergetzet / ist alles doch in dieser
Lebens-Zeit / nur Eitelkeit.

Was hilft es Ihn / wenn Er einmal
bestorben / wenn durch den Tod / sein
Corper liegt verdorben / der Madensack
Es wird ein Grab und Stein / sein
Reichthum seyn.

Hat Er sich denn in Tugend nicht ge-
übet. Und Gottes Wort von Herzen
hoch beliebet / Ach Weh! Ach Weh!
Wie wird es ihm doch gehn / im Aufers-
stehn!

Der Himmels-Fürst / der Richter al-
ler Seelen / wird Ihn im Zorn man-
die Verdammten zählen / da wird Er stehn
zu seiner linken Hand / mit Spott und
Schand.

Der Teufel selbst / wird seyn sein Mit-
geselle / das hellische Feuer wird seyn an
Goldes Stelle / ein greulich
Schwe

schwefelichter Pfuhl / wird seyn sein
Stuhl.

Da muß Er denn die unerhörten Plagen / mit Ach und Weh in Ewigkeit ertragen / in Ewigkeit wird keine Rettung seyn / von dieser Pein.

Drüm lenk ach Gott / ach lenke meine Sinnen / daß sie sonst nichts / als Dich / nur lieb gewinnen / gib deinen Geist / der mich auf rechter Bahn / führe Himmels an.

Der über mich mit seinen Gaben walte / der mein Gemüht in deiner Lieb erhalte / der meinen Sinn zur Gottesfürchtigkeit / lenk allezeit.

Ach Gott / schlägt mich ein Fehler etwa nieder / so heb mich auf / und tröste mich doch wieder / reizt mich die Sünd und bringt mich in ihr Joch / so schone doch.

Laß dein Gericht nicht über mich ergehen / wer kan doch Herr / wer kan doch vor dir stehen? Kein Mensch nicht. Laß deinen Gnadenschein / mein Beystand seyn.

Lenk so mein Herz in meinem ganzen Leben / daß es nicht wolk / als dir nur seyn ergeben / und wenn ich denn vollendet meinen Lauf / so nim mich auf.

17. 17.

V. V.

Schwing dich auf mein Hertz und
Geist / Gott allein zu lieben / und
vergiff / was irdisch heift / so nur Fan be-
trüben / laß es fahren allzumal / schwinde
dich ins Himmels Saal / gleich den Che-
rubinen / deinem Gott zu dienen.

Schöne Jesum Christum an / in ihm
alles webet / dem ist alles unterthan / was
auf Erden lebet. Bleib ihm fromm und
aufgerichtet / allzeit nach gethauer Pflicht /
Ihm dich ganz ergiebe / und von Herzen
liebe.

Frage nicht nach dieser Welt / oder
Wollust / Leben / es kan dir auch Gold und
Gelt keinen Trost hie geben / Gold / auch
alles Gutz und Geld mußt du lassen in der
Welt / kanst nichts mit erwerben / wenn
du nun solst sterben.

Was hilfft dich auch hohe Gunst / eine
Hand voll Ehre? Wenn auch in dich
alle Kunst eingefrohen wäre / Gunst ver-
geht oft über Nacht / Kunst hat auch viel
Weid gebracht / darüm nicht drauf bauen /
auf ein bessers schaue.

Was hilfft dich ein köstlich Schloß
von Gold überzogen? Wenn es gleich
wår noch so groß / mit Geröhl und Bo-

gen/ wie des Königs Salomon/ du must
raus/ und doch darvon/ deinen Weg zu
gehen/ und es laßen stehen.

Nichts hilft alle Herrlichkeit/ Reich-
thum/ Pracht auf Erden/ denn es alles
mit der Zeit/ wird zu nichte werden. Es
ist/ alles für dem Tod lauter Asche/
Etaub und Kohl/ schnell es dahin flie-
het/ daß mans nicht mehr siehet.

Deinen GOTT dir auserwehl/ wenn
du den kauft haben / so wird deine arme
Seel sich so freudig laben / daß dir ewig
nichts gebricht/ fragest nach dem Him-
mel nicht / auch nicht nach der Erden/
weil dir GOTT kan werden.

Dieses mag ein Reichthum seyn/ ein
Schatz aller Schätze / über Gold und
Edle-Stein/ in dem sich ergetze/ lieber
Christ/ dein Geist und Muht/ es ist ein
beständig Gult/ Freud in allen Dingen/
wird es ewig bringen.

II. II.

Du GOTT wil ich nicht laßen/ denn
Er läßt nicht von mir/ führt mich auf
rechter Straßen/ da ich sonst irret sehr/
reicht mir seine Hand/ den Abend als
den Morgen/ thut Er mich wol versor-
gen/ sey wo ich woll im Land.

Wenn

Wenn sich der Menschen Hulde/ und
 Wohlthat all verkehrt/ so findt sich GOTT
 gar balde/ sein Macht und Gnad be-
 währt/ und hilfft aus aller Noht/ errett
 von Sünd und Schanden/ von Ketten
 und von Banden/ und wemms auch wer
 der Tod.

Auf Jhn wil ich vertrauen/ in meiner
 Schwehren Zeit/ es kan mich nicht gereu-
 en/ Er wendet alles Leid/ Jhm sey es
 heimgestellt/ mein Leib/ mein Seel/ mein
 Leben/ sey GOTT dem HERREN/ erge-
 ben/ Er machs wies Jhm gefällt.

Es thut Jhm nichts gefallen / denn
 was wir nützlich ist/ Er meints gut mit
 uns allen / schenkt uns den HERREN
 Christ/ sein allerliebsten Sohn / durch
 Jhn Er uns beschehret / was Leib und
 Seel ernähret/ lobt Jhn ins Himmels
 Thron.

Lobt Jhn mit Herz und Mundel/
 welchs Er uns beydes schenkt/ das ist ein
 selig Stunde/ darin man sein gedenkt/
 sonst verdirbt alle Zeit/ die wir zubringen
 auf Erden/ wir sollen selig werden/ und
 bleiben in Ewigkeit.

Nach wenn die Welt vergehet/ mit
 ihrem Stolz und Pracht/ wedr Ehr/ noch
 Gut

Guhrt bestehet/ welches vor war groß ge-
acht/ ja wenn wir nach dem Tod/ tief in
die Erd/ begraben/ sein sanft geschlafen
haben/ wil uns erwecken Gott.

Die Seel bleibt unverlohren/ geführt
in Abrahams Schoß/ der Leib wird neu
geböhren/ von allen Sünden loß/ ganz
heilig/ rein und zahrt/ ein Kind und Erb
des H. Erren/ daran muß uns nicht irren/
des Teufels listig Ahrt.

Darum ob ich schon dulde/ hie Wie-
derwertigkeit/ wie ich auch wol verschul-
de/ kömmt doch die Ewigkeit/ ist aller
Freuden voll/ dieselb ohn einigs Ende/
dieweil ich Christum kenne/ mir wieder-
fahren soll.

Das ist des Vaters Wille/ der uns ge-
schaffen hat/ sein Sohn hat Guhrts die
Fülle/ erworben und Genad/ auch Gott
der heilig Geist/ im Glauben uns regie-
ret/ zum Reich der Himmel führet/ Ihm
sey Lob/ Ehr und Preiß.

N. N.

In allen meinen Thaten/ laß ich den
Höchsten rathen/ über alles kan und
hat. Er muß zu allen Dingen/ soll's an-
ders wohl gelingen/ selbst geben Rath
und That.

Es ist nichts spahr und frühe um alle meine Mühe/ mein sorgen ist umsonst; Er mag's mit meinen Sachen/ nach seinem Willen machen/ ich stell' ihm seine Gunst.

Es kan mir nichts geschehen/ als was Gott/ hat versehen/ und was mir selig ist: Ich nehm's an wie Er's giebet/ was ihm von mir, beliebt/ das hab' ich auch erküest.

Des großen Gottes Treue/ ist alle Morgen neue / bey frommer Christen Schaar; Die Er wird wol behüten/ ob schon des Teufels Wüten / ihr drohet mit Gefahr.

Mein' Arbeit wird gelingen / mit Gott in allen Dingen/ in meinem Amt und Stand: Er wird schon seinen Segen/ auf meine Seite legen/ mit milder Vater-Hand.

Ich traue seiner Gnaden/ die auch für Angst und Schaden/ und allem Ubel schützt: Leb' ich nach seinen Sätzen/ so wird Er mich ergehen/ mit allem was mir nützt.

Hat es dann Gott beschlossen/ so wil ich unverdrossen/ an mein Verhängnüss seh'n; Kein Unfall unter allen / wird

150 Vom Christ. Leben und Wandel.

mir zu harte fallen / ich wil ihn über-
steh'n.

Ihm hab' ich mich ergeben / zu sterben
und zu leben / so bald Er mir gebeut :
Es sey heut oder morgen / dafür laß ich
Ihn sorgen / Er weiß die rechte Zeit.

So sey nun Seele deine / und traue
dem alleine / der dich geschaffen hat :
Es gehe / wie es gehe / dem Vater in der
Höhe / der weiß zu allem Noht.

o o o o : o o o o : o o o o : o o o o : o o o o

Vom Kreuz / Verfol-
gung und Anfechtung.

Adam Keusner.

Herr dich hab ich gehoffet. H E R R /
Hilf daß ich nicht zu Schanden werd //
noch ewiglich zu Spotte / das bitt ich
dich / erhalte mich / in deiner Treu. H E R R
G O T T E.

Dein gnädig. Dhr neig. H E R R zu
mir / erhör mein Bitt / thu dich herfür //
eyl bald mich zu erretten / in Angst und
Weh / ich lieg oder steh / hilf mir in mei-
nen Nöhten.

Mein Gott und Schirmer steh mir
bey / sey mir ein Burg / darinn ich frey //
und

Vom Kreuz/Verfolgung und Anf. 151

und ritterlich mög streiten/ wider mein
Feind / der gar viel seynd / an mir auf
beyden Seiten.

Du bist mein Stärk/ mein Fels/ mein
Hort/ mein Schild/ mein Kraft/ sagt
mir dein Wort/ mein Hülf/ mein Heil/
mein Leben/ mein starker GOTT/ in
aller Noht/ wer mag Dir widerstreben?

Wir hat die Welt trüglich gericht/
mit Lügen und mit falschem Gedicht/
viel Netz und heimlich Strikke/ HERR/
nim mein wahr/ in dieser Gefahr / bhüt
mich vor falschen Tücken.

HERR/ meinen Geist befehl ich dir/
mein GOTT/ mein GOTT/ weich nicht
von mir/ nim mich in deine Hände/ O
wahrer GOTT/ in aller Noht/ hilf mir
am letzten Ende.

Glory/ Lob/ Ehr und Herrlichkeit/
sey GOTT Vater und Sohn bereit/ dem
heiligen Geist mit Namen/ die Göttlich
Kraft/mach uns sieghaft/ durch IESUM
Christum/ Amen.

Wolfg. Dachstein.

Wir Wasserflüßen Babylon / da sas-
sen wir mit Schmerzen: Als wir
gedachten an Zion/ da weinten wir von

152 Rom Kreuz/ Verfolgung

Hergen: Wir hingen auf mit schwey-
rem Muht / die Harfen und die Orgeln
gut / an ihre Bäum der Weyden / die
drinnen sind in ihrem Land / da mussten
wir viel Schmach und Schand / täglich
von ihnen leiden.

Die uns gefangen hielten lang / so hart
an selben Dyrten / begehreten von uns ein
Gesang / mit gar spöttlichen Worten /
und suchten in der Traurigkeit / ein frö-
lich Gesang in unserm Leid / Ach lieber
thut uns singen / ein Lob-Gesang / ein
Liedlein schon / von den Gedichten aus
Zion / das frölich thut erklingen.

Wie solten wir in solchem Zwang / und
Elend ist vorhanden / dem H Erren sing-
en ein Gesang / so gar in fremden Landen:
Jerusalem vergeß ich dein / so woll Gott
der Gerechte mein / vergessen in mein^m
Leben / wenn ich nicht dein bleib einge-
denk / mein Zung sich oben anehenk / und
bleib am Rachen kleben.

Ja wenn ich nicht mit ganzem Fleiß /
Jerusalem dich ehre / im Anfang deiner
Freuden Preiß / und jetzt und immer-
mehr. Gedenk der Rinder Edom sehr /
am Tag Jerusalem O HERR / die in
ihr Bosheit sprechen: Reiß ab / reiß ab

zu al

in aller Stund/vertilg sie gar biß auf den
Grund / den Boden wolln wir brechen.

Du schöne Tochter Babylon/zerbroch-
en und zerstöhret: Wol dem / der dir
wird gebn den Lohn / und dir das wie-
derkehret/ dein Uebermuht und Schalk-
heit groß/ und mißt dir auch mit solchem
Maß/ wie du uns hast gemessen: Wol
dem/ der deine Kinder klein/ erfast und
schlägt sie an ein Stein/damit dein werd
vergessen.

Ehr sey dem Vater und dem Sohn/
und auch dem Heiligen Geiste: Als es
im Anfang war und nun/ der uns sein
Gnade leiste/ daß wir auf diesem Jam-
merthal / von Herzen scheuen überall/
der Welt gottloses Leben/ und streben
nach der neuen Ahrt/ darzu der Mensch
gebildet ward/ wer das begehrt/ sprach
Amen.

N. N.

Metodie: Herr Jesu Christ/ ich weiß ic.

GERN Jesu Christ/ ich schrey zu
dir/aus hochbetrübtter Seele. Dein
Allmacht laß erscheinen mir / und mich
nicht also quäle/ viel größer ist die Angst
und Schmerz so ansicht un turbirt mein
Herz/ als; daß ichs kan erzehlen.

J s

Herr

4. Vom Kreuz/Verfolgung

Herr JESu Christ/ erdarm dich mein/
nach deiner großen Güte: Mit Erquik-
lung und Hülff erchein/ meinem traurigen
Gemüthe/ welchs elendiglich wird ge-
plagt/ und so du nicht hilffst/ gar verzagt/
dieweils kein Trost kan finden.

Herr JESu Christ/ groß ist die Noht/
darinn ich jetzt thu stekken/ ach hilff/ mein
allerliebster Gott/ schlaff nicht/ laß Dich
erwecken: Niemand ist der mir helfer
kan/ kein Creatur sich meinr nimmt an:
Ich darfs auch niemand klagen.

HERR JESu Christ/ Du bist allein/
mein Hoffnung und mein Leben: Drum
wil ich in die Hände dein/ mich ganz und
gar ergeben: O Herr laß deine Zuversicht
auf dich zu schanden werden nicht / sonst
bin ich ganz verlassen.

Herr JESu Christe Gottes Sohn/ zu
dir steht mein Vertrauen: Du bist der
rechte Gnadenthron/ wer nur auf dich
thut bauen/ dem stehstu bey in aller Noht/
hilffst ihm im Leben und im Tod/ darauf
ich mich verlasse.

Herr JESu Christ das Elend mein/
thu gnädiglich ansehen / durch die heil-
gen fünf Wunden dein/ hör mein Gebet
und Flehen/ „welchs Tag und Nacht mit
Angst

Angst und Schmerz / zu dir aufgeußt
mein traurigs Herz / ach laß dichs doch
erbarmen.

Herr Jesu Christ / wenn es ist Zeit /
nach deinem Wolgefallen / hilf mir durch
dein Barmherzigkeit / aus meinen Neng-
sten allen: Zerstor den Anschlag meiner
Feind / die mir zu stark und mächtig
seynd / laß mich nicht untertrücken.

Herr Jesu Christ die Schwester mein /
mit Leib und auch der Seele. In die
Huld und Genade dein / ich thu treulich
befehlen: Schütz sie durch dein Barm-
herzigkeit / und wend in Freud mein
großes Leid / welchs ich dir sehnlich klage.

Herr Jesu Christ ich weiß kein
Rath / des Elends loß zu werden: So du
nicht hilffst durch deine Guad / so lang ich
leb auf Erden. Wenn es dir denn nun
is gefällt / daß ich also sol seyn gequält /
so gib mir Kraft und Stärke.

Herr Jesu Christ / verleih Gedulds /
hilf mir mein Kreuz ertragen / wend
nicht von mir ab deine Huld / und so du
mich wilst plagē: Es zeitlich hier am Lei-
be thu / gib nur der armen Seelen Ruh /
Daß sie dort mit dir lebe.

Herr

Herr Jesu Christ das glaub ich doch/
aus meines Herzen Grunde / du wirst
mich wohl erhören noch / zu rechter Zeit
und Stunde / denn du hast mich noch nie
verlahn / wenn ich dich hab gerufen an/
deß ich mich herzlich tröste.

Herr Jesu Christ / einiger Trost / zu
dir wil ich mich wenden / mein Herzkleid
ist dir wohl bewust / du kanst und wirst es
enden. In deinen Willn sey es gestellt /
machs lieber Gott / wie dirß gefällt / dein
bin ich und wil bleiben.

D. Paul Eberi.

WENN wir in höchsten Nohten seyn/
und wissen nicht wo aus noch ein/
und finden weder Hülf / noch Raht / ob
wir gleich sorgen früh und spat.

So ist diß unser Trost allein / daß wir
zusammen in gemein / dich anrufen O
treuer Gott / um Rettung aus der Angst
und Noht.

Und heben unser Augn und Herz / zu
dir / in wahrer Reu / und Schmerz / und
suchen der Sündn Vergebung / und aller
Strafen Linderung.

Die du verheiffest gnädiglich / allen die
darum bitten dich / im Namen deins
Sohns

Sohns Jesu Christ / der unser Heil
und Fürsprecher ist.

Drum kommen wir O H E R R G
GOTT / und klagen dir all unser Noth/
weil wir jetzt stehn verlassen gar / in gros-
ser Trübsal und Gefahr.

Sieh nicht an unsre Sünde groß /
sprich uns derselbn aus Gnaden loß / sieh
uns in unserm Elend bey / mach uns von
allen Plagen frey.

Auf das von Herzen können wir / nach-
mahls mit Freuden danken dir / gehor-
sam seyn nach deinem Wort / dich allzeit
preisen hie und dort.

G. Neum. Secr.

Ich bin müde mehr zu leben / nim
mich / liebster Gott / zu dir / muß Ich
doch im Leben hier / täglich in Betrübniß
schweben. Meine größte Lebenszeit /
läuft dahin in Traurigkeit.

Wöcht es dir / mein GOTT / gefallen /
wolt ich herzlich gern ins Grab / da mein
Leid geschnitten ab / da mein schmerzen-
volles Wallen / dieses Lebens ganz ver-
schwindt / und sein endlichs Ende findt.

Ich verschmachte fast für Sorgen /
meine milde Thränenstuh / und des
Kreuzes heiße Gluh / sind mein Trüb-
niß

158 Vom Krenk/ Verfolgung

Stück alle Morgen/ Furcht/ Betrübniß/
Angst und Noht / sind mein täglich
Speisebrodt.

Seh' Ich jene böse Rotten / die sich
in die Welt verliebt/ werd' Ich innerlich
betrübt/ wenn Sie höhnisch meiner spot-
ten; Wenn sie schreiben: Seht den
Mann/dem sein Gdt nicht helfen kan.

Dann geh' ich in meine Kammer/
Fall' auf meine matte Knieh' heul' und
winsele und ie / und beweine meinen
Jammer/meiner Thränen milder Lauf/
steiget zu Dir wolken-auf.

Gott/ wenn wirst du dich erbarmen/
über meine schwehre Pein? wenn wirst
du mir gnädig seyn? ach! wenn wirst
du mich umarmen? ach! mein Gdt/
wie lang/wie lang/sol mir doch noch seyn
so bang?

Setze mich doch einmal nieder / laß
mich kommen doch zur Ruh/allerliebster
Vater du/ tröste mich doch einmal wie-
der/ gib mir endlich doch einmal/ Her-
zenslust nach dieser Qual.

Doch wer weiß worzu es nützet/ daß
Du mich so züchtigest? daß ich werde so
gepreßt? und vor welcher Noht es schü-
tset?

Het? denn wer in der Welt sich freut/
k6mmt oft im die Seeligkeit.

Darum laß die Straf ergehen/ schla-
ge zu und st6uße fort/ liebster Gott/ und
sehne dort/ doch damit ichs aus/ fan-
stehen/ so verleihe nur Geduld/ mir nach
deiner Vaterhuld.

Und nim mich nach deinem Willen/
nach der ausgestandnen Qual / in den
großen Freuden-Saal/ da sich alle Noht
wird stillen/ Komm/ mein Gott/ wena
dies gef6llt / und reiße mich von dieser
Welt.

V. V.

WENN dich Ungl6ck thut greifen an/
und Unfall wil sein'a Willen han/so
ruf zu Gott im Glauben fest/ in keiner
Noht Er dich verläßt.

Das solst du Ihm vertrauen zwar/
Er ist bey dir in Noht und Gefahr/ denn
Er weiß all das Ungl6ck dem/ es geschieht
dir nichts ohn Willen sein.

Ob du schon hier hast böse Zeit/ ein
jedermann dich hasst und neidt/ greif zum
Gebet/ nicht abelan/ Gott steht dir bey/
Er wil dich han.

Er bsch6nzt dich recht / Er bsch6nzt
dich wol/ in keiner Noht man zweifeln
soll/

fol/ GOTT ist ein Fürst der rechten thut/
ans Trauren macht. Er Freud/ und
Muht.

Trag nur Geduld im Leiden dein/
und bñhl dich stets in Willen sein/ Er
weiß gar wol die rechte Zeit/ wenn Er
soll wenden Kreutz und Leid.

Nicht seh Ihm für Ziehl oder Maß/
denn Er weiß wol/ wie/ wenn obr was/
dir nützlich ist zu dieser Frist/ Er braucht
an dir kein arge List.

All Haar deins Hauptß gezählet
seynd/ es schadt dir nichts dein ärgster
Feind/ er wird an dir zu Schand und
Spott/ und bringt sich selbst in Angst
und Noht.

HERR IESU CHRIST das bitt ich dich/
in deinen Schutz befehl ich mich/ erhalt
mich fest im Glauben rein/ laß mich dein
Kind und Erbe seyn.

Amen/ Amen/ HERR IESU CHRIST/
weil du für mich gestorben bist/ beschehe
uns alln ein seligs End/ n im unser Seel
in deine Händ.

¶. ¶.

GG End ab deinen Zorn/ lieber GOTT/
mit Gnaden/ und laß nicht wüthen
dein. blutige Ruyten/ richt uns nicht
streng

streng nach unsern Missethaten/ sondern
nach Güte.

Denn so du woltest nach Verdienste
strafen/ wer könte deinen Grimm und
Hand ertragen? Alles müst vergehn
was du hast geschaffen / vor deinen
Plagen.

Bergib HERR gnädig unser große
Schulde/ laß über das Recht deine Gna-
de walten/ denn du verschonst nach dei-
ner großen Hulde/ uns zu erhalten.

Sind wir doch arme Wärmlein /
Staub und Erden / mit Erb . Sünd/
Schwachheit/ Noht und Tod. beladen/
warüm solln wir dein gar zu nichte wer-
den/ im Zorn ohn Gnaden.

Sih an deines Sohns Kreuz und bit-
ter Leiden/ der uns erlöset hat mit seinem
Blute und eröffnen laßen sein Herz und
Seiten / der Welt zu gute.

Darüm/ ach Vater/ laß uns nicht ver-
derben/ dein Gnad und Geist durch Chri-
stum wollest geben/ mach uns samt ihm
des Himmelreiches Erben / mit dir zu
leben.

n. n.

GOTT ist mein Heil/ mein Hülf
und Trost/ mein Hoffnung und
Ber.

162 Vom Kreuz/Verfolgung

Vertrauen:/: Der mich durch sein Blut
hat erlöst/ auf Ihn wil ich fest bauen.
Denn ich hab all mein Zuversicht/ zum
lieben Gdt gericht/ denn Er verläst die
Seinen nicht.

VERLEST mich denn die Welt so
gar/ und was da ist auf Erden:/: Co
trau ich mein'm Gdt immerdar/ sein
Hülfe muß mir werden. Denn ich hab
all mein Zuversicht/ zum lieben Gott ge
richt/ denn Er verläst die Seinen nicht.

DIE SEINEN hat der gütig
HErr / allzeit aus Rößtn gerissen :/:
Wie Daniel und ander mehr / öffentlich
ihm ausweisen. Denn ich hab all mein
Zuversicht / zum lieben Gdt gericht /
denn Er verläst die Seinen nicht.

NICHT mehr bgehr ich vom
HErrn und Gdt/ denn daß ich möchte
erben :/: Ein ehrlich's Lebn nach seinem
Gebot/darnach ein seligs Sterben. Den
ich hab all mein Zuversicht/ zum lieben
Gdt gericht/ denn Er verläst die Sei
nen nicht.

G. Neum. Secr.

ⳑ Von klaget aus vermaßen/ Zion die
Betrübte Die: Alch der HErr hat
mich verlassen/ und vergiffet meiner hie!
Gdt

Gott lest mich fast unter sinken/ und im
 Unglücks Sec ertrinken/ lest mich stel-
 len in der Pein/ und wil nicht genädig
 seyn.

Ich kan mich der heißen Zähren/ mei-
 ner Augen herben/ Fluht/ und des Wei-
 nens nicht erwehren/ so ist mein gequäl-
 ter Muht/ mit Betrübnuß überschwom-
 men/ daß mein Hertz mit Angst beklom-
 men/ täglich ächzet/ seufzt und schreihet:
 wo bleibt Gottes Güteigkeit?

Kan ein Weib sich wol erboßen/ saget
 Gott/ daß sie ihr Kind/ solt im Zorne
 ganz verstoßen/ und so grimmig seyn ge-
 sinnt/ daß Sie sich nicht solt erbarmen/
 und es wiederum umarmen/ wenn es sei-
 ne Händchen ringt/ und ihr Hertz mit
 Thränen zwingt.

Wenn es liegt auf seinen Kniehen/
 und bekennet seine Schuld/ mein! wie
 kan Sie sich entziehen/ daß Sie Ihm
 nicht werde huld? Kan auch eine Mut-
 ter neiden/ das/ was Sie mit schwerem
 Leiden/ und mit großer Schmerzens-
 Macht/ hat auf diese Welt gebracht.

Doch gesetzt/ daß Ihr Geblüte/ so sehr
 unveröhnlich bleibt/ und ihr zorniges
 Gemühte/ solche Tyranny betreibt/ so

wil Ich doch Deiner denken/ und Mich
gütig zu dir lenken. Deines Herzens
heißes Flehn/ hab Ich gnädig angesehen.

Laß mein Kind von deinem Zagen/
Zion/ du Geliebte du/ hör nur auf von
deinem Klagen/ stell dein traurigs Herz
zur Ruh/ sey geduldig/ meine Liebe/ und
dich nicht so sehr betrübe / denn dein
Kreuz/ und diß dein Leid/ dienesdir zur
Seeligkeit.

Seh versichert meiner Gnaden/ traue
meiner großen Macht/ denn ich seh' all
deinen Schaden/ ich bin schon darauf be-
dacht/ daß ich werd' ein Mittel finden/
dich/ des Drangfals zu entbinden. Denn
du bist mein wehrtes Pfand/ eingeschrie-
ben meiner Hand.

G. Neum. Secr.

Wer nur den lieben Gott läßt wal-
ten/ und hoffet auf ihn allezeit/ der
wird ihn wunderbarlich erhalten / in aller
Noth und Traurigkeit. Wer Gott
dem Allerhöchsten traut / der hat auf
keinen Sand gebaut.

Was helfen uns die schwere Sorgen?
was hilft uns unser Weh und Ach? was
hilft es daß wir alle Morgen / besensken
unser Ungemach? wir machen unser
Kreuz

Kreuz und Leid / nur, größer durch die
Traurigkeit.

Man halte nur ein wenig stille / und
sey doch in sich selbst vergnügt / wie
unseres Gottes Gnadenwille / wie sein
Allwissenheit es fügt / Gott der uns
ihm hat auserwehlt / der weiß auch sehr
wohl was uns fehlt.

Er kennt die rechte Freudenstunden /
er weiß wohl wenn es nützlich sey / wenn
er uns nur hat treu erfunden / und mer-
ket keine Heuchelei. So kommt Gott
ehlwir uns versehen / und; lesset uns viel
Guts geschehn.

Denk nicht in deiner Drangsalsthitze /
daß du von Gott verlassen seyst / und
daß Gott der im Schoße sitze / der sich
mit stetem Glücke speist. Die Folgezeit
verändert viel / und setzet jeglichem sein
Ziel.

Es sind ja Gott sehr schlechte Sachen /
und ist dem Höchsten alles gleich / den
Reichen klein und arm zu machen / den
Armen aber groß und reich. Gott ist
der rechte Wundermann / der bald er-
höhn / bald stürzen kan.

Sing / bet / und geh auf Gottes
Wegen; verricht das Deine nur getreu /

¶ und

und trau des Himmels reichem Segen/
so wird Er bey dir werden neu. Denn
welcher seine Zuversicht / auf Gott setzt/
den verläßt Er nicht.

G. Neun. Secr.

Ich laße Gott in allem walten / er
mach' es nur wie's Ihm gefällt / ich
wil Ihm gerne stille halten / so lang' ich
leb' in dieser Welt. Wie Er / mein lieber
Gott es fügt / so bin ich auch sehr wol
vergnügt.

Gehets gleich nicht stets mach; meinem
Willen / stürmt gleich ein Unfall auf mich
zu / so soll mich Gottes Wille stillen / und
setzen in vergnügte Ruh. Weil ich mit
allem / was Gott fügt / von ganzem
Herzen bin vergnügt.

Bin ich gleich nicht so hoch geschähet /
und nicht wie Andre / groß und reich /
mein kleines Gütchen mich erget / als
wer' ich jenem Kröfus gleich. Ich bin
mit Wenigem vergnügt / weil Gott nicht
mehr vor mich verfügt.

Wie oft entsteht ein Seelen-Schade /
durch das erscharrte Geld und Gut / wie
mancher fällt aus Gottes Gnade / durch
Reichthum in die Helliglut. Deshal-
ben

ben leb' ich wol vergnügt/ mit dem/ was
Gott mir zugesügt.

Ich strebe nicht nach höhern Stufen/
weil sicherer der Mittelstand / wie mich
der Himmel hat berufen / wie mich ge-
führet Gottes Hand/ und wie Er es mit
mir 'gesügt / so bin ich auch sehr wol
vergnügt.

Ich achte nicht des Glückes Lachen/
wie freundlich es auch immer sey. Auch
laß' ich mich nicht zaghast machen/durch
seine grimme Wütereÿ. In dem ich lebe
wol vergnügt / Wies Gott in beyden
Fällen sügt.

In Gottes Hand steh' ich geschrieben/
der hat ja all mein Haar gezählt / drum
kan kein Anstoß mich betrüben / ohn sei-
nen Willen mich nichts quält. Ich leb'
in allem wol vergnügt/ wie mein getreu-
er Gott es sügt.

Mein Wille sol sich fest verpflichten/
sowol im Leben als im Tod' / nach Got-
tes Willen sich zu richten / so hat es mit
mir keine Noht. Weit ich mit dem/ wie
Gott es sügt/ Im Leb' und Sterben bin
vergnügt.

R 4 G. Neum.

G. Neum. Secr.

Metodie: Aus dieser Noth ic.

Wie mein gerechter Gott nur wil/ in diesen schwehren Sachen / so halt ich Ihm auch gerne still / und laß es Ihn nur machen / Gdt weiß wohl/ was mir nütz und gut/ und wird aus väterlichem Ruht / in meiner Wolfahrt wachen.

Ob ich gleich denke/ diß und das/ was ich doch sol beginnen / und gräme mich ohn Unterlaß / mit hochbetrübtten Sinnen; so kan ich durch mein Herzeleid/ der großen Widerwertigkeit/ doch nichts abgewinnen.

Drum laß ichs gehen / wie es geht/ und sende meine Thränen / vor Gdt des hohe Majestät/ mit bitterm Herzensfehen. Gdt wird doch wiederum einmal / nach dieser schwehren Sinnenqual / der Gütigkeit erwehnen.

In dessen leid Ich mit Geduld/ biß Gdt sich wieder finde / denn alles diß hab ich verschuldt / mit meiner großen Sünde/ ich weiß/ Gdt wird mich wunderbar erretten aus der Angstgefahr/ daß ich ist nicht ergründe.

Wird

Wird mich/ mein Gott/ mein See-
lenlicht / des Zweifels nur befreien/
und mir des Glaubens Zuversicht genä-
diglich verleihen/ so muß mir dieses gros-
se Leid / des Glückes Widerwertigkeit/
noch endlich wohl gedeihen.

G. Neum. Secr.

In der Melod: Freu dich sehr D
meine Seele/ &c.

So Srael sey unverzaget / sey getrost
O mein liebes Kind / wenn dich Angst
und Wehmuth plaget / wenn des Un-
glücks rauher Wind / dir wil scharf zu
Halse wehn/ daß du müchtest unter gehn/
wenn er durch sein grimmig; Sausen/ dir
wil unter Augen brausen.

Laß dichs aber nicht erschrecken/ und
bleib als ein Mann bestehen / laß dir
keine Furcht erwecken/ laß das Wetter
übergehn/ habe ritterlich Geduld/ und
erwarte meiner Huld/ denn du solst nach
diesen Winden / große Freud' und Lust
empfinden.

Warum trägst du so viel Sorgen/ da
ich doch mein Angesicht / nur ein wenig
Zeit verborgen / und von dir / mein
Kind/ gericht / ob ich mich schon abge-

R 5 wandt/

wandt/ ist mir doch dein' Angst bekandt/
ich wil nur in solchen Fälln/ sehn/ wie
du dich an' wirst stellen.

Ich wil nur dein' Herz versuchen/wie
es mir gehorsam sey/ ob es auch wird
trotzig fluchen/ und wie standhaft dessen
Treu: Dich stäup' ich/ um zu zusehn/
wie du werdest bey mir stehn/ wer sein
Kind von Herzen liebet/ oftmal ihm
die Ruchte giebet.

Schau dir hab' ich zugeschrieben/wie
ein Vater seinem Sohn/ welches alle
zeit gediehen/ dir zu einem Gnaden-
Lohn. Denn ich habe dich erwehlt/ und
mang diese dich gezählt/ die sich kindlich
mir erweisen/ und mich ihren Heyland
preffen.

Geh nur frey durch Wasserfluthen/du
wirst unverlezt gehn/ ungescheut geh
durch die Gluthen/ an dir wird kein
Brandmahl stehn/ aller Flammen heisse
Brunst/ und des Wassers tiefer Dunst/
sollen dir mit nichten schaden/ denn ich
bin bey dir mit Gnaden.

Kann ich dich in dem nun schützen/
mein! was denkst du Israelt/ was lich
dir wol werde nützen/ wenn dich treffen
andre Fäll': Darum krenk dich nicht
so sehr

so sehr/ wenn dich quält ein Unglücks-
Heer/ denn ich bin in solchem Wetter/
dein Beschirmer und Erretter.

G. Wenn. Secr.

Ach wie kränket sich mein Geist/ ach
wie weh ist mir im Herzen/ vor dem
innerlichen Schmerzen/ der mich heim-
lich klagen heist/ denk' ich nach nur sol-
chen Dingen/ möchte mir das Herze
springen.

Gott du meines Lebens Hort/ ach wie
ledest du mich hoffen? sind denn nicht
dein Ohren offen? hörst du nicht mein
kläglichs Wort? siehst du nicht O Gott/
mein Leben/ mich in dieser Trübsal
schweben?

Hab' ich oft nicht bey der Nacht/ mit
betrübttem Herzens sehnem/ und mit bit-
tern Blutesthränen/ dir mein Leiden
vorgebracht? hab ich nicht mit stillem
Klagen/ dir mein Elend vorgetragen?

Wer mich hat vor dem gekandt/ wun-
dert sich/ daß mein Geblühte/ und mein
fröhliches Gemühte/ sich so sehr hat um-
gewandt: Wo man sich mit Lust erge-
ht/ war ich niemals nicht der Letzte.

172 Vom Kreuz/Verfolg. und Anf.

Dst befraget man mich auch/ wie es
Fomme/ daß mein Herze / nicht mehr
liebe Freuden • Scherze/ nach gewohn-
tem alten Brauch? aber ich darf/ es
nicht sagen/ noch mein Leid den Leuten
klagen.

Aber/ wenn 'mans recht bedenkt/ ha-
ben meiner Wolfahrt Feinde/ die ver-
meinte beste Freunde/ mich in diese Noth
gesenkt/ were man mir beygesprungen/
wer^e es nicht so schlecht gelungen.

Doch nun seh^e ich mit Verlust/ wie die
Freunde stehn zur Seiten/ bey den rau-
hen Unglücks • Zeiten/ die mir leider nun
bewußt. Noch kan ich nicht einen sehen/
der mir hülfflich bey • wil • stehen.

Darum / Gott / hör (nur einmal/
laß nur dir mein heißes Flehen/ endlich
doch zu Herzen gehen/ schau doch meiner
Sinnen Qual/ so mir fast das Herz zer-
rissen/ welches Du und Ich nur wissen.

Gott erbarme dich doch mein / laß
doch deinen Zorn verschwinden/ laß mich
deine Hülfe finden/ und den reichen Gna-
denschein/ ach verleihe doch wieder Freu-
de/ nach dem großen Herzeleide.

Von

Von der Christlichen Kirchen.

D. M. Luther.

WEH GOTT vom Himmel sih darein/
und laß dich deß erbarmen :/: Wie
wenig sind der Heiligen dein / verlassen
sind wir Armen: Dein Wort lest man
nicht haben war/ der Glaub ist auch ver-
loschen/ gar /! bey allen Menschen Kin-
dern.

Sie lehren keitel falsche List/ was ei-
gen Witz erfindet :/: Ihr Herzk nicht
eines Sinnes ist/ in Gottes Wort ge-
gründet: Der wehlet diß / der ander
das/ sie trennen uns ohn alle Maß/ und
gleissen schön von aussen.

GOTT woll außrotten alle Lahr/ die
falschen Schein uns lehren :/: Darzu
ihr Zung stolz offenbar/ spricht Trok/
wer wil uns wehren? Wir haben
Recht und Macht allein/ was wir sek-
en/ das gilt gemein/ wer ist der uns sol
meistern.

Darum spricht GOTT/ ich muß auf
seyh/ die Armen sind verstorret :/: Ihr
Seuffzen dringt zu mir herein/ ich hab
ihr

ihr Klag erhöret: Mein heylsam Wort
soll auf dem Plan/ getrost und frich sie-
greifen an/ und seyn die Kraft der Ar-
men.

Das Silber durchs Feuer siebenmahl/
bewähret/ wird lauter funden:/: Auf
Gottes Wort man warten sol/ desgleich:
en alle Stunden: Es wil durchs Kreuz
bewähret seyn/ da wird sein Kraft erkant
und Schein/ und leucht stark in die
Lande.

Das wolstu Gott bewahren rein/ für
diesem argen Geschlechte:/: Und laß uns
dir befohlen seyn/ daß sich in uns nicht
flechte: Der Gottloß hauf sich immer
find/ wo diese lose Leute sind/ in deinem
Volk erhaben.

D. M. Luther.

Es spricht der Unweisen Mund wol/
den rechten Gott wir meynen:/:
Doch ist ihr Herz Unglaubens voll/ mit
That sie Ihn verneinen/ Ihr Wesen ist
verderbet zwar/ für Gott ist es ein Greu-
el gar/ es thut ihr keiner doch kein gut.

Gott selbst vom Himmel sah herab/
auf aller Menschen Kinder:/: Zu schau-
en Sie er sich begab/ ob er jemand möcht
finden/

ünden/ der sein Verstand gerichtet hatt/
mit Ernst nach Gottes Worten that/
und fragt nach seinem Willen.

Da war niemand auf rechter Bahn/
sie warn all ausgeschritten :/: Ein jeder
gieng nach seinem Wahn / und hielt
verlohrne Sitten/ es that ihr keiner doch
kein gut / wiewol gar viel betrog der
Wuht/ ihr Thun solt Gott gefallen.

Wie lang wollen unwissend seyn/ die
solche Wuht auffaden :/: Und fressen da-
für das Volk mein/ und nähren sich mit
Schaden/ es steht ihr Trauen nicht auf
Gott/ sie rufen Ihm nicht in der Noht/
sie wolln sich selbst versorgen.

Darum ist ihr Hertz nimmer still/ und
steht allzeit in Furchten :/: Gott bey
den Frommen bleiben wil/ dem sie mit
Glaubn gehorchen : Ihr aber schmächt
des Armen Noht/ und hñet alles/ was
er sagt/ daß Gott sein Trost ist worden.

Wer solt Israel dem Armen/ zu Zion
Heyl erlangen :/: Gott wird sich seins
Volks erbarmen/ und lösen die Gefang-
nen / das wird Er thun durch seinen
Sohn/ davon wird Jacob. Bonne han/
und Israel sich freuen.

D. III.

D. M. Luther.

In feste Burg ist unser Gott/ ein gute Wehr und Waffen/ Er hilft uns frey aus aller Noth / die uns jetzt hat betroffen: Der alte böse Feind/ mit Ernst ers jetzt meint/ groß Macht und viel List/ sein/ grausam Rüstung ist / auf Erden ist nicht seins gleichen.

Mit unser Macht ist nichts gethan/ wir sind gar bald verlohren: Es streit für uns der rechte Mann / den Gott hat selbst erkohren. Fragst du / wer der ist? Er heist Iesus Christ / der HERR Zebaoth / und ist kein ander Gott/ das Feld muß er behalten.

Und wenn die Welt voll Teufel wer/ und woltn uns gar verschlingen: So fürchten wir uns nicht so sehr/ es soll uns doch gelingen. Der Fürste dieser Welt/ wie saur er sich stellt / thut er uns doch nicht / das macht er ist gericht / ein Wörtlein kan ihn fällen.

Das Wort sie sollen lassen stahn/ und kein Dank dazu haben: Er ist bey uns wol auf dem Plan / mit seinem Geist und Gaben. Nehmen sie uns den Leib/ Gut/ Ehr/ Kind und Weib/ laß fahren dahin/

dahin/ sie habens kein Gewinn/ das Reich muß uns doch bleiben.

Preis/ Ehr und lob dem höchsten Gott/ dem Vater aller Guaden/ der uns/ aus Lieb gegeben hat/ sein Sohn für unsern Schaden/ dem Tröster den Heiligen Geist/ von Sünden Er uns reißt/ zum Reiche Gottes heischt/ den Weg zum Himmel weist/ der heilsam ist/ frolich/ Amen.

D. VI. Luther.

Gewoll uns Gott genädig seyn/ und seinen Segen geben: Sein Antlitz uns mit hellem Schein/ erleucht zum ewigen Leben/ daß wir erkennen seine Werk/ und was Ihm liebt auf Erden/ und Jesus Christus Heyl und Stärk/ bekandt/ den Heyden werden/ und sich zu Gott bekehren.

So danken Gott und loben dich/ die Heyden über alle/ und alle Welt die freue sich/ und sing mit großem Schalle/ Daß du auf Erden Richter bist/ und läst die Sünd nicht walten/ dein Wort die Hut und Weyde ist/ die alles Volk erhalten/ in rechter Bahn zu walten.

Es

Es danke Gdt und lobe dich / das
Volk in guten Thaten / Das Land bringt
Frucht und bessert sich / dein Wort ist
wol gerahen / Uns segne Vater und der
Sohn / uns segne Gdt. der Heilige
Geist / dem alle Welt die Ehre thut / für
Ihm sich fürchten allermeist / nun
sprech von Herzen / Amen.

D. M. Luther.

WEr Gdt nicht mit uns diese Zeit /
so sol Israel sagen: Wer Gdt
nicht mit uns diese Zeit / wir hätten
müssen verzagen / Die so ein armes
Häuflein sind / veracht von so viel Men-
schen Kind / die an uns sehen alle.

Auf uns ist so zornig ihr / Sinn / wo
Gott das hätt zugeben: Verschlungen
hätten sie uns hin / mit ganzem Leib und
Leben. Wir wern / als die ein Fluht
ersäuft / und über die groß Wasser
läuft / und mit Gewalt verschwenmet.

Gdt Lob und Dank der nicht zugab /
daß ihr Schlund uns möcht fangen:
Wie ein Vogel des Stricks kömmt ab /
ist unser Seel entgangen / Strick ist
entzwey / und wir sind frey / des Herren
Name steh uns bey / des Gotts Him-
mels und der Erden.

D. Just.

D. Justus Jonas.

WD Gott der Herr nicht bey uns
hält / wenn unsre Feinde tobens:
Und Er unser Sach nicht zufällt / im
Himmel hoch dort oben: Wo Er Israels
Schutz nicht ist / und selber bricht der
Feinde List / so ist's mit uns verlohren.

Was Menschen Kraft und Wiß an-
fährt / soll uns billich nicht schrecken: Er
sitzt an der höchsten Statt / Er wird
ihn Raht aufdecken: Wenn sie's auß
Flügeln igreifen an / so reht doch Gott
ein ander Bahn / es steht in seinen
Händen.

Sie wüten fast und fahren her / als
woltens sie uns fressen: Zu wirgen steht
all ihr Begehr / Gottes ist bey ihn'n ver-
gessen. Wie Meeres Wellen einher
schlan / nach Leib und Leben sie uns
stahn / des wird sich Gott erbarmen.

Sie stellen uns wie Kegern nach/nach
unserm Blut sie trachten: Noch rüh-
men sie sich Christen auch / die Gott al-
lein groß achten: Ach GOTT der theu-
re Name dein / muß ihrer Echtheit
Dekkel seyn / du wirst einmal aufwachen.

Auffperren sie den Rachen weit / und
wollen uns verschlingen: Lob und Dank
sey

sey Gott allezeit / es wird ihn'n nicht
gelingen / es wird ihr Strick zerreißen
gar / und stürken ihre falsche Lehr / sie
werdens Gott nicht wehren.

Ach HERR Gott wie reich tröstest
du / die gänzlich sind verlassen / der
Gnaden Thür steht nimmer zu / Ver-
nunft kan das nicht sahen / Sie spricht /
es ist nun alls verlohren / da doch das
Kreuz hat neu gebohrt / die deiner
Hülff erwarten.

Die Feind sind all in deiner Hand /
dazu all ihr Gedanken / ihr Anschlag
ist dir wol bekandt / hilf nur / daß wir
nicht wanken: Vernunft wider den
Glauben sicht / auß künstlig wil sie trau-
en nicht / da du wirst selber trösten.

Den Himmel und auch die Erden /
hast du HERR Gott gegründet / dein
Licht laß uns helle werden / das Herß
uns werd entzündet / in rechter Lieb des
Glaubens dein / bis an das End bestän-
dig seyn / die Welt laß immer murren.

D. Phil. Nicolai.

Wie schön leuchtet der Morgenstern /
voll Gnad und Wahrheit von dem
HERRN / die süße Wurzel Jesse: Du
Cohn Davids aus Jacobs Stamm /
mein

mein Königt und mein Bräutigam/ hast
 mir mein Herz besessen/ lieblich/ freunde-
 lich/ schön und herrlich/ groß und ehlich/
 reich von Gaben/ hoch und sehr prächtig
 erhaben.

Oh meine Perle du wehrte Kron/
 wahr Gottes und Marien Sohn/ ein
 hochgebohrner König/ mein Herz heiß
 dich ein Liliun/ dein süßes Evangelium/
 ist lauter Milch und Honig: Oh mein/
 Blümlein/ Hosianna/ himmlisch Man-
 na/ das wir essen/ deiner kan ich nicht
 vergessen.

Geuß sehr tief in mein Herz hinein/
 du heller Jaspis und Rubin/ die Flam-
 me deiner Liebe/ und erfreu mich/ daß ich
 doch bleib/ an deinem auserwählten Leib/
 ein lebendige Liebe: Nach dir/ ist mir/
gratiosa, Caeli Rosa, krank und glimmet/
 mein Herz durch Liebe verwundet.

Von Gott kömte mir ein Freudens-
 chein/ wenn du mit deinen Auglein/
 mich freundlich thust anblicken: O HERR
 Jesu mein trautes Gut/ dein Wort/
 dein Geist/ dein Leib und Blut/ mich in-
 nerlich erquicken. Nim mich/ freunde-
 lich/ in dein Arme/ daß ich warme werd
 von

von Gnaden / auf dein Wort komm ich
geladen.

Herr Gott Vater mein starker
Held / du hast mich ewig vor der Welt/
in deinem Sohn geliebet: Dein Sohn
hat mich ihm selbst vertraut/ Er ist mein
Schatz/ ich bin sein Braut/ sehr hoch in
ihm erkreuet. Eya/ Eya/ himmlisch Le-
ben / wird er geben / mir dort oben/
ewig sol mein Herz ihn loben.

Zwingt die Seyten in Cythara/ und
laß die süße Musica/ ganz freudenreich
erschallen. Daß ich möge mit Jesulein/
dem wunderschönen Bräutigam mein/
in steter Liebe wallen: Singet/springet/
jubiliret/ triumphiret/ dankt dem HERRN
GROß ist der König der Ehren.

Wie bin ich doch so herzlich froh/ daß
mein Schatz ist das A und D/ der An-
fang und das Ende: Er wird mich doch
zu seinem Preis/ aufnehmen in das Pa-
radeis/ des klopf ich in die Hände. Amen/
Amen/ kom du schöne Freuden-Krohne/
bleib nicht lange / deiner wart ich mit
Verlangen.

D. M. Luth.

Behalt uns/ HERRN/ bey deinem
Wort / und steur des Pabsts und
Türken

Türken Mord / die Jesum Christum
deinen Sohn / stürzen wollen von seinem
Thron.

Beweis dein Macht / Herr Jesu
Christi / der du ein HERR aller Herren
bist / beschirm dein arme Christenheit /
daß sie dich lobn in Ewigkeit.

Gott heiliger Geist / du Tröster wehrt /
gieb dein'm Volk einerley Sinn auf
Erd / steh bey uns in der letzten Noht /
gleit uns ins Leben aus dem Tod.

Ihr Anschlag / HERR / zu nichte
mach / laß sie treffen die böse Sach /
und stürz sie in die Gruben hinein / die
sie machen den Christen dein.

So werden sie erkennen doch / daß du
unser Gott lebest noch / und hilfst gewal-
tig deiner Schaar / die sich auf dich ver-
lassen gar.

— — — — —

In Türken-Gefahr.

M. Mich. Altenburg.

Erzage nicht du Häuslein Klein / ob
gleich die Feinde willens seyn / dich
gänzlich zu verjähren / und suchen dei-

nen Untergang / davon wird dir recht
angst und bang / es wird nicht lange
währen.

Tröste dich nur / daß deine Sach / ist
Gottes / dem bñhl die Rach / und laß es
Ihn schlecht walten / der wird durch sei-
nen Gideon / den Er wol weiß / dir hel-
fen schon / dich und sein Wort erhalten.

So wahr GOTT GOTT ist / und sein
Wort / muß / Welt / Teufel und Höllen-
Wort / und was ihn'n thut anhangen /
endlich werden zu Schand und Spott /
GOTT ist mit uns / und wir mit GOTT /
den Sieg wolln wir erlangen.

Zugab D. Sam. Zehner.

GOTT gieb du uns deine Gnad /
daß wir all Sünd und Mißthat /
bussfertiglich erkennen / und gläuben fest
an IESUM Christ / der zu helfen ein Weis-
ter ist / wie Er sich selbst thut nennen.

Hilf / daß wir auch nach deinem
Wort / Gottseliglich leben hinsort / zu
Ehren deinem Namen / daß uns dein
guter Geist regier / auf ebner Bahn zum
Himmel fähr / durch IESUM Christum /
Amen.

J. C. B.

Es zündt ist leider! böse Zeit/die voller
 Angst und Herzeleid/ das Krieges-
 Feur brennt überall/ das Schwerdt frist
 Menschen ohne Zahl.

Es dürst nach frommer Christen Blut/
 und strebt nach unserm Hab^t und Guht/
 drum nim uns/ liebster Gott/ in acht/
 und schütz uns vor des Feindes Macht.

Erhalt im gutem Glück^t und Stand/
 die so mir lieb und anverwand/ gieb Lie-
 be/ Fried^t und Einigkeit/ im Ehland^t
 iht und allezeit!

Gieb auch in unserm Amt^t und Werk^t/
 des heiligen Geistes Kraft und Stärk^t/
 und segne was wir fangen an/ das uns
 nichts Böses schaden kan.

Wend ab die itzge Krieges-Noth/ den
 Hunger/ Pest/ und schnellen Todt/ und
 führ uns endlich aus der Welt/ ins Him-
 melreich/ wennn dir's gefällt.

G. Neum. Secr.

In seiner eigen Melodie: Kan auch ge-
 sungen werden/ nach Lobwassers 91. Ps.

Wer in des Allerhöchsten Hut/ist.

D Himmels König voller Güte / D
 Vater der Barmherzigkeit / D Gott

von gnädigem Gemuhte/ D Schutzherr
deiner Christenheit/schau wie die Feind'
an allen Seiten/ uns kleines Häußlein
jetzt bestreiten/ und wie ihr Word·Sinn
Tag und Nacht/ auf unsern Untergang
bedacht.

Schau an wie Bog und Magog to-
ben/ und wie sie dürst nach unserm Blut'/
auch wie sich Babilon erhoben/ mit gifti-
gem Tyrannen·Muht. Schau wie die
Unglücks·Wellen brausen/ und um dein
Kirchen·Schifflein sausen/schau wie mit
schwerer Traurigkeit/ dein armes Zion
zu dir schreih.

Die Feinde suchen auszurotten/ dein
Salem/ dein geweihtes Haus/ des Hei-
ligthum sie trotzig spotten/sie treiben des-
sen Diener aus. Es wird des Dhrtes
nicht verschonet/wo deines Namens Eh-
re wohnet/ sie schänden deines Tempels
Schein/ und setzen ihre Götzen drein.

Sie trachten gleich den Wölff· und
Bähren/ nach deiner Heerd' und ihrem
Blut/ es steht ihr rauberisch Begehren/
D Gott/ nach unserm Hab' und Guht/
nach dem/ was du durch deinen Segen/
uns Dürftigen zu· wollen· legen; Ja/
was

was das Feuer und Schwert nicht rührt/
wird jämmerlich hinweg geführt.

Das Bösen ist nicht zu beschreiben/
so sie in dieser letzten Zeit/ mit großer
Tyranney betreiben/ an deiner wehrten
Christenheit. Kein Feu/ auch keine wil-
de Drachen/ vermögen ärger es zu ma-
chen/ ein Gotthast Herze wird gekränkt/
wenns nur an solche Noth gedenkt.

Darum laß dich doch deiner Armen/
den solche Schmach wird angethan/ Ach
Vater / wiederum erbarmen/ und nim
dich deiner Kinder an/ die wir von Her-
zen zu dir schreihen/ und unsre Wisse-
that bereuen/ womit wir diese Noth und
Qual/ verdienet haben tausendmal.

Ach wende dich zu unserm Flehen /
wir heben Händ^e und Herzen auf/ Ach
laß dir zu Gemühte gehen / und ändre
dieser Zeiten Lauf. Du kanst viel Ret-
tungs- Mittel finden/ da wir nicht Kön-
nen Eins ergründen; Sprich nur dem
Feind^e ein Schreck- Wort zu/ so steht das
Land in Fried^e und Ruh.

Laß deine Gnaden- Sonne scheinen/
nach dieses Wetters Ungestüm/ Ach trö-
ste nach dem langen Weinen/ O treuer
GOTT/ uns wiederum/ erquickte nach

dem großen Leiden/ dein Teutsches Is-
rael mit Freuden/ das sich/ in dem es
lang geplagt / mit Herzens-
Kummer:
abgenagt.

Treib diesen Trost/ Feind/ aus dem
Lande/ stütz seinen Hochmuth / Hohn
und Spott / Ach laß ihn sehn mit
Schmach und Schande/ daß du allein
seyst wahrer Gott: So wollen wir fro-
lockend singen/ und dir ein Lob- und
Dank- Lied bringen/ daß du / O Gott/
die große Last/ von deinem Volk genom-
men hast.

In Krieges-zeiten.

D. M. Luther.

Verleih uns Frieden gnädiglich //
HERN Gott zu unsern Zeiten/ es
ist doch ja kein ander nicht/ der für uns
könte streiten/ den du unser Gott alleine.

Gieb unsern Fürsten und aller Obri-
keit/ Fried und gut Regiment/ daß wir
unter ihnen/ ein geruhig und stilles Le-
ben führen mögen/ in aller Gottseligkeit
und Erbarkeit/ Amen.

V. 30.

V. 5.

Nach dem 76. Psalm.

Großer Gott ins Himmels Trohne/ du bist bey uns wolbekand/ du bist unser Schutz und Krohne/ herrlich in dem ganzen Land/ du hast bey uns dein Gezelt/ schütz uns/ als ein tapftrer Held.

Brich die Pfeile/ Schild und Bogen/ raub den stolzen Raube Berg/ der uns hie und da betrogen/ und trost nur auf seine Werk/ schlafre seine Krieger sein/ daß sie feig und zaghaft seyn.

Denn/ Gott Jacob/ Ros und Wagen/ sinkt vor deinem Schelten hin/ drüm laß den Feind verzagen/ du bist schrecklich/ wessen Sinn/ kan doch/ wenn du zürnst/ bestehen? Keines. Alles muß vergehn.

Laß/ O Gott/ das Urtheil hören/ von dem hohen Himmels Trohn/ stürk den der uns wil bethören/ hilf uns doch durch deinen Sohn. Schrecke/ Gott/ die arme Erd/ daß sie schlaff und stille werd.

Mach dich auf/ mein Gott/ zu rickten/ hilf uns Armen aus der Noht/ du kanst Den allein bald schlichten/ der uns drohet an den Todt/ wenn ihn unser

L. S.

Blut

1901 In Krieger-Zeiten.

Blut gelüßt/ sey / du HERR/ far uns
gerüßt.

Dafür wollen wir geloben: Du sollt
stets seyn unser GOTT / der du schrecklich
bist dort oben/ und die Feinde bringst in
Noth/nimst den Fürsten weg den Muth/
und schreckst der Tyrannen Wuth.

n. n.

Du Friede, Fürst HERR JESU
Christ / wahr Mensch und wahrer
GOTT/ ein starker Noth- Helfer du
bist/ im Leben und im Tod / drum wir
allein/im Namen dein/ zu deinem Vater
schreiben.

Recht große Noth uns stößet an/ von
Krieg und Ungemach/ daraus uns nie-
mand helfen kan / du führest denn die
Sach/dein'n Vater bitt/das Er ja nicht/
im Zorn mit uns woll fahren.

Gedenk/ HERR/ jekund an dein
Amt/ das du ein Fried- Fürst bist/ und
hilf uns gnädig allensamt/ jekund zu die-
ser Frist/ laß uns hinfort/ dein Göttlich
Wort/ in Friedn noch länger schallen.

Es ist groß Elend und Gefahr/ wo
Peitilenz regiert / aber viel größer ist
fürwahr / wo Krieg geführet wird/ da
wird

wird veracht/ und nicht betracht/ was
recht und löblich were.

Da frage man nicht nach Erbarkeit/
nach Zucht und nach Gericht/ dein Wort
liegt auch zu solcher Zeit/ und geht im
schwange nicht/ drüm hilf uns HERR/
treib von uns fern/ Krieg und all schäd-
lich Wesen.

Berdient haben wirs alle wol/ und lei-
dens mit Geduld/ aber dein Gnad größ-
ser seyn soll / denn unser Sünd und
Schuld. Darüm vergib nach deiner
Lieb/ die du fest zu uns trägest.

Erleucht auch unser Sinn und Herzk/
durch den Geist deiner Gnad/ daß wir
nicht treibn daraus ein Scherzk/ der un-
ser Seelen schad. O Jesu Christ/ allein
du bist/ der solchs wol kan ausrichten.

n. n.

Ⓜ Großer GOTT von Macht / und
reich von Gütigkeit / willst du das
ganze Land strafen mit Grimigkeit/ viel-
leicht möchten noch Fromme seyn / die
thäten nach dem Willen dein/ der wollest
du verschonen / nicht nach den Werken
lohn.

O großer Gott von Ehr/ biß ferne sey
von dir / daß Böß und Fromm zugleich/
die

192 In Krieges Zeltens.

die strenge Straf berühn. Der möchten etwa sunßzig seyn / die thäten nach dem Willen dein / drüm wollest du verschonen / nicht nach den Werken lohnen.

O großer Gott von Naht / laß die Barmherzikeit / ergehen / und halt inn / mit der Gerechtigkeit / der möchten fünf und vierzig seyn / die thäten nach dem Willen dein / drüm wollest du verschonen / nicht nach den Werken lohnen.

O großer Gott von Stärk / schau an das arme Land / und wende von der Straf / dein aufgestreckte Hand / der möchten etwa vierzig seyn / die thäten nach dem Willen dein / drüm wollest du verschonen / nicht nach den Werken lohnen.

O großer Gott von Kraft / laß doch erweichen dich / weil das elend Gebet so oft erholet sich / der möchten etwa dreißig seyn / die thäten nach dem Willen dein / drüm wollest du verschonen / nicht nach den Werken lohnen.

O großer Gott von Gnad / erhör auch diese Stimm / und in deinem hohen Thron / das Seuffzen tief vernim / der möchten etwa zwanzig seyn / die thäten nach dem Willen

Willen dein / der wollest du verschonen/
nicht nach den Werken lohnen.

O großer Gott von That / schau wie
die arme Erd / von deiner Mildekeit /
noch einen Wunsch begehrt: Der möch-
ten etwa zehen seyn / die thäten nach
dem Willen dein / drum wollest du ver-
schonen / nicht nach den Werken lohnen.

O großer Gott von Lob / wenn ja das
Maß erfüllt / der Sünden und aus Zorn
uns gar verderben will: So möchten
doch die Kinderlein / thun nach dem rech-
ten Willen dein / der wollest du verschö-
nen / nicht nach den Werken lohnen.

O großer Gott von Tren / weil vor
dir niemand gilt / als dein Sohn Jesus
Christ / der deinen Zorn gestillt: So sib
doch an die Wunden sein / sein Marter
Angst und schwere Pein / um seiner
willen schone / und nicht nach Sünden
lohne.



In theuren Zeiten.

Hans Sachs.

Wrum betrübst du dich mein Herr /
bekümmerst dich um tragest Schweiß /
nur um das zeitlich Gult / vertrau du
deinem

deinem H E R R E N G O T T / der alle
Ding erschaffen hat.

Er kan und wil dich lassen nicht / Er
weiß gar wol was dir gebricht / Himmel
und Erd ist sein / mein Vater und mein
H E R R E G O T T / der mir beysteht in aller
Noht.

Weil du mein G O T T und Vater
bist / dein Kind wirst du verlassen nicht /
du väterliches Herzk / ich bin ein armer
Erdenkloß / auf Erden weiß ich keinen
Trost.

Der Reich verläst sich auf sein zeit-
lich Gut / ich aber wil vertrauen mei-
nem G O T T / ob ich gleich werd veracht / so
weiß ich und gläub festiglich / wer G O T T
vertraut / dem mangelt nicht.

Helia wer ernähret dich / da es so lan-
ge regnet nicht / in so schwehr theurer
Zeit / ein Witbe aus Sidonier Land / zu
welcher du von Gott warst gesandt.

Da er lag unter dem Wacholder-
Baum / der Engel Gottes vom Himmel
kam / und bracht ihm Speiß und Trank /
er gieng gar einen weiten Gang / biß zu
dem Berg Horeb genandt.

Des Daniels Gott nicht vergaß / da er
unter den Leuen saß / sein Engel sandt er
hinz

hin / und ließ ihm Speise bringen gut /
durch seinen Diener Habacuc.

Joseph in Egypten verkauft ward /
vom König Pharao gefangen hart / um
sein Gottsfürchtigkeit / **GOTT** macht
ihn zu ein'm großen HERRN / daß er Kunst
Batr und Brüdr ernährn.

Es verließ auch nicht der getreue
Gott / die drey Männer im Feuer / Ofen
roht / sein Engel sandt Er hin / bewahrt
sie für des Feuers Blut / und half ihner
aus aller Noht.

Ach **GOTT** du bist noch heut so reich /
als du bist gewesen ewiglich / mein Ver-
traum steht ganz zu dir / mach mich zu
meiner Seelen reich / so hab ich gnug his
und ewiglich.

Der zeitlichen Ehr wil ich gern ent-
behren / du wollst mir nur des Ewigen ge-
wehren / das du erworben hast / durch dei-
nen herben bitteren Tod / das bitt ich dich
mein **HERR** und **GOTT**.

Alles was ist auf dieser Welt / es sey
Silber / Gold oder Geld / Reichthum
und zeitlich Gut / das währet nur ein
Kleine Zeit / und hilft doch nicht zur Sel-
igkeit.

Ich

Ich dank dir Ehrte Gottes Sohn/
 daß du mich solchs hast erkennen lan/
 durch dein Gbttliches Wort/verleih mir
 auch Beständigkeit / zu meiner Seelen
 Seligkeit.

Lob/Ehr und Preis sey dir gesagt/sür
 alle dein erzeigte Wolthat / und bitt de
 mühtiglich / laß mich nicht von dein m
 Angesicht/ verstoßen werden ewiglich.

Nicol. Herrmann.

Weschehr uns / HERR/ das täglich
 Brodt/sür Eheurung und sür Hung
 ers Noht / behüt uns durch dein lieben
 Sohn / Gdt Vater in dem höchsten
 Thron.

D HERR thu auf dein milde Hand/
 mach uns dein Gnad und Güt bekandt/
 ernähr uns deine Kindelein/der du speißt
 alle Vögelein.

Erhörst du doch der Raben Stimm/
 drum unser Bitt/ Herr/ auch vernim/
 deann aller Ding du Schöpfer bist / und
 allem Vieh sein Futter giebst.

Gedenk nicht unser Missethat / und
 Sünd/die dich erzürnet hat/ laß scheinen
 dein Barmherzigkeit/ daß wir dich lobn
 in Ewigkeit.

D Herr/

D HERR / gieb uns ein fruchtbars
Jahr / den lieben Korn-Baum uns be-
wahr / für Theurung / Hunger / Seuch
und Streit / behüt uns / Herr / zu dieser
Zeit.

Unser lieber Vater du bist / weil Chri-
stus unser Bruder ist / drum trauen wir
allein auf dich / und wollen dich preisen
ewiglich.

Tisch = Gesänge.

Vor dem Essen.

II. II.

In der Melodie: HERR Christ der
einig Gottes Sohn / 16.

Ich bitten wir dein Kinde / O Va-
ter HERRGOTT : / Mach unser
Sorgen minder / gieb uns das täglich
Brodt / erhalt uns unser Leben / das du
uns hast gegeben / biß wir jens erben dort.
Geseque mit dem Munde / was du uns
hast beschert : / Das es sey uns gesunde /
die Kraft werd uns gemehrt / in deinem
Dienst zu bleiben / die Werk der Lieb zu
treiben / allzeit gegn Jederman.

M.

Wollst

Wollst deine Lieb beweisen/ und allen
schaffen Raht :/: All Hungerige speisen/
mit Gütern machen satt/ daß wir dich als
le loben/dein Güt herab von oben/erkenn
nen stets mit Dank.

Nach dem Essen.

Nich. Weiß.

Danket dem HERRN/ denn Er ist
sehr freundlich / und seine Güt und
Warheit bleibt ewiglich.

Der als ein barmherziger gütiger
GOTT/uns dürstige Creaturen gespeis
et hat.

Singet Ihm aus Herzen-Grund mit
Innigkeit/ Lob und Dank sey dir/ Gott
Vater/ in Ewigkeit.

Der du uns als ein reicher milber
Vater / speisest und kleidest deine elende
Kinder.

Verleih daß wir dich recht lernen er
kennen / und nach dir ewigen Schöpfer
uns sehnen.

Durch IESum Christum deinen aller
liebsten Sohn / welcher unser Mittler
ist worden für deinem Thron.

Der helf uns allensammen hie zu
gleiche / und mach uns Erben in seins
Vaters Reiche.

Zu Lob und Ehren seinem heiligen
Namen/ wer das begehrt/ der sprech von
Herzen/ Amen.

*** **

Lied

Um fruchtbar Wetter:

Vic. Hermann.

GOTT Vater der du deine Sonn/
läßt scheinen über Böß und Fromm/
und der ganzen Welt damit leuchtest/ mit
Reg'n und Thau die Erd besuchtest.

Die Berg' machst du von oben naß/
und läßt drauf wachsen Laub und Gras/
in Gäng und Fels gut Erß du legst/
Fried/ Schutz und recht du selber hegst.

Du giebst auch reichlich Brodt und
Wein / daß menschlich Herz kan frölich
seyn / Du deckst auch unser Sünde zu/
dein Wort bringt uns Trost/ Fried und
Ruh.

So bit'n wir nun dein Gnad und Güt/
im Wort und Fried uns stets behüt/ die
Frucht der Erden uns bewahr/ und gieb
uns heur ein reiches Jahr.

Ein fruchtbar Wetter uns beschehr/
dem Hagl und Ungewitter wehr/ Schnee/
Regen/

200 Um fruchtbar Wetter.

Regen/ Wind und Sonnen/ Schem/ alls
zeit dein'm Wort gehorsam seyn.

Heuschrecken und Raupen sind/ dein
Riht/ und alls/ was Schadn an Früch-
ten thut / solch Unzierer/ Herr/ du ver-
treib/ daß dein Gab unbeschädigt bleib.

Denk/ daß wir arme Würmelein/ dein
Gschöpf/ Erbgut und Kinder seyn/ und
warten auf dein milde Hand / uns aus
dein'm Wort und Werk bekandt.

Um Sonnenschein.

Du liebe Sonn uns scheinen laß /
heiß wachsn Erk / Brodt / Wein/
Kraut und Graß/ daß Leut und Vieh ihr
Nahrung hab/ und dich kennen aus dei-
ner Gab.

Um fruchtbar Regen.

Durch Christ dein Sohn hör unser
Bitt/ theil uns ein gnädgen Regen
mit / und fröhn das Jahr aus deiner
Hand / mit dein'n Fußstapfen düng das
Land.

Den HERREN von Zion dich man
nennt/ in aller Welt dein Güt man kennt/
hörst unser Bitt und hilfft allein / gib
Gnad/ daß wir dir dankbar seyn.

Reise=

Reise = Lied.

Joh. Hermann.

Met: Christ der du bist der helle Tag/te.

Im Jesu Namen reis ich aus: Der
 Selbst aus seines Vaters Haus/ als aus
 dem höchsten Freuden Saal/ ist kommen
 in diß Jammer Thal.

Was man in Jesus Namen thut/
 das macht das freudig Herz und Muht:
 Es muß in ihm gerahen wol/ und seines
 Segens werden voll.

Du/ Jesu! richtest meinen Fuß/ daß
 nichts von dir mich wenden muß. Du
 führst mich aus / und wieder ein / durch
 dich wird alles heilsam seyn.

Befehl den Engeln/ daß sie mich/ auf
 allen Wegen sicherlich / begleiten / und
 durch ihre Wach/ abwenden alles Unge-
 mach.

Reiß meine Sachen glücklich fort/
 und bringe mich selbst an den Ort/ wo
 ich wil dißmal reisen hin: Lenk aller
 frommen Christen Sinn:

Daß sie mich willig nehmen an/ wann
 ich nicht weiter reisen kan. Zu solchen
 Leuten führe mich/ die fromm sind/ und
 recht lieben dich.

M 3

Für

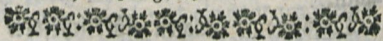
Für Straßen-Räubern mich bewahr:
Aus Wassers-Noth und Kriegs-Gefahr:
Für wilden Thieren / Fall und Brand/
für Stößen und für Sünd und Schand.

In deine Hand ergeb ich dir / Leib/
Seel/ und was sonst ist bey mir/ an allen
Dhrten/ nah und weit/ bey Jedermann/
zu jederzeit.

Behüt in Gnaden Weib und Kind/
Bluts-Freunde/ Hauß/ Hof/ Vieh/ Ge-
find/ und was ich mehr verlassen hab: All-
da wend alles Unglück ab.

Und wann ich glücklich dann voll-
bracht / was zu vollbringen ich gedacht/
so führe selbst mich in mein Hauß: Wie
du mich hast geführet aus.

Und laß mich finden unverfehrt / was
du aus Gnaden mir verehrt. Für solchen
Schutz und stark Geleit / O GOTT
danck ich in Ewigkeit.



Vom Tode und Sterben.

Nicol. Zermann.

W Fan mein Stündlein vorhanden ist/
und soll hinfahrn mein Straßē/ so
gleit

gleit du mich HERR IESU Christ / mit
Hülff mich nicht verlaße: Mein Seel an
meinem letzten End/ befehl ich dir in dei-
ne Händ / du wirst sie wol bewahren.

Mein Sünd mich werden kränken
sehr/ mein Wissen wird mich nagen/
denn ihr sind viel wie Sand am Meer/
doch wil ich nicht verzagen: Gedenkn wil
ich an deinen Tod/ HERR IESU deine
Wunden roht/die werden mich erhalten.

Ich bin ein Glied an deinem Leib/des
tröst ich mich von Herzen: Von dir ich
ungescheiden bleib / in Todes - Nöhten
und Schmerzen. Wenn ich gleich sterb/
so sterb ich dir / ein ewigs Leben hast du
mir/ mit deinem Tod erworben.

Weil du vom Tod erstanden bist/ werd
ich im Grab nicht bleiben: Mein höch-
ster Trost dein Auffahrt ist/ Todes - Furcht
kan sie vertreiben / denn wo du bist da
komm ich hin / daß ich stets bey dir leb
und bin/ drum fahr ich hin mit Freuden.

So fahr ich hin zu IESU Christ/ mein
Arm thu ich ausstrecken: So schlaff ich
ein/ und ruh gar fein/ kein Mensch kan
mich aufwecken / als IESUS Christus
Gottes Sohn / der wird des Himmels
Thür aufschun / mich führen zum ewign
Leben.

D. Paul. Eberus.

HERR Jesu Christ/ wahr Mensch
und GOTT / der du littst Marter/
Angst und Spott / für mich am Kreuz/
auch endlich starbst / und mir deins Ba-
ters Huld erwarbst.

Ich bitt durchs bitter Leiden dein/dur-
wollst mir Sünder gnädig seyn/wenn ich
nun loym in Sterbens Noht/und ring-
en werde mit dem Tod.

Wenn mir vergeht all mein Gesicht//
und meine Ohren hören nicht/wenn mei-
ne Zunge nicht mehr spricht / und mir
vor Angst mein Herz zerbricht.

Wenn mein Verstand sich nicht be-
finnt/und mir all menschlich Hülf zerint//
so komm HERR Jesu Christ behend/ zu
Hülf an meinem letzten End.

Und fähr mich aus dem Jammerthal//
verfähr mir auch des Todes Quaal/ die
bösen Geister von mir treib// mit deinem
Geist stets bey mir bleib.

Biß sich die Seel vom Leib aSwend//
so nim sie/ HERR/ in deine Hand/ der
Leib hab in der Erd sein Ruh/biß sich der
jüngst Tag naht herzu.

Ein seßlich Urthand mir verleih / an
jüngster Trieb RuzenVorsprach/ sey/ und
meiner

meiner Sünd nicht mehr gedenk / aus
Gnaden mir das Leben schenk.

Wie du hast zugesaget mir / in deinem
Wort / das trau ich dir / fürwahr / für
wahr euch sage ich : Wer mein Wort
hält und glaubt an mich.

Der wird nicht kommen ins Gericht /
und den Tod ewig schmecken nicht / und
ob er gleich hie zeitlich stirbt / mitnichten
er drum gar verdirbt.

Sondern ich wil mit starker Hand /
ihn reißen aus des Todes Band / und zu
mir nehmen in mein Reich / da soll er
denn mit mir zugleich.

In Freuden leben ewiglich / darzu
hilf uns ja gnädiglich. Ach H E R R
vergib all unser Schuld / hilf daß wir
warten mit Geduld.

Biß unser Stündlein kömmt herbey /
auch unser Glaub stets wacker sey /
dein Wort zu trauen festiglich / biß
wir einschlafen seliglich.

D. M. Luther.

Mitten wir im Leben sind / mit dem
Tod umfängen : Wen suchen wir
der Hülfe thut / daß wir Gnad erlangen ?
Das bist du H E R R alleine : Uns reuet
unser Missethat / die dich / H E R R / er-
M 5 jarnet

zürnet hat/ heiliger **HERR** **GOTT**/
heiliger starker **GOTT**/ heiliger barm-
herziger Heyland/ du ewiger **GOTT**/
laß uns nicht versinken/ in des bittern
Todes Noht/ Kyrieleison.

Mitten in dem Tod ansicht/ uns der
Höllens Rachen: Wer wil uns aus sol-
cher Noht/frey und ledig machen? Das
thust du **HERR** alleine: Es jammert
dein Barmherzigkeit/ unser Sünd und
großes Leid/ heiliger **HERR** **GOTT**/
heiliger starker **GOTT**/ heiliger barm-
herziger Heyland/ du ewiger **GOTT**/
laß uns nicht verzagen/ für der tiefen
Höllens Blut/ Kyrieleison.

Mitten in der Höllen: Angst/ unser
Sünd uns treiben: Wo sollen wir denn
fliehen hin/ daß wir mögen bleiben?
Zu dir **HERR** Christ alleine: Vergos-
sen ist dein theures Blut/ das gnug für
die Sünde thut/ heiliger **HERR** **GOTT**/
heiliger starker **GOTT**/ hei-
liger barmherziger Heyland/ du ewiger
GOTT/ laß uns nicht entfallen/ von des
rechten Glaubens Trost/ Kyrieleison.

n. n.

Whristus der ist mein Leben / Ster-
ben ist mein Gewinn / dem thu
ich

ich mich ergeben / mit Freud fahr ich
dahin.

Mit Freud fahr ich von dannen / zu
Christ dem Bruder mein / auf daß ich zu
Ihm komme / und ewig bey Ihm sey.

Nun hab ich überwunden / Kreuz / Lei-
den / Angst und Noht / HERR Christ durch
dein süß Wunden / bin ich verßöhnt mit
Gdt.

Wen mir mein Augen brechen / mein
Althem geht schwehr aus / und kan kein
Wort mehr sprechen / HERR nim
mein Seuffzen auf.

Wen mein Herz und Gedanken / aus-
gehn / als wie ein Licht / das hin und her
thut wanken / wen ihm die Flam gebriecht.

Als denn sein sanft und stille / HERR
laß mich schlaffen ein / nach deinem Naht
und Willen / wen kömmt mein Stündlein.

Und laß mich an dir kleben / wie eine
Klett am Kleid / und ewig bey dir leben /
in der hiülichen Freud.

Ich hab mich Gdt ergeben / dem
Liebsten Vater mein / hier ist kein im-
mer Leben / es muß geschiewen seyn.

Der Tod kan mir nicht schaden / Ster-
ben ist mein Gewinn / darauf in Gottes
Gnaden / fahr ich mit Freud dahin.

M 6 Mart.

Mart. Schalling.

Herklich lieb hab ich dich / O HErr /
 ich bitt du wollst seyn von mir nicht-
 ferr / mit deiner Hülff und Gnaden :/:
 Die ganze Welt nicht erfreuet mich /
 nach Himeml und Erden frag ich nicht /
 wenn ich dich nur kan haben. Und wenn
 mir gleich mein Herz zubricht / so bist du
 doch mein Zuversicht / mein Heyl und
 meines Herzens Trost / der mich durch
 sein Blut hat erlöset : H E R R J E S U
 Christ / mein GOTT und H E R R / mein
 GOTT und H E R R / in Schanden laß
 mich nimmermehr.

Es ist ja / H E R R / dein Geschenk und
 Gab / mein Leib / Seel / und alles was
 ich hab / in diesem armen Leben :/: Da-
 mit ichs brauche zum Lobe dein / zu Ruh
 und Dienste des Nächsten mein / wollst
 mir dein Gnade geben. Behüt mich
 H E R R für falscher Lehr / des Satans
 Wurd und Egen wehr / in allem Kreuz
 erhalte mich / auf daß ichs trag geduldig
 lich / H E R R J E S U Christ / mein H E R R
 und GOTT / mein H E R R und GOTT / tröst
 mir mein Sel in Todes Noht.

Ach H E R R laß dein liebe Engel sein /
 an meiner Tode mein Seele sein / in
 Thaa

Abrahams Schoß tragen :/. Den Leib
in seinem Schlaf Kämmerlein / gar
sanft ohn einige Qual und Pein / ruhn
biß an jüngsten Tage. Alsden vom Tod
erwecke mich / daß meine Augen sehen
dich / in aller Freud. O Gottes Sohn /
mein Heyland un̄ mein Genaden Thron /
Herr Jesu Christ / erhöre mich / erhöre
mich / ich wil dich preisen ewiglich.

V. V.

Wenn dich sehr O meine Seele / und
vergiß all Noht und Quaal :/. Weiß
dich nun Christus dein Herr / ruft aus
diesem Jammerthal : Aus Trübsal und
großem Leyd / solt du fahren in die Freud /
die kein Ohr nie hat gehöret / und in
Ewigkeit auch währet.

Tag und Nacht hab ich gerufen / zu
dem Herrn meinem Gott :/. Weiß
mich stets viel Kreuz betroffen / daß er
mir hilf aus der Noht / wie sich sehnt ein
Wandersmann / daß sein Weg ein End
mög han / so hab ich gewünschet eben /
daß sich enden möcht mein Leben.

Dem gleich wie die Rosen stehen / un-
tern Dornen spizig gar :/. also auch die
Christen geben / stets in Noht / Angst und
Gefahr. Wie die Meeres Wellen sind /
und

und der ungestüme Wind/ also ist allhier
auf Erdē/ unser Lauf voller Beschwerden.

Die Welt/ Teufel/ Sünd und Hölle/
unser eigen Fleisch und Blut :/: Plagen
stets hier unser Seele/ laßen uns bey kei-
nem Ruht: Wir sind voller Angst und
Plag/ lauter Kreuz sind unser Tag/
wenn wir nur geboren werden/ Jammer
gnug sind sich auf Erden.

Wenn die Morgenröht herleuchtet/
und der Schlaf von uns sich wend :/:
Sorg und Kummer daher streichet/ Müß
sind sich an allem End. Unser Thränen
sind das Brodt / so wir essen früh und
spät. Wenn die Sonn nicht mehr thut
scheinen / ist nichts denn Klagen und
Weinen.

Drum/ HErr Christ/ du Morgenster-
ne/ der du ewiglich aufgehst :/: Sey von
mir jekund nicht ferne / weil mich dein
Blut hat erlöst. Hilf/ daß ich mit Fried
and Freud/ mög von hinnen fahren heut:
Ach sey Du mein Liecht und Straßel/
mich mit Beystand nicht verlaşe.

In dein Seite wil ich fliehen / an
mein'm Bittern TodesGang :/: Durch
dein Wanden wil ich ziehen/ ins himm-
lische Vaterland/ in das schöne Para-
dieß/

deiß/ drein der Schecher thet sein Heiß/
wirst du mich/ HErr Christ/ einführen/
mit ewiger Klarheit ziehren.

Ob mir schon die Augen brechen/ das
Gehöre gar verschwindt :/: Und mein
Zung nichts mehr kan sprechen / mein
Verstand sich nichts versinnt: Bist du
doch mein Liecht/ mein Wort/ das Leben/
der Weg / die Pfort/ Du wirst mich se-
lig regieren / die recht Bahn zum Him-
mel führen.

Laß dein Engel mit mir fahren/ auf
Elias Wagen roht :/: Und mein Seele
wol bewahren/ wie Lazarum/ nach dem
Todt. Laß sie ruhn in deinem Schoß/
erfüll sie mit Freud und Trost / biß der
Leib kömt aus der Erden/ und mit ihr
vereinigt werden.

Freu dich sehr/ O meine Seele / und
vergiß all Noht und Quaal :/: Weil dich
nun Christus dein HErr/ ruft aus die-
sem Jammerthal/ seine Freud und Herr-
lichkeit/ solst du sehn in Ewigkeit / mit
den Engeln jubiliren / in Ewigkeit tri-
umfieren.

Sigm. Weingärtner.

Auf meinen lieben Gott / trau ich
in Angst und Noht/ der kan mich
allzeit

allzeit retten / aus Trübsal / Angst und
Nöthen / mein Unglück kan er wenden /
sieht als in seinen Händen.

Ob mich mein Sünd anficht / wil ich
verzagen nicht / auf Christum wil ich bau-
en / und ihm allein vertrauen / Ihm thu
ich mich ergeben / im Tod und auch im
Leben.

Ob mich der Tod nimt hin / ist Ster-
ben mein Gewinn / und Christus ist mein
Leben / dem thu ich mich ergeben / ich sterb-
hent oder morgen / mein Seel wird Er-
versorgen.

D mein Herr Jesu Christ / der du so
geduldig bist / für mich am Kreuz gestor-
ben / hast mir das Heyl erworben / auch
uns allen zugleich / das ewge Him-
melreiche.

Amen zu aller Stund / sprech ich aus
Herzen Grund / du wollest uns thun lei-
ten / Herr Christ zu allen Zeiten / auf daß
wir deinen Namen / ewiglich preisen /
Amen.

D. Job. Papius.

Ich hab mein Sach Gott heimge-
stellt / Er machs mit mir / wies Ihm
gefällt / sol ich alhie noch lenger leb-
n / nicht widerstrebn / sein im Willen thu ich
mich ergebn. Mein

Mein Zeit und Stunden/ wenn Gott wil/ ich schreib ihm nicht für Maß noch Ziel/ es sind gezählt all Härlein mein/ beyd groß und klein/ fällt keines ohn den Willen sein.

Es ist allhie ein Jammerthal/ Angst/ Noht und Trübsal überall/ deß Bleibens ist ein kleine Zeit/ voll Mühseligkeit/ und wers bedenkt/ ist immer im Streit.

Was ist der Mensch/ ein Erden Klob/ von Mutter Leib kömt er nakke und bloß/ bringt nichts mit sich auf diese Welt/ kein Gut noch Geld/ nimt nichts mit sich/ wenn er hinsfällt.

Es hilft kein Reichthum/ Geld noch Gult/ kein Kunst noch Gunst/ noch stolzer Ruh/ fürn Tod kein Kraut gewachsen ist/ mein frommer Christ/ alles was lebet/ sterblich ist.

Heut sind wir frisch/ gesund und stark/ morgen todt und lign im Sark/ heut blühn wir wie ein Rose roht/ bald krank und todt/ ist allenthalben Müh und Noht.

Man trägt eins nach dem andern hin/ wol aus den Augen aus dem Sinn/ die Welt vergisset unser bald/ sey Jung ode Alt/ auch unser Ehren mannigfalt.

Ach

Ach HERR lehr uns bedenken wol/
 Daß wir sind sterblich allzumal/ auch wir
 allhie kein Bleibens han/ müßn all da-
 von / Gelehrt/ Reich/ Jung/ Alt oder
 Schön.

Das macht die Sünd / du treuer
 GOTT/ dadurch ist köm der bitter Tod/
 der nimt und frist all Menschen Kind/
 wie er sie find/ fragt nicht/ weß Standß
 odr Ehrn sie sind.

Ich hab hie wenig guter Tag/ mein
 täglich Brodt ist Müh und Klag/ wenn
 mein GOTT wil/ so wil ich mit/ hinsahrn
 in Fried/ Sterbn ist mein Gwinnt/ und
 Schadt mir nicht.

Und ob mich schon mein Sünd an-
 ficht/ dennoch wil ich verzagen nicht/ ich
 weiß/ daß mein getreuer GOTT/ für mich
 in Todt/ sein liebsten Sohn gegeben hat.

Derselbig mein HERR JESUS
 Christ/ für all mein Sünd gestorben ist/
 und auferstanden mir zu gut/ der Höllen
 Glut/ gelescht mit seinem theuren Blut.

Dem leb und sterb ich allezeit / von
 Ihm der bitter Todt mich nicht scheid/ ich
 leb odr sterb so bin ich sein / Er ist allein/
 der einig Trost und Helser mein.

Dß ist mein Trost zu aller Zeit/ in
 allem

allem Kreuz und Traurigkeit/ ich weiß/
daß ich am Jüngsten Tag/ohn alle Klage/
werd auferstehn aus meinem Grab.

Mein lieber frommer treuer GOTT/
all mein Gebein bewahren thut/ da wird
nicht eins vom Leibe mein/ sey groß oder
klein/ umkommen noch verlohren seyn.

Mein lieben GOTT von Angesicht/
werd ich anschau/ dran zweifl ich nicht/
in ewig Freud und Seligkeit / die mir
bereit/ Ihn sey Lob/ Preis in Ewigkeit.

O Jesu Christe Gottes Sohn/ der
du für uns hast gnug gethan/ ach schleuß
mich in die Wunden dein/ du bist allein/
der einig Trost und Helfer mein.

Amen/ mein lieber frommer GOTT/
bescher uns alln ein selgen Todt/hilf/daß
wir mögen all zu gleich / bald in dein
Reich/ kommen/ und bleiben ewiglich.

Barth: Ringwald.

GEr Jesu Christ ich weiß gar wol/
daß ich einmal muß sterben :/: Wenn
aber das geschehen soll/ und wie ich werd
verderben/ dem Leibe nach/ das weiß ich
nicht / es steht allein in dein'm Gericht/
du siehst mein letztes Ende.

Und weil ich dann / o!ß dir bewußt/
(Iwar durch deins Geistes Gaben):/: Ach
dir

dir allein die beste Lust/ in meinem Her-
zen habe / und gewißlich gläub/ daß du
allein/ mich hast von Sünden gwaschen
rein/ und mir dein Reich erworben.

So bitt ich dich HErr Jesu Christ/
halt mich bey den Gedanken :/ Und laß
mich ja zu keiner Frist / von dieser Mei-
nung wanken/ sondern dabey verharren
fest / biß daß die Seel aus ihrem Nest/
wird in den Himmel fahren.

Kans seyn/ so gieb durch deine Hand/
mir ein vernünftig Ende :/ Daß ich mein
Seel fein mit Verstand / befehl in deine
Hände / und so in Glauben sanft und
froh/ auf meinem Bettlein oder Stroh/
aus diesem Elend fahre.

Wo du mich aber in dem Feld/ durch
Raub auf fremder Grentze :/ In Was-
fers Noht/ Hiß oder Kält/ oder durch
Pestilenz/ nach deinem Raht wollt neh-
men hin/ so richt mich/ HErr/ nach mei-
nem Sinn/ den ich im Leben führe.

So wol / wo ich ans Schwachheit
groß/ mich nicht recht halten thäte :/
Gheng etwan oder lege bloß/ und unbe-
scheiden redte/ so laß mich/ HErr/ ent-
gelten nicht/ weiß wider mein Bewuß-
tseß/ und mich nicht kan besinnen.

D. H. Err/
710

D HErr/ gieb mir in Todes . Pein/
ein sauberlich Gebehrde :/: Und hilf/
das mir das Herze mein/ sein sanft ge-
brochen werde/ und wie ein Licht ohn
übrig Weh/ auf dein unschuldig Blut
vergeh/ das du für mich vergossen.

Jedoch ich dich nicht lehren wil/ noch
dir mein End beschreiben :/: Sondern
dir allweg halten still/ bey deinem Wort
verbleiben/ und gläuben/ das du als ein
Fürst/ des Lebens mich erhalten wirst
ich sterb gleich/ wo ich wolle.

Derhalben ich in meinem Sinn/ mich
dir thu ganz ergeben :/: Denn sich der
Tod ist mein Gewinn / Du aber bist
mein Leben/ und wirst mein Leib ohn al-
le Klage/ das weiß ich gewiß/ am jünge-
Tag/ zum Leben auferwecken.

N. N.

Werklich thut mich verlangen/ nach
einem selgen End :/: Weil ich hie
bin umfangen/ mit Trübsal und Elend/
ich hab lust abzuschneiden/ von dieser bö-
sen Welt/ sehn mich nach ewiger Freude/
O Jesu komm nur bald.

Du hast mich ja erlöset/ von Sünd/
Tod/ Teuffl und Höll :/: Es hat dein
Blut gekostet/ drauf ich mein Hoffnung
stell.

stell. Warum soll mir denn grauen/ für den
Tod und höllischen Gesind? Weil ich
auf dich thu bauen/ bin ich ein selig Kind.

Wenn gleich süß ist das Leben/ der Tod
sehr bitter mir :/: Wil ich mich doch er-
geben/ zu sterben willig dir/ ich weiß ein
besser Leben/ da meine Seel fährt hin/
des freu ich mich gar eben/ Sterben ist
mein Gewinn.

Der Leib zwar in der Erden/ von
Würmen wird verzehrt :/: Doch auf-
wecket werden/ durch Christum wird
verklärt/ und leuchten als die Sonne/
und leb'n ohn alle Noht/ in himmlische
Freud und Wonne/ was schadt mir denn
der Tod?

Ob mich die Welt auch reizet/ läng-
er zu bleiben hier :/: Und mir auch im-
mer reizet/ Ehr/ Geld/ Suht/ alle Ehr/
doch der ich gar nicht achte/ es währt ein
kleine Zeit/ das Himmlisch ich betrachte/
welchs bleibt in Ewigkeit.

Wenn ich auch gleich nun scheide/ von
meinen Freunden gut :/: Das mir und
ih'n bringt Leide/ doch tröst mir meinen
Muht/ das wir in großen Freuden/ zu-
sammen werden kommn/ und bleib'n
ungescheiden/ im himmlischen Trohn.
Ob

Ob ich auch hinterlaße/betrübte Kin-
derlein :/: Der'r Noht mich über mafe/
jammert im Herzen mein/wil ich doch
gerne sterben/ und trauen meinem Gott/
Er wird sie wol versorgen/ retten auß al-
ler Noht.

Was thut ihr so verzagen/ ihr armen
Wänslein :/: Solt euch GOTT Hülff
versagen / der speist die Raben klein ?
Frommen Wittwen und Wänsen/ist Er
der Vater Treu/ Trost dem/ der sie thut
näsen/ das gläubt ohn allen Scheu.

Gesegn euch GOTT der HERR /
ihr Zielgeliebten mein :/: Trauret nicht
allzusehr/ über den Abschied mein/ be-
ständig bleibt im Glauben/wir werdn in
kurzer Zeit/ einander wieder schauen/
dort in der Ewigkeit.

Nun wil ich mich ganz wenden/zu
dir/ HERR Christ/ allein :/: Gib mir
ein seligs Ende/ send mir dein Engelein/
führ mich ins ewig Leben/das du erwor-
ben hast/ durch dein Leiden und Ster-
ben/ und blutigen Verdienst.

Hilff mir/ daß ich nicht wanke/ von dir
HERR JESU Christ :/: Den schwach-
en Glauben stärke/ in mir zu aller Frist/

hilf mir ritterlich ringen / dein Hand
mich halte fest / daß ich mag fröhlich sing-
en / das Consummatum est.

G. Neum: Secr.

In der Melod: In deinem großen Thoren / re-

WS lebt kein Mensch auf Erden / der
nicht muß endlich werden / des grim-
men Todes Raub / wir müssen alle ster-
ben / und endlich doch verderben / wie
Gras und salbes Laub.

Drüm kommt ihr lieben Tage /
nehmt weg all meine Plage / brich an
mein letztes Licht / führ mich aus diesem
Leiden / daß ich mag sehn in Freuden
des Höchsten Angesicht.

Denn mein! was ist dis Leben? muß
man nicht stündlich schweben / in Trüb-
sal / Angst / und Noht? Furcht Hoffnung /
Müh und Sorgen / sind richtig alle
Morgen / der Frommen Thränenbrodt.

Wenn ja einmal sich sunden / des
Glückes Freudenstunden / so ist die
Noht auch dar / die Welt mit Wollusti-
ren / wil Seel und Leib verführen / und
bringt Sie in Gefahr.

Bald ist die Wollust fertig / der
Teufel gegenwertig / steckt böse Flam-
men an / führt uns auf seine Wege /
Auf

auf linke Lasterstige/ von Gottes rech-
ter Bahn.

Es sind ja Geld und Güter/ nur Neke
der Gemühter / und Ursach böser Lust/
der Mensch wird nur betrogen/ und da-
durch leicht bewogē/ zu jedem Laster wußt.

Den reizen Sie zum Sauffen / und
Den zum geilen Lauffen / den Dritten
bringt sein Gult / sein hoher Stand
und Ehre / zum Geitz' und loser Lehres/
Zum Pracht und Übermuht.

Kurz / aller Menschen Leben/ ist der
Gefahr ergeben / und bleibt ein stetes
Leid / Begütert / Groß/ und Mächt'ig/
Hochangesehn und Prächt'ig / ist alles
Eitelkeit.

Wenn unsre Zeit verwichen / so
kômmt der Tod geschlichen Und führet
uns davon/ den Frommen zu dem Leben/
den Bösen wird gegeben / das Hellen-
feur zu Lohn.

Drüm trag' ich groß Verlangen/ daß
sich doch an mag-sangen/ der hertzge-
wünschste Tag / da ich bey Gott im
Himmel / von allem Erd-gedümmel/
mich ewig freuen mag.

Ach! eilt ihr Todesstunden / da ich
sol seyn entbunden / der letzten bösen

Welt/ laßt mich im Himmel schweben/
Weil mir diß falsche Leben/ durchaus
nicht mehr gefällt.

G. Neum. Secr.

Zu der Metod: Du hab ich völlliche/ re.
Eltern.

Saurigkeit/ Weh und Leid/ fränken
unsre Sinnen/ weil du must/ unsre
Lust/ nun so bald von hinnen/ weil Wir
Dich iht müssen sehn/ auf der Todten/
bahre stehn.

Verst. Kind.

Stellet ein/ eure Pein/ihr / O meine
Lieben/lasset Euch/ meine Leich/ nicht so
sehr betrüben / seht es ist des Höchsten
Schluß/ daß ich von Euch scheiden muß.
Eltern.

Es ist zwar/ alles war/ ieder Mensch
muß sterben/ darüm nu/ must auch Du/
durch den Todt verderben/ aber es fränkt
Herz und Sinn/ daß so früh du scheidest
hin.

Verst. K.

Nicht zu früh/ sterb ich hie/ Iesus/
meine Wonne / nimmt mich/ auf/ durch
den Lauff/ Iesus/ meine Sonne. Wer
auf Erden lange lebt/ langlauch in Ver-
trübnuß schwebt. Eltern

Eltern.

Du kannst hier / liebste Ziehr / auch ja
Freude haben / schau zu rück / auf das
Glück / schau doch seine Gaben / alles
wird dir beygebracht / was dein Herz nur
hat erdacht.

Verst. K.

Aller Welt / Gut und Geld / mich nun
nicht ergetet / Güter sind / Rauch und
Wind / die so hoch Ihr schäzet / sie sind
nur ein Sündenwust / aber hier ist rechte
Lust.

Eltern.

Kränkst dich nicht / schönes Licht / un-
ser großes Schmergen / das uns ikt / so
erhigt / nur um dich / im Herzen ? schau /
wie unser Thränenfluß deinetwegen
fließen muß.

Verst. K.

Freylich ja / seh' ich da / daß die Augen
röhren ; aber denkt / was Euch kränkt /
das ist nicht von nöhten. Denn Ihr
solt mich / mit der Zeit / wieder / sehn in
Herlichkeit.

Eltern.

Deine Ziehr / muß ja hier / durch den
Tod verrotten / dein Gebein / wird ja sein /

ein Behalt der Worten: Du wirst ja durch deinen Tod/ wiederum zu Staub und Ascht.

Verst. K.

Alles dß/ ist gewiß/ aber GOTT verflähret / wiederum / um und um / was der Wurm verzehret. Man wird alle Fromme sehn/ völlig wieder auferstehn.

Eltern.

Ist denn nun/ unser Thun/ alles nur vergebens? Ach! du nichts/ dieses Lichts / und des lieben Lebens? Wird denn/ was uns hier ergeht/ alles von Dir schlecht gescheht?

Verst. K.

Eure Freud' ist nur Leid/ und ein bloßer Schatten. Muß nicht oft / unversehrt / sich die Freude gatten/ auf dem schnöden Jammerthal / mit der bittern Angst und Qual?

Eltern.

Es ist war/ die Gefahr / schwebt uns auf dem Rücken. Wie ein Wind / so geschwind/ kömmt des Glückes Lücken. Darüm bist du wohl daran/ die du steigst Himmel: an.

Verst.

Verst. R.

Seht Ihr nun/ euer Thun/ Ihr/ ißt
Hochbetrübt? Darüm seyd/ auch bereit/
ihr / O Hertzgeliebte / daß Ihr selig/
faust und still sterbet / wenn der Höchste
wil.

Joh. Weis.

W^un laß uns den Leib begraben/daran
wir kein zweifel haben / er wird am
Jüngsten Tag aufstehn/ und unverweß-
lich her für gehn.

Er ist er/ und von der Erden / wird
auch zur Erd wieder werden/ und vor
der Erd wieder aufstehn wenn Gottes
Posaun wird angehn.

Seine Seele lebt ewig in Gott / der
sie allhie aus lauter Gnad / von aller
Sünd und Mißthat/durch seinen Sohn
erlöset hat.

Sein Jammer/ Trübsal und Elend/
ist kommen zu ein seligen End / er hat
getragen Christi Joch/ ist gestorben und
lebet noch.

Die Seele lebt ohne alle Klage/der Leib
schläft bis an Jüngsten Tag/an welchem
Gott ihn verklären / und ewiger Freud
wird gewähren.

Die ist er in Angst gewesen/ dort aber

R 7

wird

wird er genesen / in ewiger Freud und
Wonne / leuchten wie die helle Sonne.

Nun lassen wir ihn hie schlafen / un
gehn all heim unser Straßen / schil
ken uns auch mit allen Fleiß / denn der
Tod kömmt uns gleicher Weiß.

Das helf uns Christus unser Trost /
der uns durch sein Blut hat erlöst / von
Teufels Gwalt und ewgr Pein / ihm sey
Lob / Preiß und Ehr allein.

Heinrich Albertus.

Weidew: Komt her zu mir sprichst re.

Das alle Menschen sterblich seyn / das
macht die Sünde nur allein / die A
dam hat begangen: Der Eyser Gotte
stieß uns aus / vom Himmel in dis Jam
mer-Hauß / da uns der Tod muß fangen.

O weh! wie übel sind wir dran / weil
niemand sicher Leben kan / für dieses
Feindes Wüten! Er würet wie er an
uns / trift / Jung oder Alt / sein Grimm
und Gift / ist gar nicht zu begüten.

Du armer Mensch bedenke doch / in
was für einem schwehren Joch / du fort
und fort muß ziehen! Du soltest ja um
Ehr und Geld / und was gut scheint auf
dieser Welt / dich nicht so sehr bemühen:

Der

Der Tod sich deinem Schatten gleich/
 der niemals Haar-breit von dir weicht/
 und folgt dir aller Enden; Sein Bild
 muß stelt Gott stündlich dir/ an allen
 Creaturen für / wo du dich hin machst
 wenden :

Die Rose blüht/bald fällt sie ab: Jetzt
 lebstu/Mensch/ und must ins Grab/ weñ
 deine Zeit wird kommen: Der Vogel
 flucht fürüber nur/und niemand ist der
 seine Spuhr/ hett' irgends war-genom-
 men.

Der Rauch vergeht; Das Glas zer-
 bricht; Das Kleid ver-schleußt und dau-
 ret nicht; Ein Hauß muß endlich fallens:
 Der Baum wird seines Schmußs be-
 raubt/ und eh mans innen wird/ ent-
 laubt: So geht es mit uns allen!

Drüm lebe so/das du allzeit/ zum Tod
 seyst fertig und bereit/ und hüt dich für
 Sündē/laß dich berichten Gottes Wort/
 das wird dich einen sichern Ort/im Him-
 mel lehren finden!

Du kanst durch Christi theures Blut/
 das gnug für deine Sünd thut/ ins Pa-
 radeiß gelangen. So danke deinem
 Schöpfer nur/der dich/sein' arme Crea-
 tur/ so herrlich wil umfangen.

V. V.

Metod. *Herzlich thut mich Verlangen.*

SErr Christ/ wenn ich bedenke/ mein
Elend und Beschwer/ von Herzen
ich mich fränke/ und bin/ betrübet sehr/
weil mir im ganzen Leben/ der Teufel
und die Welt/ mein eigen Fleisch dar
neben/ ganz grimmiglich nachstellt.

Wie muß ich mich doch quälen/ so
lang ich allhier bleib! Ist nicht sich
Angst der Seelen/ gar bald ist siech mein
Leib; Viel Unglü^{ck} ich nur finde/ bis
mich der Tod da hie/ wegreißt im huy
geschwinde/ Gott weiß/ wen/ wo und wie.

Doch wil ich diß nicht achten/ O mein
Herr Jesu Christ/ wenn ich nur möcht
betrachten/ zu meiner letzten Frist/ dein
Zagen/ Angst und Schmerken/ darzu
dein Schweiß und Noht/ daß ich dadurch
im Herzen/ erquicket werd^e im Tod.

Drum/ wenn ich werde zittern/ als
denn und zagen sehr/ weil sich bey mir
wilttren/ der Tod umit seinem
Speer/ daß mir mein Augen brechen/
un abnimmt mein Gehör/ der Mund nicht
mehr kan sprechen/ und mir mein Leib
wird schwehr.

Werns

Weis, Herz auch lechzt und schmach-
tet/ weil ihm die Kraft entgeht/ auf die-
ser Welt nichts achtet/ Vernunft auch
nichts versteht; So laß mich/ HErr/
bedenken/ dein Zittern Angst und Tod/
laß mich ja jehr nicht kränken/ des Lo-
des Schmerztz und Noht.

Auch wenn mich wil erschrecken/ der
Teufel mit der Sünd/ und das Gewissen
wecken/ mir Gottes Zorn begint/ zu mel-
den/ daß mit Weinen/ ich neke mein Ge-
sicht/ und mir durch Sünd unreinen/
der kalte Schweiß außbricht.

So kom/ HErr Jesu Christe/ und
sieh alsdenn bey mir; Durch deinen
Geist mich rüste/ mach mich der Sünden
frey: HErr/ laß mich ja genießen/ das
was du in Geduld/ durch theures Blut
vergiessen/ gethan für meine Schuld.

Und wenns nun kömt zum Scheiden/
wenn mich izt würgt der Tod/ welch's
ist das letzte Leyden/ und unser höchste
Noht/ so hilf durch deine Güte/ daß ich
nicht irrig werd': Für Lästern mich be-
hüte/ und allem Ungeberd.

Hilf/ daß ich mich ergebe/ dir/ O mein
HErr und Gott/ dir sterbe und dir lebe/
auch mitten in dem Tod; Und also/

Böß und Frommen/ Denn wird das
Lachen werden theur/ wenn alles soll zer-
gehn im Feur/ wie Petrus davon
schreibet.

Posaunen wird man hören gehn/ an
aller Werlet Ende :/: Darauf bald wer-
den auferstehn/ all Todten gar behende/
Die aber noch das Leben han/ die wird
der HERR von Stunden an/ verwan-
deln und verneuen.

Darnach wird man ablesen bald/ ein
Buch darinn geschrieben :/: Was alle
Menschen jung und Alt/ auf Erden han
getrieben. Da denn gewiß ein Jeder-
man/ wird hören/ was er hat gethan/ in
seinem ganzen Leben.

O weh demselben/ welcher hat/ des
HERRN Wort verachtet :/: Und
nur auf Erden früh und spät/ nach gros-
sem Gut getrachtet. Er wlrđ fürwahr
gar kahl bestehn/ und mit dem Satan
müssen gehn/ von Christo in die Höllen.

O Jesu/ hilf zur selben Zeit/ von
wegen deiner Wunden :/: Daß ich im
Buch der Seligkeit/ werd eingezeichnet
sunden. Daran ich denn auch zweifel
nicht/ denn du hast ja den Feind gericht/
und meine Schuld bezahlet.

Der

Verhalben mein Fürsprecher sey/
wenn du nun wirst erscheinen :/: Und laß
mich aus dem Buche frey/ darinn stehen
die Delnen / auf daß ich samt den Brü-
dern mein/ mit dir geh in den Himmel
nein/ den du uns hast erworben.

O Jesu Christ du machst es lang/ mit
deinem jüngsten Tage :/: Den Mensch-
en wird auf Erden bang/ von wegen vie-
ler Plagen. Komm doch/ komm doch
du Richter groß/ und mach uns in Ge-
waden loß/ von allem Ubel/ Amen.

Heinrich Albert.

Sieh steh in Angst und Pein/ und weiß
Nicht aus noch ein/ der Sinnen Kraft
fällt nieder! Das Herz wil mir vergehn/
die Zunge bleibt mir stehn/ mir starren
alle Glieder.

So oft als die Gewalt/ der Stimm^e in
mir erschalt: Ihr Todten in der Erden/
steht auf und seumt euch nicht/ komit vor
das Hals Gericht/ so jekt gehet/ sol
werden.

Ach Gott! kein harter Schlag/ des
Donner-Wetters mag/ die Felsen so er-
schüttern/ als dieser Thon mein Herz/
und wer ich Stahl und Erz/ ich müß^t
hiesür erzittern.

Ich ess/ ich wach/ ich ruh/ ich thu
auch was ich thu/ sey/ wo ich wil/ zu spü-
ren/ so müssen fort und fort/ mir diese
Donner-Wort/ Herz/ Geist und Seele
rühren.

Denn/ werd' ich nicht gewahr/ wie in
so großer Schaar / die Menschen stets
verbleichen? Den rast die Pest/ den Blut/
den schickt die Wilde Flut/ hinunter zu
den Leichen.

Die Rey kömmt auch an mich/ das En-
de fördert sich/ das keinen kan begnaden/
der Tod ist vor der Thür/ und klopfet an
bey mir/ mich schon dorthin zu laden.

Wen flieh' ich doch nun an? Wer ist
der helfen kan? Wer wird das Wort mir
sprechen? Hier hilft nicht Gult nicht
Gelt/ der den Gerichets - Tag helt/ läßt
ganz sich nicht bestechen;

Hat nicht auf Purpur acht/ nicht auf
der Krohnen Pracht/ noch auf Gewalt
und Tittel / begehrt nicht zu verstehn/
daß die in Seyde gehn/ und die im gro-
ben Rittel.

Ach komm Herr Jesu Christi köm/
dieses einig ist/ warum du Mensch ge-
hohren! Köm/ mache durch dein Blut/
die böse Sache gut/ sonst bin ich ganz
verlohren!
Komm!

Komm/ führe du mein Wort/ und laß
mich/ O mein Hort/ den Spruch der
Gnaden hören! Ich wil auch jeder
zeit/ jetzt und in Ewigkeit/ Dich/
meinen Fürsprach/
ehren.



Regi-

Register über dieses Gesang-Büchlein.

A.

Ach Gott und Herr/ wie groß	104
Ach Gott vom Himmel sieh darein	173
Ach Herr mich armen Sünder	108
Ach wie kränket sich mein Geist	172
Ach wie sind der Menschen Sinnen	40
Allein Gott in der Höh sey Ehr	78
Allein zu dir Herr Jesu Christ	103
Amen Gott Vater und Sohne	126
An deinem Wort am Höchsten	129
An Wasserflüssen Babilon	152
Auf meinen lieben Gott	212
Aus meines Herzen Grunde	9
Aus tieffer Noht schreih ich	96

B.

Befehle uns Herr das tägl.	196
Bist du Efraim betrübet	99

C.

Christ der du bist der helle Tag	17
Christus der uns selig macht	52
Christ fuhr gen Himmel	72
Christ ist erstanden	71
Christum wir sollen loben schon	39
Christ lag in Todes Banden	66
Christus der ist mein Leben	206
Christ unser Herr zum Jordan	94
Da	

	D.	
Da' JEsus an dem Kreutze		54
Danket dem HErrn/ denn Er ist		198
Das alle Menschen sterblich seyn		226
Das Alte Jahr vergangen ist		45
Das Keugebohrne Kindesein		49
Der du bist drey in Einigkeit		79
Der Tag der ist so freudenreich		34
Dich bitten wir deine Kinder		197
Dieß sind die heiligen zehen Gebot		89
Du Friedefürst HErr JEsu Christ		190
Durch Adams Fall ist ganz verd.		112

	E.	
Ein feste Burg ist unser Gdt		176
Erbarm dich mein D HErr Gott		67
Erhalt uns HErr bey deinem Wort		182
Ermuntre dich D frommer Christ		120
Es hat uns heissen treten		14
Es ist durch deine Gnade		22
Es ist das Heyl uns kommen her		125
Es ist gewißlich an der Zeit/ daß		230
Es lebt kein Mensch auf Erden		220
Es spricht der unweisen Mund wol		174
Es stehn für Gottes Throne		83
Es woll uns Gdt genädig		177

	F.	
Freu dich sehr D meine Seele		209

	G.	
Gelobet seyst du JEsu Christ		31
		Gdt

Gott der Vater wohn uns bey	97
Gott ist mein Heyl mein Hülf und	161
Gott sey gelobet und gebenedeyet	119
Gott Vater der du deinen Sohn	199
Gott von Ewigkeiten	105
Großer Gott ins HimmelsThrone	189

H.

Halt inn O großer Gott	101
Helft mir Gottes Güte preisen	42
Herr Christ wenn ich bedenke	228
Herr Gott dich loben alle wir	81
Herr Gott dich loben wir	84
Herr Gott nu schließ den Himmel	51
Herr Jesu Christ du höchstes	106
Herr Jesu Christ ich weiß gartwol	215
Herr Jesu Christ war Mensch	204
Herr Jesu Christ ich schreih zu dir	153
Hertzlich lieb hab ich dich O Herr	208
Hertzlich thut mich verlangen	217
Hilf Gott daß mirs gelinge	56
Höchster Gott voll Gnad usi Güte	137

I.

Ich bin müde mehr zu leben	157
Ich danke dir lieber Herr	7
Ich danke dir mein starker Retter	127
Ich danke dir mein liebster Gott	11
Ich danke dir mein Gott vß Herken	12
Ich habe meine Sach Gott heimg.	212
Ich habe mich mein Gott mit	140

Jesu3

Ich rufe zu dir HErr Jesu Christ	135
Ich hebe meine Augen auf	131
Ich lasse GOTT in allem walten	166
Ich steh' in Angst und Pein	232
JESUS CHRISTUS unser Heyland	70
JESUS CHRISTUS unser Heyland/der	118
In allen meinen Thaten / laß ich	148
In dich hab ich gehoffet HErr	150
lat dulci júbilo	35
In Jesu Nahmen reis' ich aus	201
Israel sey unverzaget	169
Itzund ist leider! böse Zeit	185

R.

Röm Gott Schöpfer heiliger Geist	76
Kommt her zu mir spricht Gottes	132
Komm, heiliger Geist	75

L.

Lob sey dem Allmächtigen GOTT	29
-------------------------------	----

M.

Mein Gott wie kanlich gnugsam	18
Mein HErr Jesu laß mich wissen	63
Meine Seel erhebt den HErrn	80
Mit Fried und Freud ich fahr dah.	51
Mitten wir im Leben sind	205

N.

Nu bitten wir den heiligen Geist	77
Nu freut euch lieben Christen gem.	123
Nu freut euch Gottes Kinder all	72
Nu komm, der Heiden Heiland	28

Nun

Nun laß uns den Leib 225
Nu lob mein Seel den HErrn 125
Nu wolauf ihr meine Sinnen 68

D.

D Gott du frommer Gott 138
D großer Gott von Macht 191
D HErr Gott dein Gdtl: Wort 86
D Himmels König voller Güte 185
D Lamm Gottes unschuldig 56
D süßer Jesu du/ D Herzens 109

H.

Huer natus in Bethlehem 32

S.

Schau mein allerliebster Gott 21
Schwing dich auf mein Herz und 145
Seh willkommen schönste Sonne 15
Surrexit Christus hodie 70

L.

Lraurigkeit Weh und Leid 222

V.

Vater unser im Himmelreich 92
Verleih uns Frieden gnädiglich 188
Verzage nicht du Häuflein klein 183
Vom Himmel hoch da komm 36
Vom Himmel kam der 38
Von Gott wil ich nicht lassen 146
Vormals hast du mit Genaden 46

W.

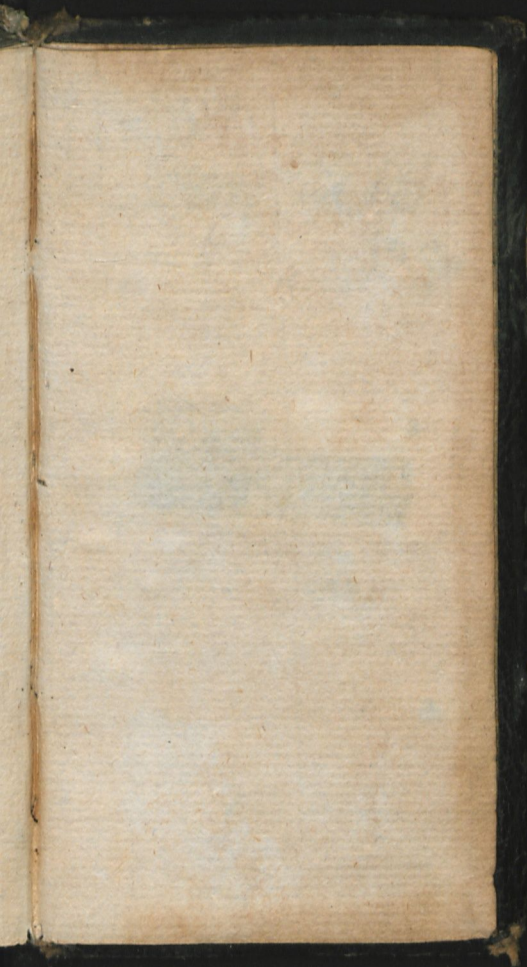
Warum betrübst du dich mein 193
Was

Was fürchtst du Feind Herodes 1150
 Was mein Gott wilz das gescheh 1130
 Wenn dich Unglück thut greifen 1159
 Wenn ich denke was ich selbst 60
 Wenn ich denk' in meinem Herzen 1159
 Wenn mein Stündlein vorhand 11202
 Wenn wir in höchsten Nöhten 1120156
 Wend ab deinen Zorn 1120160
 Werde munter mein Gemühte 112024
 Wer Gott nicht mit uns diese Zeit 11278
 Wer nur denn lieben Gott läst 11264
 Wie mein gerechter Gott nur wil 11268
 Wie schön leuchtet der Morgen 11280
 Wil man nun mit Gott wol stehen 11244
 Wir glauben all an einen Gott 11291
 Wo Gott der Herr nicht bey uns 11279
 Zion flaget aus der maffen 11262

W R D E.



50
30
59
60
59
02
56
60
24
78
64
68
80
44
91
79
02
62
2
02
02
02
02
02
02



Im 1216
(112)

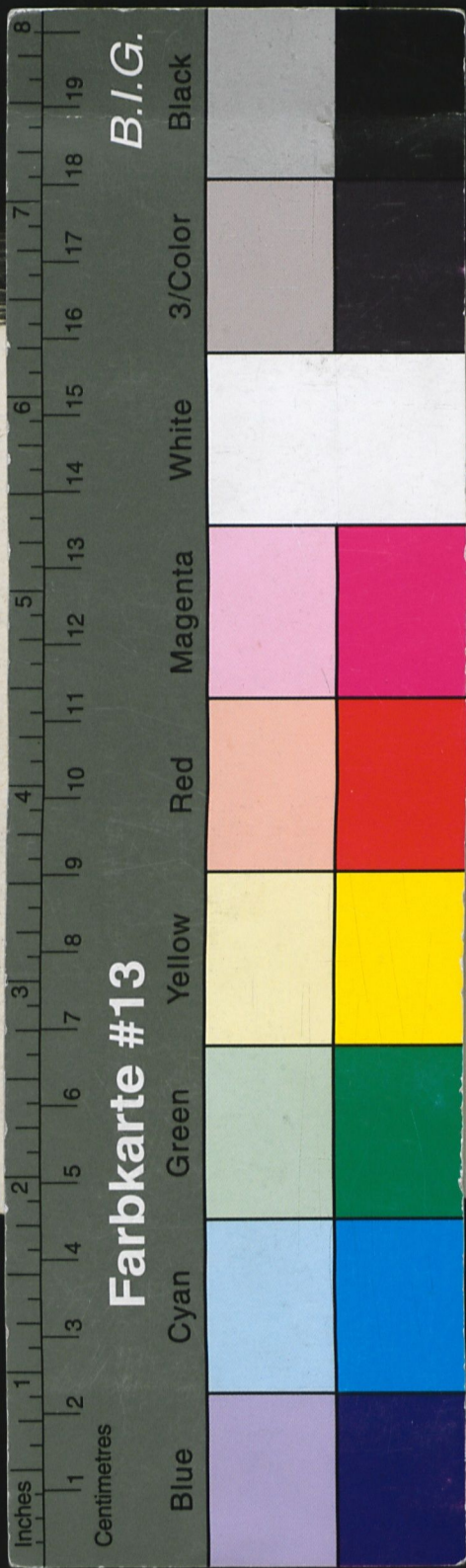
ULB Halle 3
002 108 496



Sb.

Wdt





Der
 Täglichen
 Andachts-Opfer
 Zweyter Theil:
 In welchem
 enthalten/
 Ein bequemes / und
 nicht allein mit gebräuchlichsten
 Festtags- Kirchen- und andern Christ-
 lichen Gesängen; sondern auch mit un-
 terschiedlichen neuen/ meistens auf
 bekandte Melodien/ gesetzten Liedern/
 eingerichtetes/ und zusammen
 getragenes
 Gesangbuch.

